

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 8 2019 • 7. Mai 2019

Der Spezialist für sämtliche Tischlerarbeiten

**Liefenbrunner
manfred
ischlerer** GmbH

A-6464 Turrenz

Schulgasse 13

Tel. 05412/66045

Fax DW 17

www.liefenbrunner.at

manfred@liefenbrunner.at

**Alles Gute
zum Muttertag!**

Foto: fotolia

noch besser
noch günstiger



Ida's

Fachliche
Beratung!

FLIESENSTUDIO

6471 Arzl · Gewerbepark Arzl
Tel. 05412/62747 · Fax 05412/62746 · Mobil 0650/6274700

Laufend tolle Aktionen

DAS GANZE JAHR

www.fliesenstudio.at

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

natürlich MASSIVHOLZHAUS



**fliesen
öfen
parkett**

6460 Imst Tel. 05412/62150
Industriezone Fax 05412/62151

Ihr professioneller und kompetenter Fachberater!

Ausstellung alter Ortsansichten begeisterte die Pitztaler



1



2



3



4



5



6



7



8



9

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Hubert Daum (hd),
Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me),
Friederike Hirsch (riki) Christina Hötzel (ch),
Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak
(novi) Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27
e-mail: vg@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 21. Mai 2019**

Eine beachtliche Sammlung alter Fotos mit Ansichten der Weiler der Pitztaler Gemeinde St. Leonhard präsentierte der ehemalige Vize-Bürgermeister Adi Brüggler im Gemeindesaal. Die Besucher waren vor allem von der Gegenüberstellung der historischen Bilder mit neuzeitlichen Aufnahmen der selben Orte begeistert.

1 Bürgermeister **Elmar Haid** (r.)

gratulierte **Adi Brüggler** zur Ausstellung alter Ansichten von Innerpitztaler Weilern.

2 Der Künstler und Fotosammler **Willi Pechtl** – im Bild mit Schwester **Erika** – hielt die Eröffnungsrede bei der Vernissage.

3 Das Serviceteam bei der Eröffnung: **Monika Brüggler-Weißen** mit Tochter **Martina Schöpf**, Sohn **Johannes Brüggler** und Nachbarin **Margrit Reich**. (v.l.)

4 Die Ortschronistin von St. Leonhard **Brigitte Gundolf** (r.) im Gespräch mit **Elfi Niederreiter**, der Gattin des Landarztes Dr. Michael Niederreiter.

5 **Helga Ambrosig** aus Wenns (m.) kam mit den aus Kempten stammenden Wahlpitztalern **Dietlinde** und **Roland Graef**, die sich seit Jahren für die Geschichte des

Pitztals interessieren.

6 Die drei Schwestern **Johanna, Eva-Maria** und **Birgit Treffner** (v.l.) haben das Interesse für historische Aufnahmen im Blut. Sie sind die Töchter des Imster Stadtchronisten Franz Treffner.

7 Der Tarrenzer Architekt und pensionierte HTL-Professor **Joachim Ginther** und seine Frau **Renate** sind gute Freunde des Fotosammlers.

8 **Stefano Brüggler**, Neffe des Ausstellers, sorgte mit der Ziehorgel für die musikalische Umrahmung der Vernissage.

9 Der pensionierte Bundesheeroffizier Oberst **Günter Schranz** aus Zaunhof und seine Frau **Agnes** unterhielten sich prächtig mit der Filmlegende **Hubert Walterskirchen** aus Landeck. (v.l.)

Osterkonzert mit Johannes Oerding in Ischgl



1



2



3



4

17.000 Wintersportler zeigten sich am Ostersonntag in Ischgl mehr als zufrieden: Sonne, frühlingshafte Temperaturen und ein Konzert mit Supertalent Johannes Oerding auf der Idalpe ließen so manches Herz höherschlagen. Das „Top of the Mountain Easter Concert“ ist schon seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil des Ischgl-Veranstaltungskalenders.

1 **Johannes Oerding** hier bei der Pressekonferenz im Alpenhaus.

2 Die beiden Köche **Lars Nolandt** und **Werner Kern** verpflegten die Gäste auf der Idalpe. Sie konnten

gleichzeitig das Konzert mit bestem Ausblick mitverfolgen.

3 **Alexandra Sailer** vom Tourismusverband und **Christine Petter** konnten auf der Sonnenterrasse das Konzert mit einem Glas Wein genießen. So lässt sich Ostern feiern!

4 Fleißig im Einsatz bei den Getränken waren auch **Clemens Scherrer**, **Pia Colleselli** und **Stefanie Pfausler**. Eine kurze Auszeit für ein Foto ist natürlich möglich.

5 Die beiden Mitarbeiter der Silvretta Bergbahnen AG **Roman Wech-**

ner und **Patrick Stark** verabschiedeten die letzten Konzertbesucher an der Talstation.

Wirt, Pilot und Autor von Heimatromanen

Das Buch „Das verschworene Tal“ von Walter Lechleitner (87) wird jetzt ein Bühnenstück

Bis vor zwei Jahren saß er noch selbst als Pilot im Cockpit eines Flugzeuges. Mit 80 begann er Heimatromane zu schreiben. Eines seiner vier Bücher wird jetzt zum Theaterstück. Die Geschichte des Bergbaus in Boden, Bschlaps und Pfafflar von Gastwirt Walter Lechleitner wird von der Initiative „Das Kleine Bezirkstheater“ am 24. Mai in Stams uraufgeführt. Der Imster Autor Helmut Walch schrieb „Das verschworene Tal“ bühenngerecht um.

„Alles, was ich tue und kann, habe ich mir selbst beigebracht. In der Schule war bei uns nicht viel los. Am Ende des Krieges war ich 14 Jahre alt. Da hat es niemanden interessiert, dass ich eigentlich ein Abschlusszeugnis bräuchte“, erzählt der am 20. Juni 1931 als lediges Kind einer Lehrer- und Bauerstochter geborene Walter Lechleitner. Als Jugendlicher arbeitete der heute 87-Jährige zuhause in der Landwirtschaft. Und er verdiente seine bescheidenen Brötchen mit einem Pferdefuhrwerk. Steil bergauf ging es dann, als er 1957 seinen Gasthof Bergheimat eröffnete. Der Gastbetrieb, der heute 47 Betten anbietet, bescherte Lechleitner ein bisschen Wohlstand und hunderte Kontakte mit interessanten Menschen.

Mythos Bergbau

Irgendwann in seiner Jugend entdeckte Walter die Knappenlöcher, die an den Abbau von Galmei, einem zinkähnlichen Erz, erinnerten. Vor gut 500 Jahren betrieben die Menschen hinterm Hahntennjoch Bergbau, ohne Steuern an die Lehensherren in Stams und Innsbruck abzuliefern. Diese Verschworenheit, gepaart mit der historischen Tatsache, dass die aus dem Engadin zugewanderten einstigen Hirten von Boden, Bschlaps und Pfafflar nicht die in Tirol übliche Gottesfürchtigkeit an den Tag legten, wurde letztlich zum Stoff für einen Heimatroman.

3.500 Bücher verkauft

Sein Erstlingswerk wurde gleich



Mit verschmitztem Lächeln präsentiert der Außerferner Gastwirt Walter Lechleitner sein Buch „Das verschworene Tal“, das als Theaterstück aufgeführt wird.

halb fiktiv in seinen Romanen niedergeschrieben.

Der Witwer, der einst eine junge Witwe mit drei Kindern von Imst nach Boden holte, mit der er auch eine gemeinsame Tochter hat, ist heute noch im Grunde seines Herzens ein Lausbub. Wenn er Geschichten erzählt, treibt es dem kleinwüchsigen Mann den Schelm in sein Gesicht. „Ich bin pumperlgsund, obwohl ich gerne Fleisch esse und abends Milch trinke. Kaum Obst und wenig Gemüse, manchmal ein Glas Wein oder ein Schnapsl. Und ich bin ein Naturmensch, aber gegen die heutigen Naturschützer“, lacht Walter verschmitzt. Lechleitner genießt jeden Tag. Und hat für die Zukunft keine großen Pläne. „Jetzt schau ich mal, was die Theaterspieler aus meinem Buch machen!“, lacht der lebensfrohe Wirt, der bei seinen deutschen Pächtern heute noch aktiv im Betrieb mithilft. (me)

ein lokaler Bestseller. Das im Ehrenberg-Verlag erschienene Buch wurde 3.500 Mal verkauft. Was Lechleitner dazu animierte, weiter zu schreiben. Mittlerweile hat er mit dem Roman „Der Retter der Heimat“, einer Dokumentation über die Lawinenabgänge im Lechtal sowie seinem neuen Roman „Die Birkenroute“ weitere drei Bücher aufgelegt. Warum er erst mit 80 Jahren begonnen hat zu schreiben, erklärt Walter pragmatisch: „Davor musste ich meinen Betrieb führen, ein eigenes Kraftwerk bauen, die Gäste unterhalten und neben Deutsch ein paar Brocken Englisch, Italienisch und Französisch lernen. Dann kam auch noch die Sehnsucht nach dem Fliegen. Mit 35 Jahren habe ich den Pilotenschein gemacht und war 50 Jahre lang viele Stunden in der Luft!“

Ein alter Spitzbub!

Der Autodidakt hat das karge Dasein seiner Kindheit in ein pralles, erlebnisreiches Leben verwandelt. Auch viele seiner Abenteuer im Kopf in die Realität verwandelt. Und so manches davon halb real,

Regionale Unternehmer informieren...

AUSAPERN/AUSWINTERN

BNI®



Hans-Peter Krißmer
Versicherungsmakler

EFM
VERSICHERUNGSMAKLER

EFM Imst/Landeck
6460 Imst, 6500 Landeck
+43 5412 66338 201
Hans-Peter.Krissmer@efm.at
www.efm.at/imst

Besonders nach schneereichen, harten Wintern apern nun die Überraschungen aus, wie beispielsweise durch Dachlawinen und Schneedruck verursachte Schäden, die hoffentlich durch eine entsprechende Versicherung gedeckt sind. Aber auch die erfreuliche Seite des Frühlings ist mit Versicherungsthemen behaftet. Das Motorrad oder der Oldtimer werden aus den Garagen hervorgeholt, fahrtauglich gemacht und das Kennzeichen muss aktiviert werden. Bei PS-starken Sommer-Autos lohnt es sich, diese über den Winter still zu legen – das geht übrigens auch bei einem Wechselkennzeichen. Für Oldtimer gibt es nach Erstellung eines Wertgutachtens verschiedene Angebote zu speziellen Kaskoversicherungen. Als erfahrene Versicherungsmakler helfen wir sowohl bei der Schadensabwicklung als auch dabei die optimale Deckung für Ihr regionales Risiko zum bestmöglichen Preis beim Versicherer unterzubringen.



BNI-CHAPTER
VIA CLAUDIA

Interessante Beiträge und Vorträge wie diesen gibt's beim wöchentlichen Unternehmerfrühstück jeden Mittwoch ab 7.00 Uhr im „Trofana Tyrol“ in Mils. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bni-tirol.at/chapter-via-claudia-landeck



**KATHREIN
GLASFASER**

Tullenweg 29 · 6522 Prutz · T 05472 20 775 · M 0664 356 0020
office@kathrein.tirol · www.kathrein.tirol



Ing. Stefan Kathrein ist seit mehr als 15 Jahren ein gefragter Fachmann im Bereich Telekommunikationstechnik.



Fotos: CN12 Novak / Kathrein

Der Weg in die digitale Zukunft

Nachdem die Räumlichkeiten der Firma Kathrein Glasfaser OG im Dorfkern von Prutz zu klein geworden sind, entschloss man sich nach reiflicher Überlegung zu einem Neubau. Die wichtigsten Eckpfeiler für das neue Gebäude waren die Unterbringung

der gesamten Verwaltung, inklusive Office und Verkauf, sowie der digitalen Arbeitsplätze der Mitarbeiter und die Einrichtung eines großzügigen Lagers.

In 14-monatiger Bauzeit entstand auf zwei Stockwerken ein zeitgemäßes und funktionales Betriebsgebäude, das zudem auch über ausreichend Parkplätze verfügt. Die Firma Kathrein Glasfaser OG, die bereits seit nunmehr neun Jahren besteht, ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Geschäftsführer und Gründer Ing. Stefan Kathrein ist selbst mehr als 15 Jahre in der Branche tätig.

Das Kerngebiet des Unternehmens besteht im Realisieren und Erweitern von Glasfasernetzen für Tiroler Gemeinden. Das Portfolio der Firma reicht jedoch weit über den Glasfasernetzbau hinaus. So stammen auch Kabel-TV, Internet, Telefonie und sogar Videoproduktionen aus dem Hause Kathrein. „Natürlich bedienen wir auch Privatkunden hinsichtlich Glasfaser-Hausanschlüsse sowie

Internetherstellung, Fernsehen über Glasfaser und Festnetztelefonie“, erklärt Ing. Stefan Kathrein. Weitere Informationen zum breiten Spektrum der Firma finden Sie auf: www.kathrein.tirol (novi)

**WIR SUCHEN STÄNDIG
LEHRLINGE UND
MITARBEITER m/w als
Elektromonteur.**

Elektro-Technik
KALSBERGER
Service - Installation - Alles mit Strom
www.volt11.eu
Gesamte Elektroinstallation und EIB.
Wir setzen Sie unter Strom!

S·M·P Service mit Pfiff. Sauber mit Pfiff.

Polsterungen und Bodenbeläge
Innensonnenschutz

Josef Hojnick | Tullenweg 9 | 6522 Prutz

Mobil: 0650/39 05 193 Web: www.smp.oberinntal.at



**KÜCHEN
PROFIS**

www.kuechenprofis.at



**Holz
Center
Ortner**

HOLZBAU - ABDICHTER - HOLZFACHHANDEL
6522 Prutz | +43 (0) 5472 23 30 | info@holzcenter.at



FRÖSCHL

Ausführung der Spenglerarbeiten

GLAS & Service
GLASEREI · SPENGLEREI · ISOLIERUNGEN · DACHDECKEREI

Fließebau 384 a · 6500 Landeck · Tel. 05442 / 67526
info@glasundservice.com · www.glasundservice.com

Mit Vollgas weiter, weiter, weiter!

Dominik Schranz aus Tösens gewann Arlberger Extremskirennen „Der Weiße Rausch“

Zu Ostern auf den Schmerzensberg, aber mit Skiern: 555 draufgängerische Athleten aus 19 Nationen stellten sich beim Arlberger Extremskirennen „Der Weiße Rausch“ am Ostersonntag, 21. April 2019, dieser Herausforderung. Der 1991 geborene Dominik Schranz aus Tösens war einer von ihnen.

Schranz zählte zu den Topfavoriten, denn er war bei diesem Rennen schon zweimal Dritter und einmal Zweiter geworden. Den Sieg hatte er jedesmal kurz vor dem Ziel verspielt, und auch diesmal sah es danach aus, als könnte ihm der Triumph auf den letzten Metern weggeschnappt werden. Dominik hatte sich auf der insgesamt neun Kilometer langen Piste aus sulzigem Schnee, auf der es einen Höhenunterschied von 1.300 Metern sowie einen kraftraubenden Gegenanstieg und Hügelhindernisse vor dem Ziel zu bewältigen gilt, einen großen Vorsprung herausgefahren, kam dann aber im letzten Drittel der Strecke zu Sturz und schnitt sich mit der Skikante in den Arm. Er dachte, jetzt sei alles vorbei, aber dann feuerte ihn seine innere Stimme wie immer in solchen sportlichen Extremsituationen an: „Mit Vollgas weiter, weiter, weiter!“ Mit letzter Kraft und verbissener Zähigkeit ignorierte er seine Verletzung, schaffte auch die letzten Hindernishügel und besiegte mit fünf Sekunden Vorsprung die Konkurrenten, die ihm auf den Fersen waren.

Sportliches Multitalent

Was war letztlich die ausschlaggebende Motivation, die ihn trotz Handicap als Gewinner ins Ziel kommen ließ? „Natürlich die Chance auf den Sieg und mein Sturkopf, denn ich bin schon ein richtiger Durchbeißer, wenn's drauf ankommt“, sagt Dominik. Das beweist er nicht nur bei Extremskirennen auf sulzigem Schnee, sondern auch bei Radmarathons. Wenn er zum Beispiel beim härtesten Eintages-Radrennen der Welt, beim „Race across the Alps“, ausgehend von Nauders



Dominik Schranz aus Tösens will immer ganz nach oben oder ganz nach vorne. Beim „Weißen Rausch“ in St. Anton holte er sich heuer den Sieg.



am Reschenpass, 530 Kilometer und 13 Alpenpässe mit 13.500 Höhenmetern abstrampelt, dabei fast 23 Stunden durchgehend auf dem Sattel sitzt und bereits beim ersten Antreten als Dritter aufs Podest fährt. Oder beim „Arlberg Adler“, diesem extrem anspruchsvollen Triathlon, zu dessen Gesamtwertung neben einem Halbmarathonlauf und einem Mountainbike-Rennen auch der „Weiße Rausch“ zählt. Dominik hat den

„Arlberg Adler“ vor zwei Jahren gewonnen, was seine vielfältige sportliche Begabung und seinen unermüdlichen Kampfgeist unter Beweis stellt.

„A bissla Gas geben tua i schon gern“, sagt Dominik, der den Beruf des Fliesenlegers erlernt hat, mittlerweile aber im Sommer für den Forst und im Winter als staatlich geprüfter Skilehrer und Skiführer für die Skischule Fiss-Ladis arbeitet, wo der Supersportler

nicht nur mit den Fortgeschrittenen, sondern auch gern mit den Anfängern unterwegs ist, „denn bei ihnen sieht man die Fortschritte am besten.“

Am Anfang der Woche kommen sie nicht einmal in die Ski, am Ende der Woche fahren sie eine Piste hinunter.“

Tägliches Training

Dominik Schranz, der nicht mit dem Rennfahrer Karl Schranz verwandt ist, stand selbst im Alter von dreieinhalb Jahren bereits sehr stabil auf den Brettern und kurvte flott die Hänge hinunter, denn er stammt aus einer skibegeisterten Familie. Als Jugendlicher schnitt er hervorragend bei Bezirkscuprennen ab, eine ausschließliche Rennfahrerkarriere strebte er allerdings nie an. „Dazu war ich immer zu schwach und zu klein“, sagt er. Das kann man inzwischen nicht mehr behaupten, dafür sorgt schon das tägliche sportliche Training, ohne das sich Dominik sein Leben nicht mehr vorstellen kann. Und so finden sich immer neue Herausforderungen, denen er sich stellt.

Ob er beim nächsten Weißen Rausch wieder am Start sein wird, weiß Dominik allerdings noch nicht. „Das lasse ich einstweilen noch offen. Wenn das Rennen vorbei ist, braucht der Körper zuerst einmal einige Zeit, um sich zu erholen, denn diese Strapaze zehrt ordentlich an den Kräften und nimmt den Körper ziemlich mit. Da mag auch der Kopf noch nicht an einen nächsten Start denken.“ Aber der Körper erholt sich wieder und dann schaut der Kopf irgendwann einmal hinauf auf den Berg oder hin zum Ehrenplatz in der Stube, wo der „Weiße Rausch“-Siegspokal steht. Und dann erinnert er sich vielleicht nicht mehr so sehr an die harten Strapazen und die nervenaufreibenden Szenen, die so ein Rennen begleiten, sondern an das Glücksgefühl, das ihn überkam, als er realisierte, im Ziel der Erste zu sein. Gut möglich, dass Dominik dann denkt: Ja, ich versuche es doch noch einmal!

(pp)



■ **Sa. 11. Mai, 19.30 Uhr** Stadtsaal Landeck
MEETING JUPITER & PASTORALE

Symphonisches Eröffnungskonzert der HORIZONTE Landeck
 Tiroler Kammerorchester InnStrumenti mit Karl-Heinz Schütz,
 Flöte, Werke von Rodrigo, Chabrier und Mozart



■ **Sa. 18. Mai, 19.30 Uhr** Schloss Landeck
MEETING VIOLINE & AKKORDEON

bach & bosnisch – ernst bis heiter – virtuos bis gemütlich.
 Traditionals vom Balkan bis Argentinien meet Klassisches aus
 drei Jahrhunderten.

■ **Fr. 24. Mai, 20.30 Uhr** Stadtpfarrkirche Zams
CHOR-MEETING IN ZAMS

Kammerchor Choropax Wattens Konzertante Barockmesse mit
 Orchester und Solisten. Jan Zelenka „Missa omnium sanctorum“

■ **Sa. 1. Juni, 19.30 Uhr** Aula Gym. Landeck
KROKODIL MEETS KAKTUS

Wiener Comedian Harmonists.
 Wenn in der Bar zum Krokodil ein grüner Kaktus sticht.
 Schlager der 20er Jahre.
 Berliner Schnauze meets Wiener Charme.

■ **Sa. 15. Juni, 19.30 Uhr** Stadtplatz open air
BLASMUSIK MEETS PHILHARMONIKER

Stadttsmusikpelle Landeck, Sebastian Bru, Cello.
 Ein Cellokonzert von Friedrich Gulda und Stücke für
 Blasorchester.

■ **Mo. 17. Juni, 19.30 Uhr** Altes Kino
**ODE AN DIE FRECHHEIT.
 TROMBONE ATTRACTION-MEETING**

Ein klingendes Plädoyer für das Recht Normen in Frage zu stellen.
 Beethoven, Bernstein und Piazzolla meet Posaunenklang.
 (Schülerveranstaltung 10.30 Uhr, Stadtsaal)

KARTENVORVERKAUF: in den Filialen der Volksbank Landeck
 und in der Buchhandlung Tyrolia, Malserstr. 15, Landeck

KARTENRESERVIERUNGEN: per Mail an
kartenreservierung@horizontelandeck.com

Sr. Johanna Maria ist die neue

Schwester Johanna Maria Neururer ist aus dem Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck nach Ried zurückgekehrt. Als neue Oberin des aus acht Geistlichen Schwestern bestehenden Konvents lenkt sie seit Jänner die Geschicke des Heimes Santa Katharina, das seit 1863 Menschen offen steht, die pflege- und betreuungsbedürftig sind und nicht mehr zuhause leben können.



Für Oberin Sr. Johanna Maria Neururer ist die Kapelle das Herzstück der gesamten Anlage.

Auch wenn Medienangelegenheiten nicht zu den Lieblingsterminen der Oberin zählen, ist sie eine bemerkenswert souveräne Gesprächspartnerin und zeigt viel Offenheit und Selbstvertrauen in der Erzählung ihrer Lebensgeschichte als diplomierte Krankenschwester, Lehrerin und Ordensfrau in leitenden Funktionen. Auf die Anrede als „Schwester Oberin“ verzichtet sie gerne, natürliche Autorität verlangt auch nicht nach Titeln.

Als die heutige Oberin von Santa Katharina 1940 in Münster im Unterinntal zur Welt kam, war ihr Vater bereits zur Wehrmacht eingezogen worden. Erst zehn Jahre später sollte er aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehren. „Er war ein fremder Mann für mich.“ Die sehr frühe Einberufung des Finanzbeamten hing mit dem Besuch einer Maiandacht zusammen, der auf Seiten der Obrigkeit Unwillen erregt hatte. Eine zwei Jahre jüngere Schwester wurde geboren und nach zehn Jahren kam ein Bruder dazu. Ihre frühe Kindheit verbrachte Sr. Johanna Maria größtenteils im Haushalt ihrer Großeltern. „Die Heimkehr meines Vaters verlief familiär nicht konfliktfrei. Meine Eltern waren drei Wochen verheiratet und dann so lange Zeit getrennt, letztlich aber dann an die 60 Jahre beisammen.“

Aus der Schule in die Schule

Nach dem Besuch der Hauptschule folgte ein einjähriges „Gastspiel“ an der Handelsakademie in Innsbruck. Diese Schule war aber nicht so ganz die richtige, abgeschlossen wurde dann die Handelsschule in Schwaz.

Trotz einschlägiger Ausbildung

kam ein Bürojob für sie nicht in Frage, dafür schlug ihr Herz für die Krankenpflege. Sr. Johanna Maria meint weiter: „Die finanzielle Lage meiner Eltern war stets ziemlich angespannt. Trotzdem erhielt ich die Erlaubnis, einen zweiten Ausbildungs-Versuch in Innsbruck zu wagen. Ich musste aber mit der Kinderbeihilfe auskommen, und diesmal, also 1957, lief es gut. An der Krankenpflegeschule des Landes mit sehr viel Praxisausbildung lebte ich mich problemlos ein. 1962 machte ich dann mein Diplom. Kaum hatte ich die Ausbildung beendet, trat eine Lehrschwester aus dem Orden aus und ich musste als Lehrerin einspringen. Eben aus der Schule in die Schule und dann unterrichtete ich 28 Jahre an der Krankenpflegeschule (heute AZW – Ausbildungszentrum West Anm.) und war auch Internatschwester.“

Weg zur Ordensschwester

Das Elternhaus von Sr. Johanna Maria war nach Tiroler Muster zwar katholisch geprägt, aber nicht fromm im strengen Sinne. Als sie ihren Entschluss zum Eintritt bei den Barmherzigen Schwestern einem jungen Mann, mit dem sie befreundet war, am Karfreitag 1957 brieflich mitteilte und dieser ihre Eltern informierte, war die Familie schlichtweg entsetzt.

„Mein Vater hat schon gelitten. Er intervenierte sogar bei Bischof Rusch mit der Bitte, mich einfach abzuweisen. Diesem Ansinnen folgte der Bischof aber nicht, was

Oberin von Santa Katharina

mein Vater dem Bischof ziemlich übel nahm. Was mich betrifft, so habe ich unter anderem bei vielen Wanderungen nach Georgenberg den Entschluss gefasst, wie mein Leben weitergehen sollte und daran würde sich auch nichts ändern. 1960 legte ich die Profess ab.“ Die Aufnahme in den Orden wäre streng geregelt und keine Selbstverständlichkeit gewesen. Es wäre sehr genau hingeschaut worden.

In leitender Position

1990 kam der Wechsel in das Mutterhaus. Die Generaloberin stimmte ihrer Ausbildung zur psychiatrischen Krankenschwester zu. Es folgten Engagements für alte

und kranke Menschen in Nasse-reith, ambulant Hospiz und als Stationsschwester in der Klinik Martinsbrunn in Meran. Dann, 2001, wurde sie Heimleiterin und Pflegedienstleiterin in Ried und stieg zur Provinzoberin auf. Im Jänner dieses Jahres wurde Sr. Johanna Maria Neururer als Konvent-Oberin von Santa Katharina von der Generaloberin eingesetzt. Das entspricht auch ihrem Wunsch: „Der Ordensberuf war für mich immer wichtiger als die Berufsausübung, obwohl es schön ist, einen Arbeitsplatz zu haben, der Freude macht. Ich war mein ganzes Ordensleben gerne Schwester – bis heute.“ (pb)



Im Jänner dieses Jahres kehrte Schwester Johanna Maria Neururer aus dem Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck als Oberin nach Ried zurück.

Fotos: Bundschuh



Dekoratives ZUM MUTTERTAG

vom Erlebnis-Werkstattl



TÄGLICH FÜR SIE
VON 9.00 BIS 18.00
GEÖFFNET. AUCH
SONN- & FEIERTAGS.

Erlebnis-Werkstattl
SAISONALE DEKORATIONEN

www.erlebniswerkstattl.at

6433 OETZ Hauptstraße 77 - Tel. 05252-2559

Trachtig im Dreivierteltakt rundherum

Markus Sailer ist seit 2014 oberster Trachtler des Oberlandes & Reutte

Der Obsteiger Markus Sailer ist ein Oberland-»Urgestein«, übernahm vor fünf Jahren den Verbandsvorsitz des Trachtenverbandes Oberland mit Außerfern und leitet seither den über 1.000 Frauen, Männer und Kinder zählenden Verband in den Bezirken Imst, Landeck, Reutte und dem westlichen Teil von Innsbruck-Land.

Er ist Tischlermeister, war Schichtführer eines großen Holzverarbeitenden Betriebes und ist nun schon seit Jahren im Versicherungs-Außendienst beschäftigt, ehrenamtlich in seiner Heimatgemeinde tätig und führt „so ganz nebenher“ den mehr als drei Bezirke umfassenden Verband mit insgesamt 24 Vereinen (Trachtenvereine, Volkstanzgruppen, einem Heimatverein (Museumsverein) und einer Tanzmusik). Mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen fühlt er sich seinen »Trachtlern« verpflichtet. Sailer ist nicht der Typ „G'schaftlhuber“, Chefallüren sind ganz und gar nicht seines. Trotzdem oder gerade deshalb strahlt er Selbstsicherheit und Ruhe aus, Eigenschaften, die ihn für eine leitende Position prädestinieren.

Markus Sailer trat in den 1980er Jahren den Schuhplattlern in Obsteig bei und erlebt seit dieser Zeit so ziemlich alle »Hochs« und »Tiefs«, wie sie das Vereinsleben über Jahrzehnte bereithält. „Eingetreten bin ich damals auf Anfrage von Christian Schweigl und dann ging's auch schon zum Maitanz nach Telfs, ein besonders guter Tänzer war ich damals nicht, aber gefallen hat es mir von Anfang an“, erinnert sich der heutige Trachtler-Chef, dessen Ehefrau und drei Kinder auch mit von der Partie sind und allesamt als ausgezeichnete Volkstänzer gelten. Nach der Pflichtschule und einem Jahr in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst begann Markus eine Tischlerlehre mit anschließender Berufsausbildung, die er mit der Meisterprüfung abschloss. Nach Jahren als Schichtleiter bei einer Imster Firma veränderte sich der



Markus Sailer wirbelt mit seiner Tochter Anna Maria gekonnt über die Tanzfläche

Tischlermeister beruflich und stieg bei einer in ganz Österreich führenden Versicherungsgesellschaft im Außendienst ein. Auch hier kommt ihm seine Begabung im Umgang mit Menschen entgegen. Der Träger des silbernen Ehrenzeichens des Trachtenverbandes blickt auf bewegende Momente beim Tanzen zurück: „Sehr gerne erinnere ich mich an das Landestrachtenfest in Pfunds 2014, es war das letzte im Oberland. Damals war ich im Ausschuss, aber noch nicht zum Obmann gewählt. Es würde mich sehr freuen, wenn wir als Oberländer mit Außerfern wieder eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen könnten.“ Außerdem zählen Trachtenwallfahrten, der Maitanz und der traditionelle Kathrein Tanz, der heuer in Tarrenz stattfinden soll, zu den Jahreshöhe-

punkten des Verbandslebens. Dazu kommen noch gesellschaftliche Veranstaltungen und Auftritte bei Tiroler Abenden. „Diese werden von den einzelnen Gruppen in Eigenregie durchgeführt. Die Gäste können gerne mit uns das Tanzbein schwingen und genießen die Unterhaltung, das ist mir auch wichtig.“

Schon mehrere Male wurde im Oberland-Außerfern der begehrte Wanderpokal »ertanzt«: Die Idee des Walzer-Wanderpokals der Alpen geht auf eine Initiative des Tiroler »Tanzpapstes« Ferry Polai zurück und er wird im Rahmen einer tänzerischen Großveranstaltung, des World Masters Turnieres für Lateinamerikanische Tänze, vergeben. Wie Polai nachweisen konnte, geht die Urform des Walzers auf einen alpinen-bäuerlichen Tanz



Fotos: Bundschuh

Seit nunmehr fünf Jahren führt Markus Sailer aus Obsteig die Geschicke des Trachtenverbandes Oberland mit Außerfern.

(Wella) zurück, der vermutlich der erste Mann-Frau-Paartanz der gesamten Region war, von der Zeit vorher sind nur Reihentänze überliefert. Der Wanderpokal fühlt sich im Westen Tirols offensichtlich wohl, denn nachdem Obsteiger Volkstänzer, darunter auch Markus Sailer, den Pokal drei Mal erfolgreich verteidigt hatten, ging der erste Platz im März 2018 und 2019 über den Fernpass nach Höfen. »Walzerkönig« Sailer: „Die Idee mit dem Wanderpokal der Tanzschule Polai ist eine nette Sache, weil diese Form des Walzers wirklich auch zu unserem Land gehört.“

Mit der Entwicklung des Verbandes zeigt sich der Vorsitzende zufrieden. Der Bereich von Erwachsenen und jungen Erwachsenen sei gut aufgestellt, um den Nachwuchs an „Total Beginners“ bzw. Tanzeinsteigern müsse man sich aber verstärkt bemühen. Sailer wird sich im heurigen Jahr wieder der Wahl zum Obmann stellen, sofern es kein anderer machen will, wie er meint. Das »Griss« um dieses zeit- und energieaufwendige, verantwortungsvolle Ehrenamt dürfte sich aber in Grenzen halten. „Ich kam ja von Anfang an wegen meines »Sprachfehlers« zu dieser Aufgabe, ich konnte halt nicht »Nein« sagen, und dann war ich ganz plötzlich im Ausschuss und später als Obmann gewählt“, lacht der tanzbegeisterte Obsteiger. (pb)



Das Geschäft in der Innstraße in Landeck gilt als Geheimtipp in Sachen Autoersatzteile und Zubehör, Hifi und Telefonie.

Foto: D&N

D&N AUTO & HIFI BEDARF
Landeck www.dun.at
Geschenk-Hotline: 05442/65248



Kompetent und fair: D&N in Landeck

Wolfgang Nicolussi kümmert sich seit fast 30 Jahren persönlich um seine Kunden, die weit über Landecks Bezirksgrenzen hinaus beheimatet sind und sich auf fachmännische Beratung bei unschlagbaren Preisen verlassen können.

Bei Auto- & Hifi-Bedarf D&N in Landeck (zwischen Feuerwehr und Polizei) sind alle Fragen rund um Auto, Hifi und Telefonie auf jeden Fall Chefsache. Der gelernte KFZ-Mechaniker weiß, wovon er spricht, wenn so manches mitunter schwer zu beschaffende Ersatzteil für den fahrbaren Untersatz besorgt werden soll. Für nahezu alle Automarken ist von A wie Auspuff bis Z wie Zahnriemen bei D&N alles auf Lager bzw. innerhalb weniger Stunden abholbereit. Dabei handelt es sich um zertifizierte Original-Markenersatzteile zu mehr als fairen Preisen. Zu seinen Ersatzteilkunden zählen KFZ-Werkstätten, KFZ-Mechaniker bis hin zum Privatkunden.

Auf rund 120 m² finden sich außerdem hochwertige Reinigung- und Pflegeprodukte, Werkzeuge, ein umfangreiches Fahrrad- bzw. Lastenträgerprogramm, eine große Auswahl an Reifen und Felgen, sämtliche Tuningteile, eine beachtliche Auswahl an Handys incl. Zubehör usw. ...

Seit über 20 Jahren bietet D&N bereits Software-optimierungen (mit TÜV) für den Motor an: Mehr Leistung, mehr Drehmoment, weniger Kraftstoffverbrauch, aber deutlich mehr Fahrspaß!

KUNDENZUFRIEDENHEIT ALS ERFOLGSKONZEPT

Auch was das perfekte Package in Sachen mobiles Telefonieren angeht, setzt Wolfgang Nicolussi auf umfassende Beratung. Verträge aller Netzbetreiber, die aktuellsten Modelle an Handy und Zubehör, Reparaturen wie z. Bsp. Akku- oder Displaytausch – D&N steht für eine perfekte und ehrliche Beratung bzw. Problemlösung, maßgeschneidert an die Bedürfnisse seiner Kundinnen und Kunden angepasst. Dass das komplette Service um Anmeldung und Rufnummernmitnahme übernommen wird, versteht sich für den Dienstleister von selbst.

Sollte einmal ein ganz individueller Wunsch auf der Seele brennen, ist auch in diesem Fall der kleine, aber feine Laden von Auto- & Hifi Bedarf D&N



Wolfgang Nicolussi steht seit nahezu 30 Jahren für kompetenten und fairen Service. Foto: D&N

die perfekte Adresse. So werden auch Maßanfertigungen für das eigene Kraftfahrzeug gerne in Angriff genommen. Und dabei spielt keine Rolle, ob Sitzbezüge auf Maß, sozusagen als „zweite Haut“ oder Teppiche angefertigt werden sollen, eine optisch und klanglich meisterlich kreierte Auto-Hifi-System eingebaut gehört oder ein spezieller Anhänger für ganz besondere Bedürfnisse hergestellt werden soll – bei Wolfgang Nicolussi und seinem Team ist jeder Auftrag in besten Händen.

TOP-ONLINE-SERVICE

Natürlich ist nicht nur sein breit gefächertes Angebot auf dem neuesten Stand der Technik, auch online bietet der Vollblutunternehmer so manch aus-

getüfteltes Service-Tool, wie etwa den cleveren D&N-ALUFELGEN-KONFIGURATOR: Mit nur wenigen Klicks kann man damit nämlich gemütlich von zu Hause aus durch das nahezu komplette Felgenangebot, das der Markt zu bieten hat, „blättern“, sich die perfekte Felge auf dem eigenen Fahrzeug anzeigen lassen, den gewünschten Reifen dazu konfigurieren und last but not least, wenn gewünscht, mit nur einem Mausklick ein unverbindliches Angebot von D&N incl. Montage anfordern.

EBENSO PRAKTISCH GESTALTET SICH DER D&N-ONLINESHOP:

Aus über 70.000 Artikeln sämtlicher Sparten vom Handy, Tablet u. Zubehör, Büro- und Haushalts-elektronik, TV-, Sat- und Heimkinoequipment, Navigation, Batterie und Akku, das komplette Panasonic- und Sony-Programm, LED Lampen usw. kann direkt bestellt werden. Alle Bestellungen, die bis 15 Uhr eingehen, sind bereits am Folgetag bei D&N in der Innstraße abholbereit.

Es gibt fast nichts, was es bei D&N nicht gibt!

Mehr Infos auf: www.dun.at

Ja, da haben wir sie wieder und damit schließt sich auch der Kreis: Die Kundenzufriedenheit steht an erster Stelle, diese lebt Auto- & Hifi Bedarf D&N und damit werden Wolfgang Nicolussi und Team weiterhin erfolgreich sein.



STAHLGRUBER

IMMER MOBIL



Malser Straße 37/2 • 6500 Landeck
Tel.: +43(0)5442/63839
Fax: +43(0)5442/63839-5
E-Mail: office@wssk.at

www.schweisgut-kneringer.at



RECHTSANWÄLTE LINSE & LINSE
Verteidiger in Strafsachen
Mag. Christian Linse LL.M.
Mag. Peter Linse
6460 Imst • Stadtplatz 3
Tel.: 05412-63322
Fax: 05412-63322-4
www.rechtsanwalt-linse.at

seit 1974 Anwälte für Vertragsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Liegenschaftsverträge
- Ski- und Sportrecht
- Miet- und Wohnrecht
- Schadenersatz, Gewährleistung
- Verkehrsrecht, Unfallschäden
- Scheidungs- und Familienrecht
- Europarecht, Internetrecht
- Gesellschaftsverträge, Firmenrecht
- Verlassenschaftsrecht, Testamente



Das Wirtschaftswunder der 1960er und 70er Jahre bewirkte, dass es auch in Imst einen deutlichen Mangel an benötigter Arbeitskraft gab, um die Aufträge in Bau- und Textilindustrie sowie im Tourismus zu bewältigen. Von den „Gastarbeitern“, die man dann vor allem aus der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien herbeirief, blieben einige, deren Geschichten man derzeit im Museum Ballhaus in Imst bei der Ausstellung „Zimmer mit Arbeit“ nachspüren kann. Spannende Details über Ankunft, erste Zeit und darauffolgende Integration tauschten die Imster schon bei der Vernissage aus.

1 Als eine der Hauptorganisatorinnen konnte sich **Kirsten Mayr** vom Integrationsbüro gemeinsam mit **Sabine Moschen**, die die Stadtspaziergänge zur Arbeitsmigration

leiten wird, über eine gelungene Vernissage freuen.

2 Mit an Bord auch der Masterstudent der Geschichte, **Julian Ascher**, der auf den Beginn der Migrationsbewegungen in Imst im Mittelalter verwies, und **Sabine Schuchter**, die als Leiterin des Museums im Ballhaus seit zwei Jahren an dem Projekt mitarbeitete.

3 **Edo** und **Dina Krilić** sorgten während der Ausstellungseröffnung für die musikalische Untermalung mit Musik aus verschiedenen europäischen Ländern. Dina Krilić lädt außerdem am 15. Juni zum Bosnischen Abend in den Stadt-saal in Imst.

4 Als Mitarbeiter vom Roten Kreuz befassen sich Bezirksgeschäftsführer **Thomas Köll** und Bezirksstellenleiter **Günter Kugler** schon

lange mit dem Thema Migration, das sie nun auch in der Ausstellung „Migration(s)Hintergrund“ im FMZ thematisieren.

5 **Siegfried Köll** ist der Onkel des Schwiegersohns von Stadträtin **Brigitte Flür**, die 1974 einen kleinen Lebensmittelladen in der Langgasse eröffnete, wo sie für die Neuzugewanderten jeden Samstag 50 bis 60 Schwarzbrotwecken extra ohne Kümmel verkaufte.

6 Als ehemalige Arbeitsmigranten haben sich **Cafer Ekici**, **Yusuf Ekici** und **Sadik Ekici** mit ihren damaligen Erfahrungen in die Ausstellung mit eingebracht. Auch Interviews mit den Dagebliebenen sind derzeit im Ballhaus auf sechs Bildschirmen zu sehen.

7 „In Imst am Bahnhof – kein Haus, kein Licht. Nein, das hab ich ge-

braucht“, schildert **Marija Egger** ihre Ankunft am Imster Bahnhof und **Nevin Genç** erzählt, wie man ihr unbedingt Schweinefleisch als ideales Mittel zur Gewichtszunahme andrehen wollte.

8 **Nina Ertl** freut sich gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten auf die baldige Geburt ihres Kindes, **Manuel Flür** vom Regionalmanagement Imst hat sich zuvor noch um die Förderung der als Leader-Projekt geführten Ausstellung gekümmert.

9 **Johanna Heumader-Schweigl**, Projektleiterin von Miteinander, kümmerte sich ums Buffet bei der Vernissage, gemeinsam mit **Mihaela Jahn**, die als Kind damaliger Arbeitsmigranten ebenfalls von ihren Erfahrungen in einem Interview erzählen konnte.

FENSTER IN DIE VERGANGENHEIT

Das heutige Bild zeigt die Schulstufen 1 und 2 der Volksschule Imsterberg im Schuljahr 1974/75.

Von vorne links: Ingrid Bartl, Patrizia Zussner, Ursula Schuler, Roswitha Schnegg, Cornelia Witsch, Burkhard Mark, Arthur Röck.

2. Reihe: Pius Frischmann, Armin Schnegg, Peter Schiechl, Stefan Thurner, Clemens Vögele, Gabriel Schnegg.

3. Reihe: Huberta Witsch, Walburga Schnegg, Agnes Schuler, Markus Baumgartner, Waltraud Schnegg, Notburga Bartl, Bettina Schnegg, Christine Gstrein.

4. Reihe: Lehrer Hubert Heel, Gerhard Höllrigl, Claudia Schiechl, Simone Grässle, Martin Thurner, Dietmar Kohler, Johann Thurner, Walter Vigl.



Sollten auch Sie ein Klassenfoto aus längst vergangenen Tagen besitzen, dann lassen Sie es uns zukommen. Allerdings sollten die Fotos nicht viel älter als aus dem Jahr 1950 sein. Senden Sie Ihr Bild im Original an: impuls, 6410 Telfs, Bahnhofstraße 24. Sie erhalten das Foto nach dem Einscannen verlässlich wieder zurück!

Grundsatzbeschluss für neues Hotel in Reutte

Direkt über der Alpentherme Ehrenberg soll am Sintenbichl an einem Südwesthang ein Hotel mit 100 Zimmern und Suiten entstehen. Im Reuttener Gemeinderat fiel dazu kürzlich ein einstimmiger Grundsatzbeschluss. Einem Projekt einer Gesellschaft soll von Seiten der Gemeinde auf jeden Fall nichts in den Weg gelegt werden.

Bürgermeister Luis Oberer stellte klar, dass die Gemeinde Reutte, im Gegensatz zur Alpentherme, die ihr gehört, nichts mit dem Projekt zu tun habe, aber bei Widmung und Bebauung große Einflussmöglichkeiten genutzt werden sollten. Allfällige Abgänge aus dem laufenden Betrieb würden die Kommune nicht betreffen, das betriebswirtschaftliche Risiko liege allein beim Hotelbetreiber, erklärt er vor ungewöhnlich vielen Zuhörern. Präsentiert wurde das Projekt von Geschäftsführer Andreas



Direkt über der Alpentherme Ehrenberg soll an einem Südwesthang am Sintenbichl ein Hotel mit 100 Zimmern und Suiten entstehend.

Visualisierung: Walch und Partner

Heidegger von der BOE-Baumanagement-Tirol und den beiden Chefs von Architektur Walch & Partner, Thomas Strele und Alexander Wasle.

Bürgermeister Alois Oberer erklärte, dass das „sehr interessante“ Pro-

jekt den Bauausschuss einstimmig passiert habe. „Wir wissen alle, dass in Reutte Betten fehlen. Ich empfehle die Unterstützung.“ Die kam dann auch zustande.

Man habe bereits einige Vorleistungen erbracht, etwa sich mit den Grundeigentümern einigen können oder mit dem Reuttener Architekturbüro Walch & Partner die Planung vorangetrieben, berichtete der Geschäftsführer der Baufirma. Auch ein künftiger Hotelbetreiber wäre mit Vivamar (GMF), jenem Unternehmen, das erfolgreich die Therme führt, mit im Boot. Vorstellungen des möglichen Betreibers und künftigen Pächters seien bereits in die Planung eingeflossen. In Österreich werden von GMF inzwischen drei Hotels betrieben, hieß es in der Sitzung. Nun stünden laut Heidegger aber intensive und teure Projektentwicklungsschritte bevor.

Unter anderem müsse die technische und wirtschaftliche Realisierung etwa angesichts des Gipskarstuntergrundes geprüft werden. Die Zusicherung der Mandatare, dem Projekt prinzipiell nicht im Weg stehen zu wollen, sei daher von größter Bedeutung.

Architekt Alexander Wasle schilderte dann Details, wie die eines „Bademantelverbindungsanges“ vom höher liegenden Hotel zur Therme. Es sollen großzügige Parkflächen und Tiefgaragen entstehen, Massage- und Beautyoptionen eingerichtet werden und Seminarräume zur Verfügung stehen. Der Umstand, dass der Betreiber der Alpentherme dann auch für das Hotel verantwortlich wäre, hätte einen weiteren Vorteil: Nutzungskonflikte, die sonst zu erwarten wären, könnten ausgeschlossen werden.

(heni)

Mühler Straße sanieren

Nachdem Reuttener Obermarkt und Lindenstraße einem „Facelifing“ unterzogen sind, ist nun die Mühler Straße an der Reihe. Nach einer Besichtigung und Abklärung durch das Bauamt der Gemeinde soll der Verkehrsweg zwischen Kreisverkehr Gemeinde und Kreisverkehr Bahnübergang komplett saniert werden. Die Kosten dafür übernimmt das Land Tirol, weil sich dieser Teilabschnitt im Landesstraßennetz befindet. Im Zuge dieser Fahr-

bahnsanierung werden auch die Gehsteige von der Marktgemeinde neu asphaltiert. Das schlägt sich mit 90.000 Euro zu Buche. Die Gemeinde Reutte verfügt aufgrund der großen Fläche über ein Gemeindefußstraßennetz von 42 Kilometern und 25 Kilometer Rad- und Gehwegen, für dessen Erhalt und Sanierung die Gemeinde verantwortlich ist. Für 2019 sind dafür 604.000,- Euro im Gemeindebudget vorgesehen.



FLEISCH- & WURSTWAREN

KASTNER

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

6600 Reutte · Lindenstraße 9

Tel. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527

office@kastner-gmbh.at · www.kastner-metzgerei.at

40 Jahre Kaufmannschaft mit vielen Highlights

Wer in Reutte ein Geschäft hat, der möchte dabei sein. Dabei sein, bei einer der größten Kaufleutevereinigungen weitem. Die aktuell 150 Mitgliedsbetriebe zählende Reuttener Kaufmannschaft feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen mit einigen Aktionen.

Eine traditionelle ist bereits über die Bühne gegangen. Zu Ostern wurden rund 5.000 Eier beklebt mit dem „Reutte hat was“-Logo unter die Leute gebracht. Weitere Aktionen werden folgen. Unter anderem werden die besten Einkaufselfies prämiert oder am 10. Mai eine Einkaufsmeile abgehalten.

Senn ist Obmann bis 2020

Bei der Jahreshauptversammlung wurde Christian Senn als Obmann samt Vorstand einstimmig im Amt bestätigt. Senn: „Ich hoffe, dass dann mein Part 2020 nach zwölf Jahren auch einmal getan ist.“ Der Cafétier spielte schon in den vergangenen Jahren mit Rückzugsgedanken, war aber immer wieder gebeten worden, zumindest ein weiteres Jahr dranzuhängen. Nun will er wirklich aufhören. Bei der kürzlich abgehaltenen Vollversammlung konnte eine erfreuliche Bilanz vorgelegt werden. Der Verein steht gut da. Die Mitgliederzahl nimmt zu. Es sind die verschiedensten Aktivitäten, welche sich bewähren und die der Kaufmannschaft, und damit den Mitgliedsbetrieben, Sympathien einbringen. Das Verteilen von Ostereiern, Blumen zum Muttertag und natürlich die Weihnachtsaktion als Highlight im Jahr kennt im ganzen Außerfern und darüber

hinaus jeder.

Während der Handel weltweit unter dem Druck von Online-Anbietern leide, verspüre man in Reutte eine Konstanz, wenn nicht sogar ein Plus bei den Handelsumsätzen. Jedenfalls lasse die Zahl der ausgegebenen Weihnachtslose den Schluss zu, dass die Geschäfte gut gehen. Die Kaufkraft bleibe im Ort, konnte man bei der Versammlung erfahren.

Im 40. Bestandsjahr der Kaufmannschaft standen turnusmäßig Neuwahlen auf der Tagesordnung. Christian Senn, Wirt vom „Steh-Café“, ist seit zwölf Jahren Obmann. Und er bleibt es auch wei-

terhin. Er sowie Michael Schretter und Franz Leitner als seine Stellvertreter, Alexander Trs (Kassier), Ronald Häsele (Stv.), Martina Gundolf (Schriftführerin), Wolfgang Wohlgenannt (Stv.) und Simon Schweiger, Harald Stenico und Christoph Valier als weitere Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

Auto als Hauptpreis

Anlässlich des Jubiläums wird es eine ausgeweitete Weihnachtsaktion geben. „Der Hauptpreis wird ein Kracher“, verspricht Christian Senn. Ein Auto wird es geben, das ließ er schon einmal durchsickern.

Und es wird nach längerer Pause wieder eine Einkaufsmeile geben. Die ist für Freitag, 10. Mai angesetzt. Um die junge Käuferschicht besser ansprechen zu können, holte man sich SchülerInnen der Fachberufsschule Handel und Büro ins Boot. Sie sollen die sozialen Netzwerke – speziell Facebook und Instagram – bestmöglich bedienen, um so die Botschaften der Kaufmannschaft an die Jugend heranzubringen. Und für den Gründungstag wurde eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt. Viel los also, im 40. Vereinsjahr der Kaufmannschaft Reutte. (heni)



Der Vorstand der jubilierenden Kaufmannschaft (v.l.): Wolfgang Wohlgenannt, Christoph Valier, Alexander Trs, Harald Stenico, Christian Senn, Martina Gundolf, Simon Schweiger und Michael Schretter.

Grenzverläufe wurden geändert Reutte und Breitenwang beseitigen kuriose Überschneidungen

Teilweise einen kuriosen Verlauf hatten die Grenzen zwischen den Katastralgemeinden Reutte und Breitenwang. Das ging sogar so weit, dass zum Beispiel Küchen und Terrassen von Eigenheimen in verschiedenen Gemeinden lagen, Sportanlagen des einen Klubs auf dem Gelände der anderen Gemeinde situiert oder Häuser an Wasser- und Kanalnetze der anderen Gemeinde angebunden waren. Seit kurzem ist dieser Grenz-Wirrwarr Vergangenheit. Reutte und Breitenwang bereinigten diese unlogischen und richtig unpraktischen Grenzverläufe zwischen den Gemeinden.

Einstimmig erfolgten in beiden Gemeinden die Beschlüsse, die Grenzen der Gemeinden dort zu bereinigen, wo es Sinn macht. Das

Gemeindegebiet von Breitenwang bekam auf diese Weise 123.000 Quadratmeter Grundfläche von Reutte dazu und musste umgekehrt 67.000 Quadratmeter Grund abgeben.

Gemessen an der Grundfläche hat damit Breitenwang besser abgeschnitten, dafür könnte aber Reutte künftig mehr Kommunalsteuer erzielen, weil die von Breitenwang abgetretenen Flächen in diesem Bereich mehr abwerfen könnten. Beide Gemeindechefs, Luis Oberer und Hanspeter Wagner, sprachen von einer guten Lösung für beide Seiten.

Wer jetzt in Breitenwang in die Kirche geht, kann sein Auto auch auf dem Parkplatz in Breitenwang abstellen. Der gehörte bislang zu Reutte, wurde aber beim Winter-

dienst von Breitenwang betreut. Die Häuser auf der Hoffmannshöhe gehörten bislang ebenfalls zu Reutte, bei Kanal und Wasser hingen sie aber am Breitenwanger Netz. Auch das ist Vergangenheit. Und wenn jetzt die Breitenwanger Fußballspieler den Ball treten und die Tennisspieler einen Ball schlagen, dann machen sie das auf Breitenwanger Grund. Nicht mehr auf Reuttener Boden.

Auch am Campingplatz am Plansee sowie rund um die Musteralm wurde eine neue Lösung herbeigeführt. Reutte bekam Grund zugesprochen, wie zum Beispiel in der „Zentrale“, also hinten am Archbach, wo die Elektrizitätswerke einen ihrer wichtigsten Standorte in der Stromerzeugung haben. (heni)





Pressen
 Wendeschneidplatte
 Refraktärmetalle
 Hartmetall-Schneidwerkzeuge
 Wolframcarbid
 Molybdän
 Hartmetall
 Sintern
 Verbundwerkstoffe
 Sputtertargets
 Zerspanungswerkzeuge
 Industrie 4.0
 Beschichtungstechnik
 Elektronik
 KERAMIK
 Schwermetalle
 Hochtemperaturöfen
 Verschleißschutz
WAS MACHEN
PLANSEE
CERATIZIT &
EIGENTLICH GENAU?
 Pulvermetallurgie
 Hochschmelzend
 Zerspanung
 Hartmetall-Stäbe
 Metalle
 Additive Fertigung
 Legierungen
 Wolfram
 Hartstoffe

Das im Detail zu erklären, würde definitiv den Rahmen dieser Anzeige sprengen. Was wir genau machen und alle offenen Stellen finden Sie daher auf jobs.plansee.com & careers.ceratizit.com.

Neues Hartmetallwerk entsteht

Planseegroup investiert in Standort Breitenwang

Der größte Arbeitgeber des Außerferns, die Plansee Group, wird in Breitenwang als Firmenstandort weiter investieren. Auf einer Fläche von rund 30.000 Quadratmetern zwischen Landes- und Bundesstraße vor dem Aufstieg zum namensgebenden Plansee wird von Ceratizit – einem Teil der Plansee-Unternehmensgruppe – ein mehrgeschossiges Gebäude mit einer Länge von 200 und einer Breite von 80 Metern errichtet.

Die neue Halle wird an drei Seiten von bestehenden Straßen und einmal von der Bahntrasse der Außerfernbahn begrenzt. Bis zum Frühjahr 2022 soll das Gebäude bezugsbereit sein. Dann werden dort bis zu 300 Mitarbeiter im Dreischichtbetrieb beschäftigt sein. Zudem entsteht ein Parkplatz mit 130 Stellplätzen gegenüber der Landesstraße. Über eine Unterführung erreicht das Personal direkt die Produktionsstätte. Der neue Standort bietet gute Voraussetzungen. Die Auffahrt auf die B179 ist nicht weit entfernt. Das Stammwerk liegt nahe. Die Warenanlieferungen bzw. Abtransporte seien gering. Alles Material wird zunächst ins Werksge- lände Süd gebracht und von dort verteilt. Der Verkehr an den neuen Standort bleibt sehr überschaubar und wird über eine eigene, für den öffentlichen Verkehr gesperrte Zufahrt abgewickelt.

Arbeiten haben begonnen

Seit kurzem haben die Arbeiten an der neuen Fabrik von Ceratizit, wo Schleiferei und Werkzeugbau untergebracht werden sollen, begonnen. Im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderats- sitzung in Breitenwang stellte Ceratizit Austria ein Modell des geplanten Neubaus vor. Investi- tiert wird ein zweistelliger Millionenbetrag.

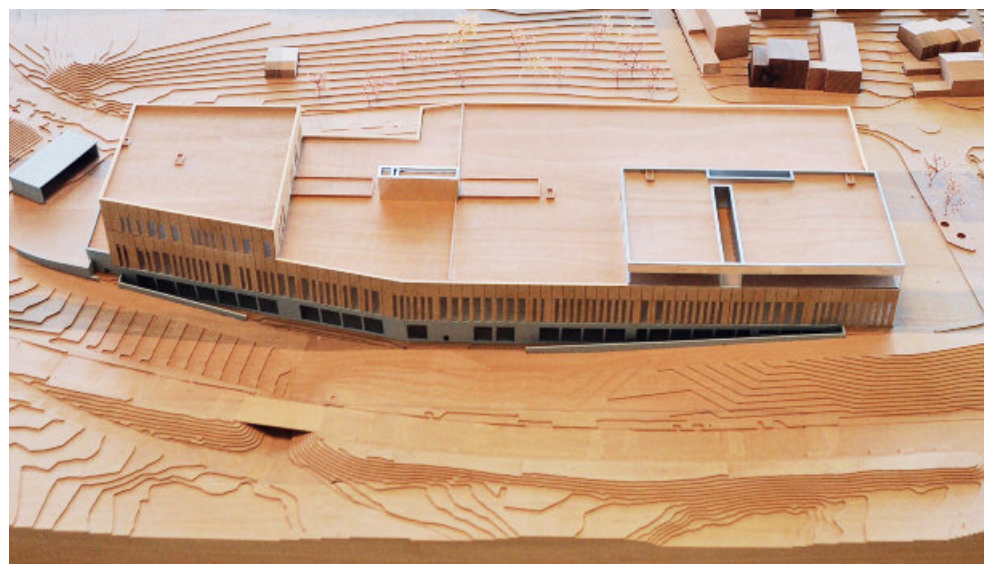


Foto: Nikolussi

Das neue Ceratizit-Werk soll bis zum Jahr 2022 fertig sein und wird 300 Mitarbeitern Arbeitsplätze bieten.

Während die bisherigen Werkshallen von Plansee und Ceratizit eher versteckt unterhalb der Bundesstraße 179 liegen, wird das neue Gebäude einen Kilometer entfernt direkt an der Um- fahrung Reutte gebaut und damit ein Aushän- gerschild für das Unternehmen werden.

Um altes und neues Werk miteinander zu ver- binden, asphaltiert Ceratizit einen bislang pri- vat genutzten Schotterweg – eine Unterfüh- rung unter der B179 ist bereits vorhanden. Da- mit findet der interne Werksverkehr abseits der öffentlichen Straßen statt.

Hartmetallwerkzeuge mit Weltruf

Die Belastung durch zusätzlichen Lkw-Verkehr sei laut Peter Fink gering. Nur drei Lastwagen würden vom neuen Werk aus täglich das Cera- tizit Logistikcenter in Kempten anfahren, das derzeit ebenfalls neu gebaut wird – direkt an ei- ner Anschlussstelle der deutschen Autobahn 7. Derzeit sind drei Unternehmen der Plansee Group am Standort Breitenwang/Reutte tätig. Während die Plansee SE Halbzeug und Kom- ponenten aus Wolfram- und Molybdänmetall fertigt, ist die Ceratizit Austria GmbH auf die Herstellung von Hartmetallwerkzeug für die zerspanende Bearbeitung fokussiert. Im neuen Gebäude werden künftig die Schleiferei und der Werkzeugbau untergebracht sein. Mit dem Neubau trägt die Ceratizit Austria der weltweit hohen Nachfrage nach Hartmetall-Werkzeug Rechnung.

Mit steigenden Einnahmen aus der Kommu- nalsteuer wird BM Wagner wohl auch kalkulie- ren können. Denn in der Endausbaustufe wird mit 300 Ceratizit-Mitarbeitern gerechnet. Nicht alle werden werksintern verschoben, es werden also auch neue dazukommen. Der Bau wird sich bis 2021 ziehen, 2022 soll mit der Produktion begonnen werden. (heni)

**EHRENBERG
LINER**



Mystisch im Nebel verschwand kürzlich die Kabine des Ehrenberg-Liners in Rich- tung Hornwerk. Mit im Schrägaufzug eine Reihe von Ehrengästen bei der Erstfahrt der neuen Errungenschaft im Burgenensemble. Es sei das gleiche Wetter wie bei seinem ersten Be- such im Außerfern vor rund drei Jahrzehnten, meinte Franz Dengg, der Investor. Damals war er mit seinem Vater unterwegs die Zugspitze zu erobern, das ist gelungen, und so meinte er, das müsse auch auf Ehrenberg gelingen. Vor den Geladenen auf Ehrenberg im Gasthof Klause und vor der Erstfahrt der Spross der Zillertaler Seilbahner-Familie: „Das ist das erste Projekt bei dem ich nicht selbst für die Genehmigun- gen gelaufen bin. Das hat Armin Walch erledigt.“ Er sprach von der Überredungskunst durch Geschäftsführer Walch. Dieser zur neuen Errungenschaft: „Der Ehrenberg-Liner stellt ei- nen wichtigen Baustein in der Umsetzung des Masterplans für die Burgenwelt Ehrenberg dar.“ Armin Walch sichtlich stolz weiter über den kulturellen Auftrag des Vereins: „Der kann nur erreicht werden, wenn es auch eine wirt- schaftliche Grundlage gibt, die es ermöglicht, den Instandhaltungs- und Sanierungsaufwand auch aus eigenem erwirtschafteten Geld mitzu- finanzieren.“ Da sei die touristisch-wirtschaft-

e w r
ENERGIE GRENZENLOS



Schräg auf Burg und Brücke

liche Seite wichtig, die im Übrigen, so Walch, einen enormen Mehrwert für die Region bringt. „Die 2018 rund 350.000 Besucher auf Ehrenberg zeigen die Richtigkeit dieses zweiteiligen Projektansatzes. Neben der Erhaltung und Inszenierung der vier Festungsanlagen wurden die Hängebrücke und der Schrägaufzug bereits vor über zehn Jahren angedacht“, erinnert der Geschäftsführer.

Bürgermeister Luis Oberer sprach von der Realisierung eines fehlenden Teils und blickte optimistisch in die Zukunft: „Es ist mehr als erfreulich, dass Franz Dengg als Investor eingestiegen ist. Und es spricht auch für Ehrenberg, dass solch ein erfolgreicher Unternehmer aus der Zugspitzregion hier in Reutte investiert.“ Über die genaue Höhe der Investition hielt sich Dengg bedeckt und sprach von einer niedrigen siebenstelligen Summe. Kolportiert werden

Baukosten in der Höhe von rund 3,5 Millionen Euro.

Der Ehrenberg Liner fasst bis zu 50 Personen und verfügt über einen barrierefreien Zugang. In zweieinhalb Minuten Fahrzeit überwindet die Kabine den Höhenunterschied von 110 Metern von der Klause hinauf aufs Hornwerk. Die Streckenlänge beträgt 267 Meter. Sowohl im Einstiegs- als auch im Ausstiegsbereich wurden WC-Anlagen integriert. Ein großes Manko auf Ehrenberg wurde somit ebenfalls beseitigt. Für die Konstruktion, Fertigung und Errichtung des Schrägaufzuges zeichnet die Firma ABS Transportbahnen verantwortlich.

Durch den Schrägaufzug bekommt Ehrenberg eine weitere wichtige Aufwertung der Infrastruktur. Bewegungseingeschränkte Menschen, ältere Leute, Familien mit Kinderwagen und Busreiseveranstalter werden das neue Angebot

gerne nutzen. Von der Haltestelle beim Hornwerk wurde ein abgeflachter und befestigter Zugangsweg bis zur Brücke errichtet.



Burgenvereinsobmann Dietmar Koler, Geschäftsführer Armin Walch, Investor Franz Dengg, Bgm. Alois Oberer und TVB-Obm.Stv. Markus Saletz, durchschnitten das obligate Band

ARCHITEKTUR
WALCH & PARTNER

reutte

Tourismusverband Naturparkregion Reutte
www.reutte.com

Transporte - Erdbau - Schneeräumung
WAGNER

Wagner Christoph
Kohlplatz 3 | A - 6600 Pflach
Telefon +43 676 533 70 53

www.transporte-erdbau-wagner.at

Ausgrab- & Abbrucharbeiten • Kehrarbeiten • Mulcharbeiten • Astschere • Kabelgrabung • Waldwegbau & Sanierung • Transporte
Erdbau • Schneeräumung & Streuung • Wurzelstodfräsen • Steinmauern • Schottertransporte • Gartengestaltung • Asphaltarbeiten



ABS Transportbahnen
Doppelmayr Inclined Lift Technology

Wir bedanken uns bei der Familie Dengg für das entgegengebrachte Vertrauen und bei den Partnerfirmen für die gute Zusammenarbeit!

ABS Transportbahnen GmbH • Holzriedstraße 33 • A-6922 Wolfurt
T +43 5574 604-640 • www.transportbahnen.at

Breitenwang will Heilwasserquelle nutzen

Seit geraumer Zeit ist man in Breitenwang daran, das am Tauern entspringende Heilwasser einer Nutzung zuzuführen. Nun ist man in der Endphase, das Projekt soll noch heuer umgesetzt werden. Die Geldmittel stehen zur Verfügung, noch laufen ausstehende Verfahren.

„Gesundes Wasser“ hat in Breitenwang eine lange Tradition. Im „Bad Kreckelmoos“ gab es ein Badhaus für Einheimische, aber auch für Erholungsuchende. Damals wurde kupfer- und schwefelhaltiges Wasser für Erholungszwecke genützt.

Rund 60 Liter Wasser in der Minute sprudelt die Quelle hervor. Dieses Wasser wird – die Genehmigung des Projektes durch die Behörden vorausgesetzt – künftig in einem Hochbehälter gesammelt. Der soll zehn Kubikmeter Fassungsvermögen haben. Dieser Hochbehälter soll am Fuße des Tauerns entstehen, in der Nähe des ehemaligen Waldhofs. Nicht

weit vom Hochbehälter entfernt ist dann eine „Trinkhalle“ geplant. 5 mal 8,5 Meter groß soll diese werden. Das etwas futuristisch wirkende Objekt wird mit Erdreich überschüttet und wird sich so unauffällig in die Umgebung einfügen. Es wird Selbstbedienung

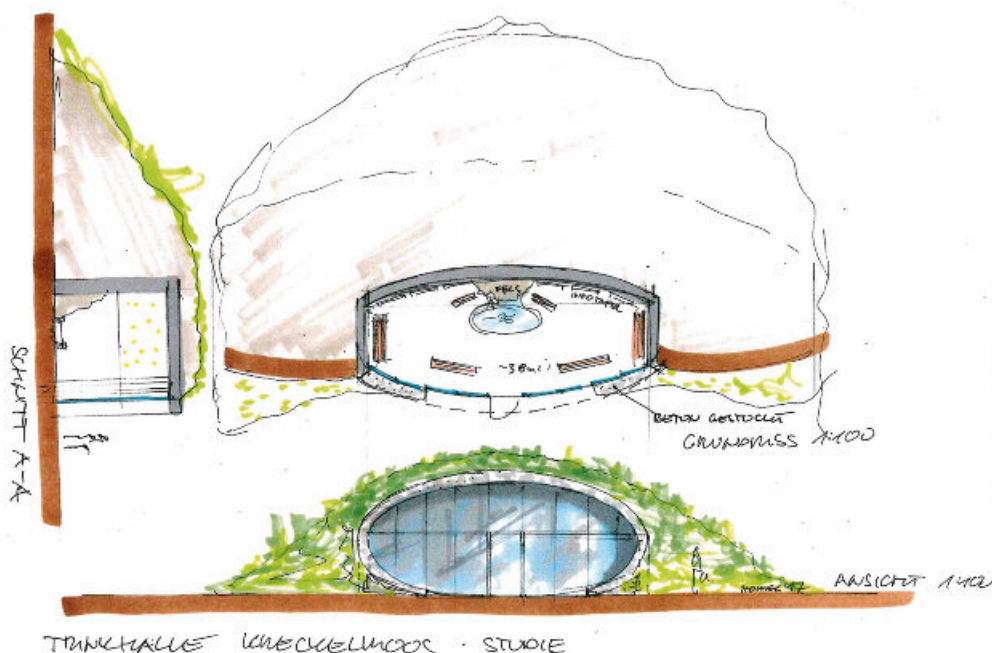
herrschen.

Die Idee zur Nutzung der Quelle ist wiederum Teil eines größeren Projektes, das den Titel „Lebensspur Lech“ trägt. Dieses steht auf drei Säulen. In Füßen soll das Thema „Kneippen“ forciert werden, im Lechtal geht es um „Natur

erleben“ und in Breitenwang um das Heilwasser.

Weil es sich um ein grenzüberschreitendes Projekt handelt, können Fördergelder lukriert werden. Die braucht es auch, damit alles finanzierbar bleibt.

(heni)



Ihr persönliches **TAXI**
Auch für Patiententransporte!

05672 71710

 **Strahlentherapie
Dialyse
Chemotherapie**



Mühlerstraße 73 • 6600 Breitenwang • info@transporte-jaeger.at

Jäger } **TRANSPORTE
KRANARBEITEN
BOTENDIENSTE**

Jäger – Ihr verlässlicher Partner für jeden Transport

Seit mehr als 120 Jahren sind die Fahrzeuge der Firma Jäger ein fester Bestandteil auf unseren Straßen. Pünktlich, freundlich, zuverlässig, genau, das sind nur einige Schlagworte, welche die hohe Qualität dieses Unternehmens beschreiben. Sicher und bequem, begleitet von geschulten Mitarbeitern, bringt man Sie zu Dialyse, Strahlentherapie, Chemotherapie oder ins Reha-Zentrum. Über die Abrechnungsmöglichkeiten werden Sie gerne bei einem persönlichen Gespräch informiert.

Neben Taxi, Patiententransport und

Botendiensten über die Lieferung von allen möglichen Baumaterialien bis hin zum Spezialtransport mit 14 m und 18 to auf einem über Funk gelenktem Auflieger ist die Firma Jäger der Spezialist für Kranarbeiten. Das neue Fahrzeug mit PK 53002 SH bietet eine Reichweite von 32 m und ist mit Fernbedienung und Seilwinde nahezu unbegrenzt flexibel. „FensterIn“ im 10. Stock? Mit dem Personenkorb kein Problem!

Erfahrung und Motivation machen den Unterschied, überzeugen Sie sich selbst!

ANZEIGE





Die blühende Welt von Flowers & More

Orchideen sind die Lieblingsblumen von Meisterflorist Michael Oberhofer. In seinem Geschäft an der Ecke Schulstraße-Obermarkt in Reutte finden sich daher auch viele Arten dieser Pflanzenfamilie. „Flowers & More“ ist also eine wichtige Adresse für die Blumen- und Pflanzenliebhaber, die eine fachmännisch kompetente Bedienung und Beratung schätzen. Der Meisterflorist legt Wert auf größte Qualität und versucht mit regionalen Lieferanten standortgerechte Pflanzen anzubieten. Seine Orchideen zum Beispiel sind waschechte Südtirolerinnen. Sie kommen aus Gargazon in der Nähe von Bozen. Phalaenopsis ist eine der bekanntesten Namen dieser wunderschönen Gattung. In seinem Geschäft in Reutte findet man Schnittblumen, Sträuße und Topfpflanzen in großer Auswahl. Das „More“ im Namen spricht für ausgefallene und extravagante Einzelstücke aus dem Dekorationsbereich. Arrangements für Hochzeiten und Feierlichkeiten aller Art und das weite Feld der Trauerfloristik beschäftigen den Meisterfloristen und auch sein Team.

Das Wichtigste für ihn ist die fachlich fundierte

Beratung. Darauf wird größter Wert gelegt. Das hat auch Lehrling Kassandra bereits verinnerlicht. Auf sie ist Oberhofer besonders stolz. Hat die junge Ehrwalderin doch gerade vor kurzem aus dem zweiten Jahr der Berufsschule ein beachtliches Zeugnis mit lauter „Sehr Gut“ mitgebracht. Der Funke von Kreativität und Fachkompetenz scheint vom Lehrherrn auf sie übergesprungen zu sein. „Gerade das Fachwissen, das uns auszeichnet und die Qualität der Schnitt- und Topfpflanzen, machen den großen Unterschied“, meint Oberhofer und verweist darauf, dass der Fachmann mit guten Tipps, Einfühlungsvermögen und mit viel Wissen um die Eigenheiten der Pflanzen dem Käufer zur Seite stehen kann, um ein befriedigendes Ergebnis zu erhalten. Dafür setzt sich Meisterflorist Michael Oberhofer mit seinem Team tagtäglich ein.



Seit über
30 Jahre Vertrauen

wötzer

**Computerkassen
Wötzer GmbH**
6020 Innsbruck,
Tel. 0512/3470620
www.woetzer.at

**GASTRONOMIE • EINZELHANDEL
SOFTWARELÖSUNG**



Parkgestaltung und Begegnungszone in Reutte

Der Reuttener Untermarkt vom Tourismusbüro bis zum Zentrumsverkehr soll zur Begegnungszone werden. Das ist die Willenserklärung des Gemeinderates. Mit eingebunden in das Konzept wird die aktuell anstehende Umgestaltung des Parks bei der Neuen Mittelschule. Ein abgeschlossener Begegnungszonencheck hat dem Projekt die Eignung für ein derartiges Vorhaben bestätigt. Laut Analyse wäre der Untermarkt dafür auch geeignet: „Im Untermarkt kann eine Umgestaltung in eine Begegnungszone,

die mit einer kompletten Neugestaltung des gesamten Straßenraumes einhergehen sollte, empfohlen werden“, heißt es.

Wettbewerb läuft

Während bei der Park-Neugestaltung die Würfel bereits gefallen sind und die Arbeiten bald begonnen werden, wartet man bei der Begegnungszone in Richtung Zentrum noch auf die Ergebnisse des Wettbewerbes.

Das Projekt rund um den Park sieht vor: Zwischen Tourismusverband und Abfahrt Untergsteig

wird eine Begegnungszone entstehen. Ein Straßenverlauf wird dort nicht mehr zu sehen sein. Einige Parkplätze werden wegfallen, der Park offen von der Musikschule einsehbar sein. Dort sollen eindrucksvolle Wasserspiele, für Kinder nutzbar, situiert werden. Auch bei der neuen Mittelschule werden Parkplätze zugunsten eines Lichthofes für das Untergeschoss der Bildungsstätte wegfallen. Eine breite Achse in Richtung Bahnhof soll vermehrt Gäste in den Untermarkt locken. Der Platz vor dem Musikpavillon wird für Veranstaltungen adaptiert. Einer Begegnungszone wird der nicht ansehnliche Spielplatz weichen, die dann bis an den Untermarkt heranrückt. Der Kostenrahmen sieht vorerst rund eine Million Euro vor. „Reutte on Ice“ wird in weiterer Folge in zwei Schleifen ein völlig neues Eislaufen durch den neuen Park bringen.

Für die Umsetzung bis zum Zentrum rechnet man mit vier bis fünf

Millionen Euro, die man investieren muss, damit eine Begegnungszone im Untermarkt funktioniert und attraktiv ist.

Zentrum stärken

Bürgermeister Luis Oberer, ein vehementer Verfechter der Begegnungszone mit der Stärkung des Zentrums: „Bereits 2011 hat es sich der Gemeinderat zur Aufgabe gemacht, das Zentrum zu stärken und die Ansiedelung neuer Handelsbetriebe an der Peripherie zu unterbinden. Das ist gelungen. Durch verschiedene Maßnahmen, etwa ein Leerflächenmanagement und gezielte Förderungen, hat man das Zentrum gestärkt. Die Neugestaltung des Untermarktes samt Installierung einer Begegnungszone ist nun das nächste große Ziel. Die Umsetzung ist ab 2020 vorgesehen.“ Da man mit Behinderungen bei der Umsetzung rechnen müsse, so Oberer, gelte es sehr behutsam vorzugehen. (heni)

Neubau für Camper

An beiden Standorten, an denen die Gemeindegutsgrangemeinschaft Breitenwang im touristischen Bereich mitmischte, ist in letzter Zeit allerhand Positives geschehen. „Wir wollen rund um den Plansee ein Gesamtkonzept erarbeiten, das Management und Vermarktung der Einrichtungen auf moderne, effiziente Beine stellt“, meint Vize-Bürgermeister Christian Angerer als Substanzverwalter der Institution. Und er hat recht. Musteralpe und Hotel Forelle am östlichen Seeende, und nun auch offiziell auf Breitenwanger Gebiet, haben ihr Facelifting bereits hinter sich. Der Campingplatz wird über eine gemeinsame Rezeption im Hotel gemanagt, der überwiegende Teil der Renovierungsarbeiten ist abgeschlossen.

Nun ist der Campingplatz Seespitze am westlichen Ende an der Reihe. Am terrassenförmig angelegten und mit einem wunderschönen und ungetrübten Blick auf den See ausgestatteten Platz direkt an der Bootsanlegestelle der Plansee Schifffahrt wird ein neues Empfangsgebäude

entstehen. Im Neubau, der im Bereich des alten Waschhauses situiert wird, sollen auch Mitarbeiterwohnungen zur Verfügung stehen. Ziel war dabei, den Notwendigkeiten der heutigen Zeit Gästeempfang und Verwaltung betreffend entsprechen zu können. Ein neuer großzügiger Aufenthalts- und Gastraum, eine neue Kiosk Küche mit entsprechenden Lagerräumen sollen für eine optimale Betreuung der Campinggäste und Besucher sorgen. Angemessene Sanitäreinheiten, eine großzügige Terrasse mit Wintergarten werden im zeitgemäßen Bau eine angenehme Atmosphäre schaffen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird das derzeitige Gebäude, die ehemalige Hirtenunterkunft, geschliffen.

Der Campingplatz ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen um den See oder zu den nahegelegenen Stuibenfällen. Geführte Canyoningtouren, Raftingtouren, Bergwanderungen und Gipfelbesteigungen sind möglich. Auch ein Tauchcamp befindet sich in der Nähe.

Feuerwehr-Großereignis

Über 270 Gruppen haben bereits zum 57. Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Breitenwang genannt. Damit steht den Organisatoren ein Riesenaufwand ins Haus. Es wird Verkehrsbehinderungen beziehungsweise Straßensperren geben müssen, für die bereits jetzt die Bevölkerung von Breitenwang um Verständnis gebeten wird. Da so ein großes Fest einen riesigen logistischen Aufwand und Personal-

einsatz fordert, sind große Teile der Bevölkerung in die Arbeiten eingebunden. Die intensiven Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und nähern sich dem Endspurt. Bei dieser Großveranstaltung werden rund 3.000 Teilnehmer sowie 2.000 Besucher erwartet.

Als größte Feuerwehrveranstaltung Tirols ist dieses Event weit über die Landesgrenze hinaus bekannt. (heni)

30 Jahre Immobilienmakler

Persönliche Beratung und Betreuung durch erfahrene und ausgebildete Fachleute gewinnen beim Kauf oder Verkauf von Immobilien immer mehr an Bedeutung. Zu komplex ist die Materie. Beginnend bei der Ermittlung eines marktkonformen Verkehrswertes bis hin zum Abschluss des Kaufvertrages ist der Rat von Experten gefragt.

Wer ein Immobiliengeschäft abschließen möchte, sollte die Möglichkeit eines unverbindlichen Gesprächs nutzen und dann entscheiden, wem er sein Vertrauen schenkt! Wolfgang Trs gilt seit nunmehr 30 Jahren als kompetenter Immobilienmakler für den Bezirk Reutte.

Nützen auch Sie seine Erfahrungen als staatl. geprüfter Immobilienmakler und allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger.

Zusammen mit seinem Mitarbeiter Karl-Heinz Fringer bietet er ein breites Spektrum an Serviceleistungen an: Verkauf und Vermittlung von Immobilien aller Art, Vermittlung von Mietobjekten, Verkauf von Neubausprojekten, Vermittlung von gewerblichen Objekten und Projektentwicklung mit Partnerfirmen. ANZEIGE

Wir suchen für unsere Kunden - Grundstücke, Wohnungen und Einfamilienhäuser im Bezirk Reutte

Wolfgang Trs

staatl. geprüfter Immobilienmakler und allgemein
beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

6600 Reutte, Untermarkt 37 Tel: 05672/ 65240 - www.trs.at

Der Bilanzbuchhalter mit dem fetten Groove

Christian Unsinn tauschte Soll und Haben mit den Schlagzeug-Sticks

Ein- und Ausgaben zu verwalten war für Christian Unsinn aus Obtarrenz nicht die Lebenserfüllung. Der 31-Jährige verschrub sich dem Rhythmus und ist mittlerweile einer der gefragtesten Perkussionisten im Oberland. Auch Schlagerstar Gilbert zählt auf seinen Groove.

Die schönsten Geschichten schreibt das Leben und das geht nicht immer geradeaus. Ein „g'scheiter“ Beruf ist allerdings schon wichtig, aber das Pflänzchen Musik wurde für Christian Unsinn bereits von seinem Vater Dietmar gesetzt: Der richtete sich einen Musikraum ein, kaufte sich alle möglichen Instrumente und brachte sich alles selbst bei. Der kleine Christian wiederum wurde bei der Erstkommunion von den Klängen der Querflöte entzückt und beschloss, dieses „schöne Instrument“ in der Landesmusikschule zu lernen. Als allerdings Lehrer und Mentor Ferdinand Köck überraschend starb, brauchte der geschockte Flötenschüler eine „Pause“, die nie zu Ende ging.

„Tom war für mich unfassbar“

„In der Musikmittelschule kam ich zum Schlagzeug“, erzählt Unsinn über die Anfänge der Liebe zur Rhythmik, die er im Privatunterricht bei Namensvetter Tom Unsinn präzisieren wollte. „Als ich Tom spielen hörte, war das für mich unfassbar. Ein Wahnsinns-schlagzeuger. Das war ein Schlüs-



Christian Unsinn in seiner Welt, die er auch Kindern und Jugendlichen vermitteln möchte.

Foto: Raggl

selerlebnis und ich wollte so spielen können wie er.“ Bis in die Haarspitzen motiviert übte er und entwickelte sich weiter. Die Matura in der HAK Imst wurde auch „erledigt“, auch die Prüfung zum Bilanzbuchhalter, der Enthusiasmus gehörte aber der Musik. Nach dem Jazzlehrgang am Konservatorium und der dreijährigen Buchhalterkarriere war klar: „Ich bin nicht fürs Büro geboren, meins ist das Kreative.“ Und auch das Interesse für die Pädagogik. Diese Welt tat sich mit der angenommenen Stelle am Katholischen Oberstufenrealgymnasium (KORG) in Zams auf. Und ein Jahr später kehrte der Perkussionist sogar zurück zu seinen Wurzeln: Eine Lehrverpflichtung in der Musikmittelschule, da, wo alles begann.

Und so pendelt er mit seinen Schlagzeugstöcken zwischen Zams und Imst, wo er auch in der Privatmusikschule „Soundklinik“ eingespannt ist.

Tanz auf zehn Hochzeiten

„Der Unterricht ist wirklich spannend“, schwärmt der Musikpädagoge, „ich kann nun Kinder und Jugendliche in jedem Alter auf ihrem musikalischen Weg begleiten.“ Auf dem Lebensweg begleiten darf er seit einem guten Jahr sein Söhnchen Johannes. Für ihn und seine Lebensgefährtin Marissa wurde auch schon in Obtarrenz ein „Nest“ gebaut. Das Familienglück als mentale „Festung“ für den Vielbeschäftigten, der so ganz „nebenbei“ auch das Jugendzentrum „Zeitraum“ in Mieming lei-

tet. „Da habe ich auch schon viel Energie hineingesteckt“, sagt er, „aber es macht einfach Spaß, mit jungen Leuten zu arbeiten.“ Apropos Spaß: Rund zehn musikalische Projekte bauen aktuell auf den Groove von Christian Unsinn, der mittlerweile in der Szene eine Größe ist. Beispiel gefällig? Schlagerstar Gilbert singt bei seinen Live-Auftritten zum Rhythmus des Obtarrenzers, der mit Andy Überbacher und Walter Wesenjak fixes Mitglied der Band des international begehrten Interpreten ist.

Produktion mit Sitar

Der Geschmack des Drummers ist aber auch indisch angehaucht. Für viele magisch die Klänge der Sitar. Einer, der dieses Instrument beherrscht und auch international geschätzt wird, ist Klaus Falschlunger. Seit zwei Jahren gibt Christian Unsinn auch in dieser Band den Takt an. Ergänzt mit der sagenhaften Stimme von Heidi Erler entstand das neueste Projekt, das Trio „Eastend“ und mit ihm die brandneue CD „Morning Tide“. Eine einzigartige Mischung aus östlich inspirierten Eigenkompositionen mit Jazzelementen und druckvollen Grooves, entstanden in Obtarrenz. Mal sehen, ob es den Drummer auch diesmal wieder zu Konzerten nach China, England oder gar Mexiko treibt, ob er dem Trommelwirbel folgt oder doch vermehrt den Heimatglocken, geläutet von Johannes und Marissa. (hd)

Bergsteigerschule Stubai Tirol: Kinder & Jugend Erlebnisklettercamps!

Die Bergsteigerschule Stubai Tirol mit ihrem Leiter Sepp Rettenbacher ist der Pionier in Sachen Klettererlebniswochen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Dabei geht es nicht ums Wandern, sondern um täglich super coole Actions und Klettern nach Können in den gesicherten Klettergärten. Heuer werden wieder insgesamt vier Termine im Juli und August angeboten. Auch Kletteranfänger und Berg-Neulinge sind bei diesem Programm herzlich willkommen.

men. Es gibt auch ein Elternprogramm, siehe Homepage. Highlights der Woche: Kinoabend, Schatzsuche, Talente-Show, Schwimmen und Holzfloß am Bergsee, verschiedene Wettbewerbe, Grillparty mit Gitarre und Geistergeschichten am Lagerfeuer, Fackelwanderung, Hot Skyglider, 8 verschiedene Kletterscheine, Slackline, Übungsklettersteig und es gibt viele tolle Preise.

Infos: www.bergsteigen-stubaital.at
ANZEIGE

Kletterferien all-inclusive auf der Erfurter Hütte
im Rofangebirge am Achensee in Tirol **um € 419,-**

TERMINE:

- JK1 14.07.-19.07.2019
- JK2 28.07.-02.08.2019
- JK3 11.08.-16.08.2019
- JK4 18.08.-23.08.2019



bergsteigerschule
stubai tirol



Sepp Rettenbacher
Tel. + Fax 05225 - 63 490
bergsteigen@tirol-stubai.at
www.bergsteigen-stubaital.at

Brauerei Starkenberg präsentierte Tiroler Heimat-Bier



Fröhliche Gesichter versammelte der Chef der Brauerei Starkenberg am 1. Mai bei der Präsentation einer neuen Biersorte um sich. Das neue „Tiroler Heimat-Bier“ wird zu 100 Prozent aus Gerste heimischer Bauern erzeugt. Wie Steiner betonte, setzt das Tarrenzer Traditionsunternehmen bei seinen Produkten auf Regionalität, um sich gegen die Konkurrenz der großen Konzerne durchsetzen zu können. In Kooperation mit insgesamt 15 Bauern aus dem Tiroler Oberland wird damit nicht nur ein edles Produkt erzeugt, sondern auch eine alte Tradition wiederbelebt. Das neue Gerstenbier gibt es demnächst in Fässern für die Gastronomie und in Flaschen im Handel bei dem M-Preis-Märkten.

1 Braumeister **Alexander Zeischka** (l.) hatte doppelten Grund zur Freude. Genau am Tag der Präsentation der neuen Biersorte feierte er seinen 49. Geburtstag. Bgm. **Rudolf Köll**, einst selbst Bierbrauer auf Starkenberg, gratulierte: „Ein Mann im besten Braualter!“

2 Gut lachen hatte auch Brauereichef **Martin Steiner** (r.), der gemeinsam mit **Helmuth Weihtrager** von der STRABAG den neuen Gerstensaft verkostete und für gut befand.

3 Als Vertreter der Bauern kamen **Josef „Pippo“ Gasser** und sein Sohn **Martin** (v.l.), die auf ihren Feldern in Imst eigens für die Bierproduktion eine alte Gerstensorte anbauen.

4 **Michael Gitterle** (l.) aus Schönwies ist Büro- und Projektleiter bei der Brauerei Starkenberg. **Josef Gstrein**, der Dir. der Landeslehranstalt in Imst, begleitete das Projekt

in fachlicher Hinsicht und ist auch stolz auf seinen ehemaligen Schüler: „Michael ist ein lebender Beweis, dass aus den Absolventen unserer Schule etwas wird.“

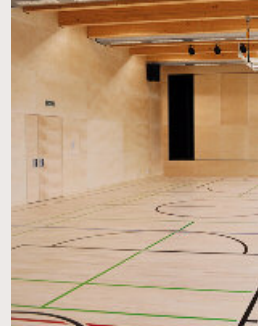
5 Sogar der pensionierte Braumeister **Helmuth Sawall** war eigens aus Deutschland zur Präsentation des neuen Bieres angereist. Beim Wiedersehen mit der Marketingchefin des Museums Bier-Mythos **Andrea Stigger** verkostete er den neuen Gerstensaft.

6 Bier hat auch bei der Damenwelt Zukunft. Die drei Imsterinnen **Linda Schultes**, **Celine Köll** und **Anna Weihtrager** (v.l.), Schülerinnen der Haushaltungsschule in Landeck, informierten sich über die Produktionsabläufe im Tarrenzer Braukeller.

Präsident wiedergewählt



Richard Walter (l.) aus St. Anton wurde für vier Jahre als Präsident des Österreichischen Skischulverbandes (ÖSSV) wiedergewählt. Als neuer Vizepräsident steht ihm **Gerhard Sint** vom Salzburger Skilehrerverband zur Seite. Der Verband vertritt österreichweit über 600 Skischulen mit mehr als 18.000 Ski-, Snowboard- und Langlauflehrern.



Energieautarker Holzbau:

Als ältestes Gemeindehaus im Lechtal oder gar im Bezirk war das in Bach, errichtet in den 1950er-Jahren, wahrlich in die Jahre gekommen. Auch Schule, Kindergarten und Verwaltungseinheiten entsprachen nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Die Gemeindeführung unter Bürgermeister Egon Brandhofer entschloss sich daher zu einem recht kostspieligen Schritt. Der Altbau sollte einem modernen Schulgebäude weichen, die Räumlichkeiten in der „alten Schule“ für den Kindergarten und die Verwaltung auf den neuesten Stand gebracht werden. Beim Abriss des Altbaus tauchte ein neues Problem auf. Wertvolle Wandbilder von Anton Christian an der Fassade des alten Gemeindehauses schienen verloren, konnten dann aber auf Initiative eines Kulturvereins gerettet werden.

Nun ist das 6,8 Mio. Euro teure Projekt abgeschlossen und die Lechtaler Gemeinde kann auf ein neues, modernes Schulzentrum in einem Mehrzweckgebäude verweisen. Diese Investition rechtfertigt auch die Auszeichnung als familienfreundliche Ge-

meinde, auf die die Gemeinde stolz sein darf.

Kernstück des modernen, ganz in Massivholz errichteten Gebäudes ist der Turnsaal, der fallweise mit einem strapazierfähigen Belag ausgerüstet, auch als Mehrzwecksaal genutzt werden wird. Für die Bewirtung bei derartigen Anlässen wurde Sorge getragen. Die Bühne mit ihrem technischen Equipment wird unter anderem auch der rührigen Theatergruppe die Auftritte ermöglichen. Ein dementsprechender Bereich mit Küche und Ausschank wird den Platz vor der Gemeinde sowie den Saal abdecken. Ein modernes Probelokal, akustisch auf dem modernsten Stand, wird der Musikkapelle dienen, die dann im nach außen offenen Pavillon ihr Publikum begeistern können wird. Entsprechende Sanitärräume stehen ebenfalls zur Verfügung. Die oberste Fläche steht der Volksschule zur Verfügung. Entsprechende Räume für die Direktion und die Lehrerschaft sind vorhanden. Nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen sind Klassen und Nebenräume entstanden, die den jüngsten Bürgern alle Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Auch für die Etablierung eines zukünftigen Mittagstisches ist gesorgt. Ein großer luftiger Pausenraum im „Juche“ ist mit den Außenanlagen verbunden. Der Werkunterricht kann in einem entsprechend modern eingerichteten Raum abgehalten werden. Die Klassenräume, zwei an der Zahl, sind mit der digitalen Technik

TISCHLEREI KERBER
6671 WEISSENBACH
T 05678 5283
WWW.TISCHLEREI-KERBER.AT

Perfekter Sonnenschutz, perfekter Service
Dolenz Gollner
Sonnenschutztechnik Ing. Wagner GmbH
6020 Innsbruck, Grabenweg 12, Tel. 0512-2402, www.dolenzgollner-wagner.at



Neue Schule und Mehrzwecksaal in Bach

von heute ausgestattet. Die Zeit der Kreidetafeln ist vorbei.

Im Untergeschoss sind Räume für die Ortsvereine vorgesehen, über eine Rampe können separierbare Lagerräume mit Fahrzeugen erreicht

werden. Hier ist auch die aufwändige Technik des Neubaus untergebracht. Das Gemeindezentrum arbeitet im Niedrigenergiestandard. Eine Grundwasserwärmepumpe, die mit dem Strom aus dem gemeindeeigenen

Trinkwasserkraftwerk arbeitet, versorgt den Bau mit der nötigen Energie. Man ist also autark und benötigt keine Energie von außen. Darauf ist der Bürgermeister berechtigt stolz und er verweist auf die Nachhaltigkeit dieses Projektes.

Kindergarten und Gemeindeverwaltung im Altbau haben ein anderes Gesicht bekommen und sind nach modernstem Stand der Technik ausgerüstet worden. Ein Bürgerbüro gleich im Eingangsbereich, ein kleines Bürgermeisterbüro und gegenüber das Sitzungszimmer für das Gemeindeparlament bilden die Verwaltungseinheit.

Abgeschlossen dazu die renovierten Räume des Schulhauses, die nun den großzügigen Kindergarten beher-



bergen. Auch er hat einen Zugang zum ruhigen Außengelände im neuen Gemeindezentrum von Bach.

Im April 2017 hat man mit dem Abbruch begonnen, 2018 mit Nachdruck gebaut und zum Schulanfang ist man eingezogen. Nun sind alle Arbeiten abgeschlossen und die Bevölkerung der Lechtaler Gemeinde freut sich auf den offiziellen Festakt.



Fotos: Nikolussi



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung

Möbel für Profis!

TISCHLEREI HEEL

PLANUNG • FENSTER • TÜREN

Johann Heel Ges.m.b.H. & Co. KG INNENAUSBAU

A-6653 Bach 45 · Tel. 05634 / 63 62 · Fax 05634 / 63 62 4
info@tischlerei-heel.at · www.tischlerei-heel.at

MAURER+WALLNÖFER

a - 6430 ötztal-bahnhof
industriestraße 2

> baumeister
> zimmermeister
> bauwarenhandel

tel 05266 / 8911-0
fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at

www.mw.co.at

Spechtenhauser
Fenster Möbel Glas

Tel +43 (0)512 2202-0 · info@spechtenhauser.com
6020 Innsbruck · www.spechtenhauser.com

„Mit Freude habe ich Widerspruch registriert“

Der gebürtige St. Antoner Hans Thöni hat ein Werk über das Tiroler Oberland verfasst

Nach seinen Biografien über wichtige Persönlichkeiten der St. Antoner Geschichte, der historischen Aufarbeitung des Arlbergtunnelbaus sowie der Erstellung der Heimatbücher von St. Anton und Stuben am Arlberg hat Hans Thöni nun ein Werk über das Tiroler Oberland verfasst, in dem sich der Bautechniker unter anderem mit dem antiken und mittelalterlichen Straßennetz befasst und dabei seine ganz persönliche Ansicht über deren Verlauf mit zahlreichen historischen Dokumenten untermauert. Aus seinem Buch vortragen wird Hans Thöni am 11. Mai um 16 Uhr in der Dorfbücherei von Arzl im Pitztal.

„Für mich war das nach einem anstrengenden Tag eine Befreiung, mich mit Geschichte zu befassen“, erklärt der 1931 in Innsbruck geborene Hans Thöni auf die Frage, wie ein Bauunternehmer dazu komme, sich derartig intensiv mit der Vergangenheit seiner Umgebung und deren Persönlichkeiten zu befassen. In bescheidenen Verhältnissen als Adoptivkind in St. Anton am Arlberg aufgewachsen, hat Thöni nach dem Besuch der HTL für Tiefbau in Innsbruck elf Jahre als Bautechniker, Konstrukteur und Bauführer bei verschiedenen Bauunternehmen gearbeitet, bis er sich schließlich nach der Baumeisterprüfung Mitte der 60er Jahre selbstständig gemacht hat und in Bludenz ein eigenes Bauunternehmen gründete.

Geschichte der Heimat

Doch schon damals faszinierte ihn die Geschichte seiner Heimatgemeinde St. Anton am Arlberg dermaßen, dass er sich in seiner Freizeit diesbezüglichen Recherchen widmete. Ein Vierteljahrhundert intensive Beschäftigung mit der Chronik des Dorfes später hat Thöni dann jenes Heimatbuch herausgegeben, das die Entwicklungsgeschichte des Ortes vom Mittelalter bis zum Erscheinungsjahr des Buches 1996 nachzeichnet. Durch sein Graben in der Vergangenheit ist er dabei auch auf zwei Persönlichkeiten gestoßen,



Hans Thöni zeigt den seiner Ansicht nach richtigen Verlauf der Via Claudia Augusta.

Foto: Dorn

denen viele Jahre wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Zum einen auf Ingenieur Rudolf Gomperz, dem langjährigen Obmann des Skiclubs Arlberg und Wegbereiter des St. Antoner Fremdenverkehrs, der als jüdischer Mitbürger von Nachbarn denunziert und 1942 von den Nationalsozialisten im KZ Minsk umgebracht wurde.

Dunkle Vergangenheit

„Das war ein Jude, an den sich niemand erinnern wollte. Und das obwohl Gomperz so viel für St. Anton getan hat. Aber das dunkle Verlangen des Deutschlandtums, die Juden zu vernichten, hat nach dem Krieg noch nachgeklungen“, erinnert sich Thöni an die anfangs fehlende Begeisterung der Bevölkerung an seinen Recherchen. Thönis Biografie von Rudolf Gomperz „Kein schöner Land am Arlberg“ diente später dem Autor Felix Mitterer als Grundlage für dessen Theaterstück „Kein schöner Land“. Auch dem Begründer der ersten Schischule St. Anton und ganz Österreichs Hannes Schneider widmete sich der Hobbyhistoriker Thöni in einer Biografie. Den 1938 nach Amerika emigrierten Schipionier und Schauspieler (z.B. „Der weiße Rausch“) lernte Thöni selbst als Kind noch kennen und so nahm er

den Auftrag von der Gemeinde St. Anton und dem Tourismusverband für die Arbeit über Schneider gerne an.

Tunnel- und Wegebau

Ebenfalls im Auftrag der Gemeinde hat der Bauingenieur ein Buch über den Arlbergtunnel verfasst, das sich den Tausenden Arbeitern und ihren Arbeits- und Lebensbedingungen widmet, die den Bau innerhalb weniger Jahre teilweise auch mit ihrem Leben bezahlen mussten. „Als ich in St. Anton nichts mehr erkunden konnte, hab ich meine Recherchen auf die Bezirke Landeck und Imst ausgeweitet“, beantwortet Thöni lachend die Frage, wie er denn auf sein Interesse für antiken und mittelalterlichen Wegebau gekommen sei. Die Suche nach dem seiner Meinung nach richtigen Verlauf der Via Claudia Augusta hat ihn dazu veranlasst, sich für die Gemeinden des Bezirks Landeck und Imst bis Karres und Nassereith mit Information zu versorgen, die er entweder aus den Gemeindearchiven, der Geschichtsliteratur und den Heimatbüchern oder direkt vor Ort gesammelt und sortiert hat. „Für die Beantwortung der Frage nach dem Verlauf der Via Claudia Augusta habe ich zehn Jahre geforscht. Ich behaupte, dass ich von

Straßenbau mehr verstehe als die meisten Historiker“, zeigt sich Thöni kämpferisch, wenn es darum geht, seine Ansichten über den Verlauf der antiken Straße gegen andere Meinungen zu verteidigen.

Verzeichnis in Arbeit

Auch dass das Oberinntal vormals zu Chur-Rätien gehört hat und welche Auswirkungen Graf Meinhard II Politik auf das Wegenetz des westlichen Tirols hatte, wird in Thönis neuestem Werk geschildert: „Meinhard hat die Orte durch Umfahrungen geografisch entmachtet“, erklärt der Bauingenieur, der seine Thesen zu den vier großen Straßenverlegungen durch detaillierte Belege untermauert. Parallel zu seinen Arbeiten über die einzelnen Spezialthemen hat es sich Thöni auch zur Aufgabe gemacht, eine alphabetische Aufstellung aller Namen aus den ihm zur Verfügung stehenden Quellen zu verfassen. Im Bezirk Landeck hat er hierzu ein Verzeichnis für 20 Gemeinden, in Imst für 15 Gemeinden in Arbeit. „Allein die Stadt Imst kommt so auf 300 Seiten und die Gemeinde Arzl im Pitztal auf rund 100 Seiten“, freut sich Thöni auf ein umfassendes Namensverzeichnis für das Tiroler Oberland. (ado)

Vielfalt fotografisch festhalten

Rotes Kreuz Imst bringt Ausstellung über Migration ins FMZ

Eine Ausstellung mit dem Thema »Migration(s)hintergrund, Zusammenleben: Vordergrund« mit 29 Porträts von MigrantInnen ist auf Initiative der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Imst vom 8. bis 15. Mai täglich von 9 bis 18 Uhr im FMZ Imst zu sehen. Maßgeblich daran beteiligt war der auch für das impuls-Magazin tätige Fotograf Andreas Amplatz aus Oberhofen, der die Porträts fotografierte.

„Die größte Herausforderung war, alle Porträts an den unterschiedlichen Orten mit der gleichen Beleuchtung zu fotografieren, denn wir wollten die Abstufungen der Hautfarben bestmöglich sichtbar machen“, erzählt Andreas Amplatz, der die Bilder in den Maßen 80 x 60 cm in großen, frei stehen-



Foto: www.ampand.at

Andreas Amplatz aus Oberhofen hat die 29 Porträts der MigrantInnen fotografiert.

den Metallrahmen präsentiert. „Man sieht zuerst die Hinterseite des Bildes, wo man die Geschichte bzw. ein Statement der Person

liest. Dann kann man sich schon eine Vorstellung machen und ist vielleicht überrascht, wenn man dann das Foto sieht.“

Die Porträts sollten möglichst authentisch sein: „Ich retuschiere höchstens einmal ein paar grobe Hautunreinheiten, sonst soll das Gesicht für sich wirken – mit allen Lachfältchen oder Sorgenfalten, mit allen Barthaaren und Leberflecken. Das drückt ja alles auch die Geschichte des Menschen aus, man sieht den Charakter und auch die Einstellung zum Leben“, meint Andreas.

Beim Gesichtsausdruck ließ er den Menschen freie Hand: „Natürlich ist es gesamt gesehen ein ernstes Thema, aber die Zugänge, warum jemand bei uns hier wohnt und nicht in seinem Heimatland, sind doch sehr verschieden.“ So wurde jeweils ein ernstes und ein fröhliches Bild geschossen und die Frauen und Männer konnten selbst entscheiden, wie sie dann in der Ausstellung vorkommen.

Eröffnet wird die Ausstellung im FMZ am Welt-Rotkreuztag, 8. Mai, um 19 Uhr. Infos zum Fotografieren unter: www.ampand.at

Feierabend mit Freunden, das Abendshopping in der Imster Innenstadt findet am 10. Mai statt!

Dieses Jahr setzt die Wirtschaftsgemeinschaft alles auf eine Zahl, den 10. Mai, und veranstaltet da den diesjährigen „Feierabend mit Freunden“.

Statt mehrerer kleiner Feierabenden soll es dieses Jahr nur einer und dafür ein großer sein! Zusammen mit der offiziellen Eröffnung der Rosengartenschlucht durch den Imst Tourismus wird es am anderen Ende der Kramergasse, rund um den Sparkassenplatz ab 18 Uhr glamourös.

Das Stadtmarketing und die Betriebe laden zu einer Modenschau und Pro-

duktvorstellungen der Firmen Pregartner Fashion, Mode von Feucht, Gottstein alpine fashion, Issba Weltladen, Uhren-Schmuck-Optik-Goldschmiede Krismer, Uhren-Schmuck Vilas, Leder Jäger und le Manoir ein. Das Autohaus Goidinger und Snow&Bike Schmidt begleiten das Event mit ihren Fahrzeugen und auch die beliebte Gutscheinaktion bei Vorlage des Einkaufsbelegs ist wieder mit dabei.

Bereits am Nachmittag leitet das Life Radio mit Musik und dem Life-Radio-Glücksrad das Abendshopping

ein. Nach der Modenschau spielt die Band „Soda Lite“. Die teilnehmenden Betriebe haben bis 21 Uhr geöffnet und haben sich für den Feierabend tolle Aktionen ausgedacht. Zum Beispiel veranstaltet die Tyrolia einen Spray Day ab 14 Uhr, bei dem Graffiti-Artists die „satch“-Rucksäcke kostenlos mit einem Wunschmotiv verzieren. Die Stadtbücherei kommt mit einem Bücherflohmarkt zum Sparkassenplatz. Bei Lasertechnik Belinda gibt es eine Wein-Degustation begleitet von einer Eröffnungsausstellung von Bianca Liedl. Die Firma Büromö-

bel Oberland stellt die neuesten Trends für den Büroalltag vor und hält einen Vortrag über gesundheitsbewusste, präventive Maßnahmen im Büroalltag, bei Leder Jäger gibt es 20% auf alles und die Imster Innenstadtgastronomie lädt zum gemütlichen Ausklang ein.

Ab 20 Uhr spielt die Band „Soda Lite“ am Sparkassenplatz!

Der Imster Sparkassenplatz wird einmal mehr zum Hauptplatz der Imster Innenstadt, die bis zum Eingang der Rosengartenschlucht an diesem Abend im Fokus steht. ANZEIGE

FEIER!ABEND
MIT FREUNDEN

**FRÜHLINGS-
ERWACHEN**

FR 10. MAI

**IN DER
INNENSTADT**

- * **GROSSE MODENSCHAU!**
Ab 18.30 Uhr am **SPARKASSENPLATZ**
- * **EINKAUFSABEND bis 21 Uhr** mit vielen Aktionen und süßen Muttertags Give-aways
- * **LIFERADIO MIT GLÜCKSRAD** ab 16 Uhr
- * **LIVE-MUSIK MIT SODA LITE** 20 - 22 Uhr
- * **10 € IMST GUTSCHEINE als GESCHENK**
für jeden Einkauf ab 40 € am 10. Mai in den Mitgliedsbetrieben
- * **FEIERLICHE ERÖFFNUNG DER ROSENGARTENSCHLUCHT**

SPARKASSE
IMST

**IMST
STADT**

STADTMARKETING
imj

Mittlerweile zahlt sich mein Hobby selbst

Barbara Maurer – malen mit Mühe, Kenntnis und Fingerspitzengefühl

Barbara Maurer hat mit 50 Jahren ihre erste Einzelausstellung eröffnet. Sie bezeichnet sich selbst als zufriedenen Menschen, der gern neue Wege geht. Im kleinen, beschaulichen Tumpen malt Barbara vom Turnschuh bis zum Porträt von Albert Einstein, vom Auerhahn bis zum Steinbock fast alles, was ihr unter den Pinsel oder Bleistift kommt.

Barbara Maurer ist in Sautens mit zwei älteren Brüdern aufgewachsen. Schon früh hat sie sich eine Art Lebensmotto zu eigen gemacht. Frei nach Walter Bagehot heißt ihre Devise: „Das größte Vergnügen im Leben besteht darin, das zu tun, von dem die Leute sagen, du könntest das nicht.“ Sie liebt ihr Leben, mag Menschen, lacht viel und laut, scheut den Konflikt aber auch nicht. Mit ihrem Mann Hubert und ihrem Sohn Nico lebt sie in Tumpen. Sie ist mit Leib und Seele Zahnärztin. „Ich brauche meine Pa-

tienten und sie, glaube ich, brauchen mich“, lächelt Barbara. Ihr Mann hat ein Transportunternehmen und sie vermieten Ferienwohnungen. So ganz „nebenbei“ ist sie Mutter, Tochter und Schwester. „Eigentlich wäre ich voll beschäftigt und würde kein Hobby brauchen“, schmunzelt sie. „Malen ist für mich Auszeit. Eine Möglichkeit meiner Kreativität Ausdruck zu verleihen. Beim Malen sieht man danach wenigstens etwas – was ich im Haushalt mache, sieht kein Mensch“, scherzt Barbara.

Vielfalt

Nach Ausflügen in andere kreative Beschäftigungen, wie das Federkielsticken, hat sie 2013 an einem Malkurs teilgenommen. „Malen wollte ich immer schon, wusste nur nicht, wie ich anfangen sollte. Ich hatte keinen Zugang. Bis eben zu diesem Malkurs in Sautens“, erinnert sich Barbara. Es folgten weitere Kurse an verschiedenen



Barbara Maurer in der heimischen Stube. Barbara malt gern in Gesellschaft: „Ich bin bei meiner Familie und schaffe trotzdem etwas.“
Foto: Hirsch

Akademien und bei den unterschiedlichsten Dozenten. Das Malen hatte sie gepackt. In diesem künstlerischen Bereich fühlt sie sich wohl, ist zeitlich und örtlich unabhängig und kann ihre Vielseitigkeit ausleben. Begonnen hat sie, wie einige, mit der Acrylmalerei. Mal sind ihre Werke abstrakt, mal

stilisiert, mal realistisch. Barbara liebt die Vielfalt. Mit demselben Elan, mit dem sie durch ihr Leben geht, malt und zeichnet sie. „Für mich ist Malen nicht meditativ. Ich will kreativ sein. Ich muss nicht runterkommen“, lacht Barbara.

Nach einem viertägigen Kurs,

Ein Rentner als findiger Stromdetektiv

Der pensionierte Elektromeister Josef Köhle hilft in Pfunds beim Energiesparen

Das Thema Klimawandel ist in aller Munde. In Pfunds wird nicht nur darüber gesprochen, sondern auch aktiv etwas getan. Die Gemeinde hat mit Josef Köhle einen eigenen Energiebeauftragten eingesetzt. Der ehemalige Elektrounternehmer prüft laufend den Energieverbrauch der öffentlichen Gebäude. Und hilft dabei beim Sparen.

„Uns sind die Bereiche Umwelt und Energie sehr wichtig. Daher haben wir von Seiten der Gemeinde nach der jüngsten Wahl ein eigenes fünfköpfiges Energieteam eingesetzt“, berichtet Vizebürgermeister Peter Wille, der auch persönlich in diesem Prozess eine große Rolle spielt. Als Schulwart und Hausmeister der Neuen Mittelschule weiß er, was im Alltag im Bereich der Energie anfällt und letztlich auch gespart werden kann.

Josef Köhle ist seit 2014 im Auftrag der Gemeinde als Stromdetektiv unterwegs. „Ich kontrolliere einmal im Monat alle öffentlichen Betriebe auf ihren Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch. Dazu gehören alle Schulen und Kindergärten, das Gemeindehaus, die Raddurschlamm, die Straßenbeleuchtungen, die Wasserleitungen, die Kanalisierung, das Schwimmbad, der Recyclinghof, der Musikpavillon und sogar die Leichenhalle“, erzählt Köhle, der dem Gemeinderat bei einer jährlichen Energiebilanz die Früchte seiner Arbeit aufzeigt.

Kontrolle & Bewusstsein

Die laufende Kontrolltätigkeit, die Josef Köhle penibel genau an seinem Computer in Tabellen festhält, hat mehrere Vorteile. Köhle: „Wenn mir Problemfälle auffallen, können wir rasch reagieren. So haben wir einmal beim Schwimm-



Josef Köhle und Vizebürgermeister Peter Wille (v.l.) kontrollieren in Pfunds laufend den Verbrauch von Wasser, Wärme und Strom.
Foto: Eiter

bad einen starken Wasserverlust festgestellt und sofort mit den Reparaturarbeiten begonnen. Das spart Energie und natürlich auch Kosten bei der Behebung der Schäden. Wichtig ist auch der Vergleich des Energieverbrauches bei ähnlich strukturierten Gebäuden. Dadurch kann die Gemeinde auch auf das Verhalten der Nutzer Einfluss nehmen.“

Wesentlicher Teil des Projektes ist auch die Bewusstseinsbildung. Und diese funktioniert sehr gut über Kinder und Jugendliche. „Wir haben daher mit den Schülern und Lehrern der Neuen Mittelschule ein Schulmodell entwickelt, wo wir die Jugend spielerisch zu Stromdetektiven ausbilden. Wir bekommen dafür sogar von der Tiwag leihweise Strommessgeräte zur Verfügung gestellt, die die Kinder mit nach Hause nehmen können. Damit erreichen wir über die Schüler auch deren Eltern in den privaten Haushalten“, freut sich Vizebürgermeister Peter Wille, der in diesem Zusammenhang seinen Energiebeauftragten in höchsten Tönen lobt: „Der Josef ist als Elektromeister ein anerkannter Fachmann. Was er sagt, hat Hand und Fuß. Und im Umgang mit den Kindern agiert er wie ein gütiger Opa, dem man gerne zuhört!“ (me)

hoch am Berg, ohne Internet, hat Barbara begonnen intensiv mit Bleistift zu zeichnen. „Es ist so eine coole Arbeit. Ich kann in der Stube zeichnen. Mein Mann liegt beim Ofen. Nico spielt und ich bin mit drin. Ich bin bei meiner Familie und schaffe trotzdem etwas“, meint sie. Barbara ist ein Gesellschaftsmensch und so malt sie auch am liebsten in Gesellschaft. An die 20 Stunden zeichnet und feilt Barbara an einer Bleistiftzeichnung. Jagdmotive haben es ihr besonders angetan. Vom Birkhahn bis zum Steinbock wird alles auf Papier gebannt. Barbara legt viel Wert auf die richtigen Proportionen. In dieser Hinsicht ist Barbara ganz genau: „Ich habe in einem Operationssaal gearbeitet. Da gibt es nicht ein bisschen – nur 100 Prozent.“ Diese Genauigkeit, fast schon Pedanterie, erkennt man an jeder Bleistiftzeichnung. „Ich habe erst kürzlich einen Steinbock gezeichnet. Allein für die Hörner habe ich 14 Stunden gebraucht“, sagt sie. Wenn die Striche ganz filigran werden, stibitzt sie ihrem Mann die Lesebrille.

Kein Bild wird verschenkt

Mittlerweile ist ihr großes Haus fast schon zugehängt mit Bildern. Überall stolperte man über einen echten „Maurer“. Das erste verkaufte Bild stellt ein Weinglas dar. Diese Bleistiftzeichnung hängt jetzt im Büro von Barbaras Chef. Aus Prinzip verschenkt Barbara keines ihrer Bilder. Sie ist davon überzeugt, dass sie dann an Wert verlieren. Barbara hängt an jedem einzelnen Bild und gibt sie ungern aus der Hand. „Es ist aber natürlich schön, wenn man mit seinen Werken anderen Menschen eine Freude machen kann. Und jeder Verkauf ist auch eine Bestätigung und ein positives Feedback“, räumt sie ein. Im Nachsatz sagt sie noch: „Mittlerweile zahlt sich mein Hobby selbst.“ Ihre erste Einzelausstellung in Umhausen war ein Erfolg. „Ich bin mit meinem Leben sowas von zufrieden. Die erste Ausstellung von und mit mir ist der Kick obendrauf“, lächelt Barbara.

Wer mit Barbara Maurer malen möchte, kann das vom 24.5. bis 26.5.2019 in Tumpen tun.

Kontakt: barbara@malecke.at

(riki)

Besser laut als ungehört

AK-Vizepräsident Winkler kandidierte nicht mehr

Es war ein Abschied von einem Kämpfer für Gerechtigkeit, als bekannt wurde, dass sich Reinhold Winkler nicht mehr um die Funktion eines Vizepräsidenten der Tiroler Arbeiterkammer bewerben würde. Der Betriebsratsvorsitzende von Liebherr Telfs stellte sein Amt zur Verfügung, ihm folgt der Imster Kulturstadtrat Christoph Stillebacher in die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nach.

Reinhold Winkler ist seit 1989 AK-Kammerrat. Im März dieses Jahres hat seine Funktion als Kammerrat und auch als Vizepräsident der Tiroler Arbeiterkammer geendet. Winkler, Vize seit 1994, zu seinem Rückzug: „Ich konnte mich nicht damit einverstanden erklären, dass der ehemalige FPÖ-Landtagsabgeordnete Herbert Mariacher nun bei AK-Präsident Erwin Zangerl und in dessen Team »andockte«. Ich habe eben meine Prinzipien und denen bleibe ich treu.“

1978 trat der Oberländer seine Stelle bei der Firma Liebherr an. Der seit 1986 freigestellte Betriebsratsvorsitzende bekleidete 14 Jahre lang die Funktion des AAB Bezirksobmannes Imst. Nachdem Andreas Köll AAB-Landesobmann geworden war, meinte Winkler, dieser habe „kein Feuer für die Arbeitnehmer“ und der konsequent Gradlinige legte aus politischen Gründen diese Funktion 2009 zurück. Er würde eben, wenn es darauf ankommt, lieber als „Poltergeist“ kritisiert, denn als linientreu gelobt werden.

Steiniger Weg nach oben

Der in Karres aufgewachsene und in Karrösten beheimatete 62-jährige gelernte Elektriker bezeichnet sich selbst als von Jugend an politisch interessiert, aber meint auch: „Es zählt der Mensch, nicht die Farb.“ Gewählt habe er nach fachlicher Abwägung als Wechselwähler mit christlich sozialem Hintergrund. Mit 24 Jahren musste Winkler nach dem Unfalltod seiner schwangeren Frau einen schweren Schicksalsschlag bewältigen.



Foto: Bundschuh

Reinhold Winkler: Im Zweifelsfalle lieber „Poltergeist“ als Schlaftablette.

Es war die Arbeit und vor allem seine jetzige Frau, die ihm geholfen haben, diese schwierige Zeit durchzustehen. Reinhold Winkler fährt nach kurzem Schweigen fort: „Dann 1986 sein a paar zu mir kommen, weil es sein Betriebsratswahlen, duasch mit? Wir haben als Neulinge kandidiert, im Vergleich zu den anderen Listen so ziemlich barfuß. Und auch die Firmenleitung war ganz und gar nicht über meine Kandidatur begeistert und meinte: Aufstiegsmöglichkeiten gibt es keine mehr, wir garantieren für nichts, was im Klartext keine berauschende Mitteilung war, ich hatte immerhin zu dieser Zeit zwei kleine Kinder zu Hause. Nach einer nächtlichen Nachdenkpause hatte ich mich entschieden, ich kandidiere.“

Ein toller Erfolg

„Die Wahl bescherte unserer Gruppe einen überraschenden Erfolg, allerdings kam es auch zu einer Wahlanfechtung wegen Fehlern in der Wahlvorbereitung. Also Wahlwiederholung, da gab es dann fünf 5 Listen mit dem Ergebnis, dass wir alle Mandate gemacht haben (und so ist es seither geblieben). Der damalige FCG Landessekretär Franz Fuchs hat uns seine Hilfe angeboten. Daran war keine Parteimitgliedschaft geknüpft. Als Neulinge waren wir um jede Hilfe dankbar.“ Recht schnell hat Winkler gemerkt, dass ohne parteipolitische Hilfe manches Problem

nicht gelöst werden kann und so entschied er sich für den AAB. „Ich bin nicht der „Oberkirchgangler“, habe aber eine christlich-soziale Werthaltung.“

Lebenslanges Lernen

„Jetzt war für mich in erster Linie Ausbildung wichtig, kurzum es hieß Tag und Nacht lernen“, erinnert sich Winkler. Für den jungen Betriebsrat folgten Kurse und dann die Ausbildung an der Sozialakademie in Wien. Winkler gab „Vollgas“, spricht alles mit Sehr gut abgeschlossen und 1994 holte ihn dann Dinkhauser als Vize.

Freund klarer Worte

Politik sehe er als Ideenwettbewerb. Alle Politiker sollten sich um ein friedliches Zusammenleben bemühen und daran arbeiten, dass es den Menschen besser geht. Es braucht einen sozialen Ausgleich. In mehr als 30 Jahren konnte Winkler als Arbeitnehmervertreter viel erleben und auch beeinflussen. Er denkt gerne zurück an viele Freundschaften und auch politische Erfolge. „Auch wenn man versucht, vieles richtig zu machen, wird es nie gelingen, allen recht zu tun. Man darf sich in der Politik auch keinen Dank erwarten. Der Dank sind die zahlreichen Menschen, denen man in den vielen Jahren helfen hat können. Man wird nie alleine die Welt retten. Wenn man zumindest kleine Spuren hinterlassen hat, war man schon erfolgreich. Ja, so wie Jede und Jeder habe auch ich Fehler gemacht. Ich war aber immer berechenbar. Ich wusste immer, für wen ich da sein muss. Und das waren für mich immer die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ Bei der Betriebsratswahl am 30.11.2018 konnte die unabhängige Liste Winkler bei einer 85-prozentigen Wahlbeteiligung 96,5 Prozent der gültigen Stimmen erreichen. „So ein Ergebnis ist nur möglich, wenn dir die MitarbeiterInnen vertrauen.“ Als Betriebsratsvorsitzender bei Liebherr-Telfs möchte Winkler, so es ihm gesundheitlich möglich ist, bis zum 65. Lebensjahr weitermachen. (pb)

Ein Stück Geschichte aus den Unterhöfen

Die Perfuchsberger haben bei der Restaurierung ihrer Kapelle einiges erlebt

Dass hier in den Perfuchsberger Unterhöfen jahrhundertealte Relikte mit bahnbrechender Relevanz gefunden wurden, würde man beim Spazieren durch den sonnigen Weiler nicht wirklich erwarten. Doch genau das ist der Fall: Das Restaurations-Team mit Markus Lenz, Edi Stubenböck jun. und Edi Kraxner an der Spitze stieß während ihrer Arbeiten auf eine uralte Puppe aus Leinen sowie auf ein Schriftstück, das die Unterhöfe-Kapelle zum bestdokumentierten Gebetshaus im Talkessel machte.

Genau 251 Jahre ist es her, dass im beschaulichen Perfuchsberg im Weiler Unterhöfe (unterhalb der Straße) eine Kapelle erbaut wurde. Schon früher nahmen die Anrainer kleinere Renovierungen in Angriff, um das sakrale Juwel in ihrer Mitte in Schuss zu halten. Von Herbst 2017 bis Sommer 2018 folgte nun die bisher größte Restaurierung – ein neuer Dach- sowie Glockenstuhl, die Wartung der Glocken, das Herrichten der Figuren und ein neuer Anstrich standen auf dem Programm. Am 9. September wurde die erneuerte Kapelle eingeweiht und feierte gleichzeitig 250-Jahre-Jubiläum.

Brief für die Zukunft

„Nach dem Bau verfasste der damalige Bauherr 1768 einen Brief an die nachfolgenden Generationen, in dem er erklärt, warum die Kapelle gebaut wurde und wer daran beteiligt war“, erzählt der 44-jährige Asfinag-Angestellte Markus Lenz. „Gefunden haben wir diese Nachricht im Knopf des Glockenturms – sichtlich mitgenommen versteht sich“, fügt der 30-jährige Edi Stubenböck jun. hinzu. Im Laufe der Jahre seien in den Knopf Wespen eingedrungen, was das Papier stark beschädigte. „Aber trotzdem konnten die Zeilen von einer Expertin in Wien entziffert werden“, freuen sich die drei. Nun liegt die vervollständigte und übersetzte Version vor, die vieles über die Vergangenheit der Kapelle preisgibt. So verrät das Schreiben, dass der Altar eigent-



lich aus Ried stammt, die Sanna früher „Sana“ hieß und ebenso, dass die Pest im 18. Jahrhundert auch vor Perfuchsberg nicht Halt machte. Edi Kraxner, 58-jähriger Tiwag-Angestellter, erzählt: „Bei jeder vergangenen Renovierung wurde der Brief herausgenommen und weitergeschrieben, damit er aktuell bleibt. Wir haben das jetzt auch gemacht.“ Der neue Brief, liebevoll von den dreien bei einem Fläschchen Bier verfasst, werde nun in einer wasser- und luftdichten Kapsel für Folgegenerationen im Kirchlein hinterlegt.

Puppe schützte vor Blitzen

Markus erzählt von seiner interessanten Entdeckung beim Entrümpeln des Mini-Dachbodens: „Beim Zusammenkehren sah ich zwischen Wand und Holz etwas feststecken, das aussah wie ein Stofffetzen.“ Er befreite es, nahm es hoch, neugierig, was es wohl sein würde. „Ich habe die kleine Puppe vom Staub abgeklopft und eingesteckt, damals noch in dem Gedanken, dass ich sie später sicher entsorgen würde“, berichtet er. Nach Gesprächen mit den anderen

fiel die Entscheidung, das Püppchen an Karl Berger, Leiter des Volkskunstmuseums in Innsbruck, weiterzugeben. „Nach den Analysen kam heraus, dass die Puppe aus Leinenfetzchen in etwa gleich alt ist wie die Kapelle selbst. Sie lag also über 250 Jahre unentdeckt dort“, informiert Edi Stubenböck jun., der bei der Landesbaudirektion tätig ist. Auch wenn das Innsbrucker Museum die wertvolle Requisite gerne behalten hätte, wollten die Perfuchsberger Männer die Leinen-Dame wieder nach Hause holen. Heute steht die Blitzpatronin in Glas gehüllt am Altar. Die Unterhöfe-Kapelle habe bis heute jeder Naturkatastrophe getrotzt, sogar dem Großbrand im Jahre 1975, der in Perfuchsberg einige Gebäude auf dem Gewissen hat.

HTL Imst zeigte Einsatz

Neben den rund 15 Haushalten des Weilers hat sich auch die HTL Imst der aktuellsten Renovierung der Unterhöfe-Kapelle angenommen. Die Lehrpersonen Robert Birkel und Gerhard Peer machten aus der dringenden Notwendigkeit in Perfuchsberg ein tolles Pro-



Dieses Püppchen schützt angeblich seit 250 Jahren die Perfuchsberger Kapelle vor Blitzeinschlägen.

Markus Lenz, Edi Kraxner und Edi Stubenböck jun. präsentieren stolz ihren außergewöhnlichen Fund.

jekt für die HTL-Schüler der ersten und zweiten Klassen des Zimmer- und Bauhof-Zweigs. „Mit so viel Elan und Motivation habe ich selten jemanden arbeiten gesehen“, lobt Markus die jungen HTLer. Rund vier Wochen waren die Jugendlichen etwa drei Tage pro Woche am Werk – bei jeder Wetterlage und teilweise auch bis neun oder zehn Uhr abends. Den Glockenstuhl fertigten die Fachschüler in ihrer Werkstätte in Imst und brachten ihn fixfertig zum Ort des Geschehens.

Ort der Gemeinschaft

„Der reibungslose und unkomplizierte Ablauf der Restaurierung spiegelt unsere Gemeinschaft innerhalb des Weilers sehr gut wider“, betont Edi Stubenböck jun. Innerhalb der Unterhöfe gebe es quasi nie Streit, Neid und Missgunst seien tabu. Markus berichtet dankend: „Die Frauen unseres Ortsteils haben ständig für die ganzen Arbeiter bzw. Schüler gekocht, das ist auch nicht selbstverständlich.“ Zusammenhalt werde bei ihnen ganz großgeschrieben.

(nisch)

Gönnen Sie sich ein besonderes Erlebnis!

Glamping ist ein neuer Urlaubstrend, der mittlerweile ganz Europa erobert. Der Begriff setzt sich aus den Wörtern glamourös und Camping zusammen und bedeutet nichts anderes als Campingurlaub deluxe. Der erste Glamping-Park Österreichs wurde im Sommer 2016 am Natterer See nahe Innsbruck eröffnet.

Als erster Österreicher wagte Campingplatzbetreiber Georg Giner mit einzigartigen Unterkünften ein Glampingdorf zu er-

richten. Im „Nature Resort“ der Ferienanlage befinden sich **Safari-Lodge-Zelte** – komfortable Zelte, die im Innenbereich mit Holz ausgebaut sind und an die afrikanischen Originale erinnern. Die **Safari-Lodge-Zelte** bieten Platz für 5 bis maximal 8 Personen. Die teilweise zweistöckigen Unterkünfte sind ein absolutes Highlight für jedes Familien-Wochenende. Dank eingebauter Heizung sind die Zelte auch bereits im Frühjahr und noch bis spät in den Herbst bewohnbar. Ein weiterer

Unterkunftstyp ist die **Wood-Lodge**. Die kleinen **Baumhäuser** bieten Platz für 2 bis 4 Personen und sind das ganze Jahr über buchbar. Genauso wie die **Safari-Lodge-Zelte** bieten sie eine einzigartige Lage und einen atemberaubenden Blick auf die Tiroler Bergwelt. Die Unterkünfte sind mit allem ausgestattet, was man für einen erholsamen Glampingurlaub benötigt – von bequemen Sitzmöbeln auf der großen Panoramaterrasse über eine komplett ausgestattete Kochnische bis hin

zum eigenen Sanitärbereich mit Dusche und WC. ANZEIGE



Das perfekte Muttertagsgeschenk!

Romantik Package

1 x Übernachtung im Baumhaus für 2 Erwachsene

Schokolade und frische Früchte, Prosecco, Aperitif, 3-Gänge Candle Light Dinner, Frühstückskorb am Morgen direkt in die Unterkunft geliefert, gratis W-Lan, gratis Benutzung des Badesees (bei Schönwetter)

ab
€ 229,-
für 2 Pers.
1 Nacht

Adventure Package

2 x Übernachtung im Safari-Lodge-Zelt für 2 Erwachsene und max. 3 Kinder

Erfrischungsgetränk und Obstkorb im Zelt, "Grillpaket" zum selber Grillen, 1h Tretbootfahren, Radverleih vor Ort, Trampolinspringen für die Kinder, gratis W-Lan, gratis Benutzung des Badesees (bei Schönwetter)

ab
€ 399,-
für 5 Pers.
2 Nächte

www.natterersee.com



Mehr Infos unter www.natterersee.com • info@natterersee.com • tel.: +43(0)512/546732



Muttertag: Gemeinsam

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Mai feiern wir den Muttertag und lassen an diesem Ehrentag unsere Mütter hochleben. Viele von uns kaufen Blumen, basteln ein nettes Geschenk oder schreiben eine Karte mit ein paar persönlichen Zeilen. Der Muttertag bietet natürlich auch die Gelegenheit, mit einem Geschenk zu zeigen, wie lieb man die Mama hat. Noch bleiben ein paar Tage Zeit, um sich auf die Suche nach einem schönen Präsent zu machen. impuls hat sich ein wenig umgesehen und gibt Ihnen auf diesen Seiten ein paar lohnende Tipps ...

Eines der schönsten Geschenke, die man einem geliebten Menschen machen kann, ist gemeinsame Zeit zu schenken. Denn Zeit ist ein kostbares Gut. Gerade für Menschen, die einem nahestehen, ist – bei einiger Selbstkritik – oft zu wenig Zeit vorhanden. Da lohnt es sich, ein bisschen darüber

nachzudenken, wie man den Tag gemeinsam verbringen kann.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, gemeinsam Zeit zu verbringen. Kinder – und auch der Ehemann – bereiten der lieben Mama zum Beispiel ein gemeinsames Frühstück. Es muss nichts Großartiges auf den Tisch kommen. Vielmehr zählt die liebevolle Dekoration mit Blumen aus dem eigenen Garten oder aus dem örtlichen Blumenladen. Aktuell blüht in vielen Regionen bereits der Flieder – ein duftender Strauß auf dem Frühstückstisch ist der sprichwörtliche „Tupfen auf dem I“. Das Aufräumen nach dem gemeinsamen Frühstück ist natürlich Ehrensache – denn Mama hat heute frei!

Für die Zeit nach dem gemeinsamen Frühstück bietet sich ein Ausflug an. Tirol ist voll von tollen Einrichtungen, die sich für einen Muttertagsausflug eignen. impuls präsentiert auf diesen Seiten einige besonders lohnenswerte Ziele, wie zum Beispiel die Burgen- ➤



Nicht nur zu Muttertag
werden bei uns alle Mamas verwöhnt!

Spargelwochen:
24.04. – 04.06.2019

Ein Restaurant-Gutschein ist das perfekte Geschenk!
Ausgedruckt per Post oder zum selbst Ausdrucken per E-Mail.

BMW Alpenhotel Ammerwald • Ammerwald 1 • A-6600 Reutte/Tirol
Tel: +43 (0)5672 78131-0 • alpenhotel.ammerwald@bmw.de • www.ammerwald.at

HOTEL ★★★ RESTAURANT
Auderer
Brennbichl 2 • 6463 IMST/Karrösten
Tel. 05412 66885 • hotel@auderer.at • www.auderer.at



Feiern Sie die **Erstkommunion**
oder den **Muttertag**

im Hotel Auderer in Brennbichl bei einem liebevoll kreierten Menü oder wählen Sie Ihre Gerichte aus unserer Speisekarte.

Jeden Sonn- und Feiertag auch mittags geöffnet!
À la carte von 12 bis 14 Uhr

Direkt am Radweg! Ab 1. Mai: E-Bike-Verleih!



**Einfach mal
die Seele
baumeln lassen...**

... egal ob Sie die Köstlichkeiten aus unserer Küche in unserem Speisesaal oder auf unserer Sonnenterrasse genießen.



Zeit schenken



Blumen sind ein
beliebtes Geschenk
zu Muttertag.

Foto: Blumenbüro Österreich

Sie reisen und genießen - wir machen daraus den Hit!

- 12.5. **Muttertagsfahrt**
Mit der Bahn auf den Wendelstein all incl. € 83,-
- 11.8. **Bregenzer Festspiele - Rigoletto**
Fahrpreis € 35,-, Karten ab € 87,- + Systemgebühr € 2,-
- 14.7. **Passionsspiele Erl** Fahrpreis € 30,-, Karten ab € 33,-
- 1.-2.6. **Narzissenfest im Ausseerland** € 160,-
- 27.-30.6. **Lago Maggiore**
Duft der Blumen, Märkte und ... € 425,-
- 24.-28.6. **Ligurien - Cinque Terre - Der Golf der Dichter:**
Ein Stückchen Himmel auf Erden € 480,-

Abholung Reutte / Imst

Reisebüro Zoller

Ihr Außerferner Reiseprofi

Innsbrucker Str. 4, 6631 Lermoos, T 05673-3131
office@zoller-lermoos.at, www.zollerreisen.com

Restaurant
Salzstadl

BURGENWELT EHRENBURG

Am 12. Mai ist Muttertag!

Lassen Sie sich mit einem Mix aus regionaltypischen und internationalen Köstlichkeiten aus unserer Küche verwöhnen.

HIER IST DAS TAFELN EINE WAHRE FREUDE!

Tischreservierung erbeten.

Klausen 2+3 | 6600 Reutte | T 05672 62213 | gasthof-klausen@ehrenburg.at
ÖFFNUNGSZEITEN: ab 10 Uhr. Warme Küche von 11.30 bis 20.30 Uhr



FESTE FEIERN IM TROFANA TYROL

Ein Tisch für zwei, heimelige Stuben
oder der „Milser Stadt“ - ein Saal für 300 Personen...
das Trofana Tyrol erfüllt alle Wünsche

Alles Gute liegt im „Trofana Tyrol“ so nah beieinander,
um Feste zu etwas ganz Besonderem zu machen.
Räumlichkeiten für jede Größe und jeden Anlass.
Dazu eine perfekte gastronomische Infrastruktur
und viel Erfahrung im Organisieren von Festen wie
Hochzeiten, Erstkommunion, Muttertagsfeiern, Geburtstage ...

HERZLICH - GASTLICH - TIROLERISCH

An der Au 1
6493 Mils bei Imst



Tel. 05418-601-0
info@trofanatyrol.at



www.trofanatyrol.at

CHRISTOPHORUS
SICHER MEHR ERLEBEN

„MAMA, DAS MEER HAT ANGERUFEN UND GEFRAGT, WANN DU KOMMST!“

SAG ZUM MUTTERTAG LIEBEVOLL DANKE MIT EINEM REISEGUTSCHEIN!

SARDINIEN 25.05. - 01.06.19
ab € 995,00 p. P.

CHIA LAGUNA RESORT - HOTEL VILLAGE****
Sardinien - Chia
7x DZ classic/HP, Transfer
inkl. Flug ab/bis Innsbruck

WEIN UND WANDERN

Wandern entlang der Süd-tiroler Weinstraßen

04.06. - 05.06.19
1x DZ/HP, Hotel Turmwirt***
inkl. Busfahrt ab/bis Tirol
ab € 149,00 p. P.

OMAN - GEFÜHRTE REISE 21.09. - 28.09.19
ab € 1.989,00 p. P.

Gruppenreise Salalah mit Badeverlängerung

3x DZ/HP, Hotels ***** Rundreise „Kokospalmen und Weihrauch“

4x DZ/HP, Hotel Fanar & Residence *****
inkl. Flug ab/bis München
Ausflüge, Besichtigungen, Eintritte und CHRISTOPHORUS Reisebegleitung lt. Programm

PROSECCO WEINSTRASSE

Bassano del Grappa-Asolo-Valsugana

15.06. - 16.06.19
1x DZ/HP, Hotel Palladio *****
inkl. Busfahrt ab/bis Tirol
ab € 186,00 p. P.

Weitere Infos, buchen und noch mehr tolle Reisen:
CHRISTOPHORUS REISEN . 0800 23 0015 . christophorus.at

Auf der Suche nach dem idealen Muttertagsgeschenk?



MUSICAL „ALADDIN“ in Stuttgart

18.05.-19.05.2019

inkl. Komfortbus, Stadtrundfahrt,
Musikalkarte, Dormero Hotel****
2 TAGE 1x ÜF nur € 239,- p.P.



Anreise über den
Fernpass!

nur
€ 239,-



Huben 24, Längenfeld
05253 / 43 400

oetzta@idealtours.at

(IDEALTOURS)
Tirols erste Urlaubsadresse

Angelika Lehne-Frick
Obermarkt 57 · 6600 Reutte
Tel. + Fax 05672 / 62580
info@blumen-lehne.at
www.blumen-lehne.at



Lehne
... heute schon an Blumen gedacht?

Am 12. Mai ist Muttertag!



Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30 - 12.00 + 14.00 - 18.00 Uhr · Sa 8.30 - 12.00 Uhr



12. Mai
Muttertag!

**Kulinarischer Genuss
für Groß & Klein.**

Tischreservierung erbeten!

- Zusätzliche Frühstückskarte bis 10.30 Uhr
- Durchgehend warme Küche von 11–20 Uhr
- Große Sonnenterrasse

Im Sommer jeden Mittwoch RUHETAG!

Cafe - Restaurant
JAMDO
Rain 144 · 6642 Stanzach
Tel. +43 (0) 5632 20073
Info@jamdo.at · www.jamdo.at

welt Ehrenberg in Reutte (www.ehrenberg.at), die erst kürzlich mit einem Schrägaufzug zur schwindelerregenden Hängebrücke highline 179 eine neue Attraktion erhalten hat (siehe Bericht auf Seite 15).

Und weil wir gerade bei Burgen und Schlössern sind: Auch das Schloss Landeck (www.schloss-landeck.at) ist immer einen Besuch wert – etwa im Rahmen der Landecker Festwochen oder für eine der vielen interessanten Ausstellungen. So zeigt die Daueraus-

stellung „Bleiben oder gehen“ – auch passend zum Muttertag – die Geschichte der „Schwabenkinder“, die noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts, getrieben von großer Not, oft jahrelang von der Familie getrennt in der Fremde arbeiten mussten.

Wer etwas weiter fahren will, ist mit Schloss Tratzberg (www.schloss-tratzberg.at) gut beraten. Im Renaissance-Juwel oberhalb von Stans bei Schwaz kann man seit kurzem mit Hilfe modernster Computertechnik und

Lassen Sie sich von uns
am MUTTERTAG verwöhnen!

»LA TAVERNA«



**RISTORANTE
PIZZERIA**

Pfarrgasse 7 | 6460 Imst

Tel. 05412/67944

Öffnungszeiten:

Mo–So 11.30–14 Uhr, 17–24 Uhr



Verwöhnt Mutti bodenständig-authentisch in
einem Tiroler Wirtshaus ganz in eurer Nähe!

Alle Mitgliedsbetriebe findet ihr unter www.tiroler-wirtshaus.at



**ALPENBAD
Leutasch**

12. Mai 2019
Muttertag

**FREIER Eintritt
für alle Mamas**

gilt für
Hallenbad
& Sauna

www.alpenbad-leutasch.com

Virtual Reality in die Welt der Ritter, Kaiser und Edelleute eintauchen. Diese spannende Zeitreise ist ein Spaß für die ganze Familie. Mit zu einem gelungenen Muttertagsausflug dazu gehört natürlich auch ein gemeinsames Mittag- oder Abendessen. Für Mutti ist es natürlich toll, wenn sie an ihrem Ehrentag kein Essen auf den Tisch zaubern muss und sich selbst rundherum verwöhnen lassen kann. Die heimische Gastronomie bietet gerade zu Muttertag oft herausragende Spezialmenüs an. Eine rechtzeitige Reservierung wird jedoch empfohlen, damit der Tisch garantiert frei ist und liebevoll gedeckt werden kann. Und wenn das gemeinsame Essen nicht gerade zu Muttertag stattfinden kann, dann ist ein Restaurantgutschein sicher auch eine pfiffige Idee für ein Muttertagsgeschenk. Wer vielleicht etwas mehr Geld ausgeben und die gemeinsame Zeit nicht nur auf einen Sonntag beschränken will, der denkt vielleicht sogar über eine kurze „Auszeit“ nach. Ein Wochenende im Wellness-Hotel oder ein kurzer

Städte-Trip sind ideal, um der Mama für die Mühen und Sorgen des ganzen Jahres Danke zu sagen. So ist zum Beispiel Rom, die ewige Stadt, immer eine Reise wert und macht die gemeinsame Zeit zu einem besonderen Erlebnis. Auch die oberitalienischen Seen oder eine Musical-Reise treffen bestimmt den Geschmack der Mama.

Alle diese Anregungen haben eines gemeinsam: Es geht darum, die Zeit im Kreis der Familie zu genießen. Wie schnell sind doch die Kinder aus dem Haus und gehen ihre eigenen Wege. Da lohnt es sich, den Muttertag zum Anlass für gemeinsame Erlebnisse zu wählen.

Selbstverständlich bietet auch der heimische Handel ein umfassendes Sortiment an Muttertagsgeschenken: Vom verführerischen Duft über praktische Haushalts- helfer bis hin zu schicker Mode ist für jede Mutter ein passendes Present dabei. Ein nettes Top, verführerische Wäsche oder nette Accessoires lassen das Herz jeder Mutter höher schlagen.

Geschichte(n) erleben!

Auf Schloss Tratzberg bei Schwaz können sie mit der neuen 360° Virtual Reality Zeitreise 500 Jahre Schlossgeschichte live miterleben. Anschließend führen Sie ehemalige Schlossherren, wie die Fugger, mittels Hörspielführung (in 8 Sprachen) „persönlich“ durch die original möblierten Räume und Rüstkammern. Für Kinder gibt es Märchenführungen in 4 Sprachen mit Rittern, Geheimtüren und Dornröschens Spinnrad. Zusätz-

lich können Sie im Erlebnisbereich Helme, Schwerter und allerlei Mittelalterliches selbst in die Hand nehmen und sogar ausprobieren.

Der Bummelzug „Tratzberg-Express“ bringt Sie bequem durch den Wald zum Schloss und zurück ins Tal, wo Ihnen der Schlosswirt mit Biergarten und Kinderspielfeld den perfekten Ausklang für ein märchenhaftes Erlebnis bietet.

ANZEIGE

Jetzt mit 3D-Zeitreise!



SCHLOSS TRATZBERG

Willkommen im Damals auf Schloss Tratzberg

Bis 3.11. 2019 täglich 10:00 - 16:00 Uhr geöffnet | Juli / August bis 17:00 Uhr

Schoko-Muffins (8 Stück)

Auch wer kein Back-Weltmeister ist, kann der lieben Mama mit Schoko-Muffins zum Muttertag eine Riesenfreude bereiten. Es braucht gar nicht viele Zutaten und die Zubereitung gelingt leicht.

1/2 Päckchen Backpulver
1 Päckchen Vanillezucker
30 g Nüsse, gemahlen
40 g Kakao
100 g glattes Mehl
70 g Zucker
50 ml Milch
50 ml Öl
1 Ei



Schoko-Muffins kann man leicht selbst machen – sie sind ein süßes Dankeschön an die Mama.

Foto: Corinna Dumat / pixelio.de

- Zuerst alle trockenen Zutaten (Backpulver, Vanillezucker, Nüsse, Kakao, Mehl und Zucker) in einer Schüssel zusammenmischen.
- Dann die flüssigen Zutaten (Milch, Öl und Ei) in eine Schüssel geben und mit dem Mixer so lange mixen, bis das Ganze schön schaumig wird.
- Als Nächstes die festen Zutaten hinzugeben und so lange mixen, bis eine gleichmäßige Masse entsteht.
- Ein Backblech mit Muffin-Förmchen herrichten und den Teig drei viertel voll in die Förmchen füllen
- Im vorgeheizten Backrohr bei 180°C Ober- und Unterhitze ca. 25 Minuten backen.

Alles Liebe zum Muttertag!

MUTTIS KLEIDERSCHRANK FREUT SICH BESTIMMT
ÜBER DIE NEUE FARBENFROHE SOMMERMODE!

DANKE sagen ...

mit schöner Mode von:

- Lebek • Hajo • b.young • Yaya
- Broadway • Pionier • Blue Seven
- Buena Vista

Ab einem Textil-Einkauf
von € 50,- gibt es
10% RABATT !!



Dorfstraße 14a · 6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Öffnungszeiten:
MO – FR 8–12, 14–18 Uhr.
SA 8–12.30 Uhr



Einen Blick ins Jenseitige wagen



Es sind Bilder von verführerischen, sinnlichen Frauenlippen und sagenumwogenen Gestalten, die derzeit wie die Sirenen in die Ausstellung „Beyond“ von Susanne Loewit in den Kulturwinkl von Prutz locken. Schon bei der Vernissage wurden die zahlreichen Gäste von den Bildern der Künstlerin betört. Die Bilder sind noch bis zum 26. Mai, jeweils am Mittwoch und Sonntag von 18 bis 20 Uhr im Kulturzentrum Prutz zu sehen.

- 1 Bürgermeister **Heinz Kofler** begrüßte die Gäste, für die Organisation der Ausstellung zeigten sich Obmann-Stellvertreterin **Irene Zangerl** und Obmann **Sepp Hojnack** vom Kulturzentrum im Winkl verantwortlich.
- 2 Auch für Bürgermeistergattin **Klaudia Kofler** und Künstlerkolle-

gin **Eva Miemelauer** war es eine Selbstverständlichkeit, sich die Bilder der gebürtigen Landeckerin anzuschauen.

- 3 **Bettina Hauser** und Künstlerinnengatte **Georg Loewit** fanden sich zur Vernissage in jenem Kulturzentrum ein, das vor ziemlich genau einem Jahr seine Pforten das erste Mal öffnete.
- 4 **Beate Hauser** hörte mit Interesse den Ausführungen der Autorin **Maria Luise Habicher** zu, die die Laudatio zur Künstlerin hielt.

- 5 Als Künstlerin selbst tätig ist **Nessi Seiringer**, **Doris Auderer** genießt dagegen die Malerei als Betrachtende.
- 6 Die Steinmauern rund ums Kulturzentrum hat **Karl Kofler** dazumal errichtet, durch die derzeitige Baustelle mussten sich auch **Hel-**



- 9 **mut Nigg** und **Romana Hofer** kämpfen.
- 7 **Reinhard Lentsch** war eigens aus Ried gekommen, **Markus Heidegger** musste aus Prutz nur eine kurze Anfahrt in Kauf nehmen.
- 8 **Franz Handle** und **Gerhard Tiefenbrunn** genossen den dargebrachten Wein.
- 9 Wenn die Tochter zur Ausstellung



- 10 **lädt**, darf Mutter nicht fehlen: Auch **Theresia Danler** freute sich über den Erfolg ihrer Tochter **Susanne Loewit**, die als Lehrerin, Künstlerin und Autorin gleichermaßen von sich reden lässt.
- 10 Als passionierte Kulturarbeiterrinnen sind auch **Lisi Nigg** und **Evi Wille** für den Kulturverein Prutz jederzeit zur Stelle.

Fotos: Dorn

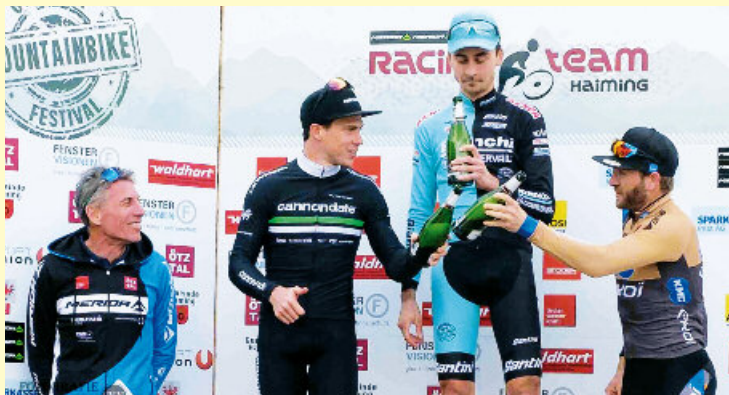
RacingTeam Haiming mischt vorne mit

Das Ötztaler Mountainbike Festival 2019 zog auch dieses Jahr einige der weltbesten CrossCountryfahrer aus 25 Nationen und unzählige Zuschauer ins Ötztal. Aus der Sicht des Racing Team Haiming waren jedoch vor allem die Siege von Mario Bair und Mona Mitterwallner in den Juniorenklassen Grund zur Freude und Bestätigung der intensiven Nachwuchsarbeit im RTH.

Einmal mehr vom Racing Team Haiming unter Obmann Gerhard Auf der Klamme und seinem Team mustergültig organisiert, gab es bereits am Samstag bei den Kleinsten ab der Kategorie U7 spannende Rennen und Kämpfe um die Stockerplätze. Großartig in Form waren die Athleten des RTH, die in den Kategorien U7 bis U17, der Sportklasse und den Masters super

Platzierungen erreichten. Hier zeigt die kontinuierliche Nachwuchsarbeit der Trainer und Funktionäre ihre Früchte und lässt für die Zukunft des Mountainbikesports im Tiroler Oberland und Ötztal einiges erwarten. Am Sonntag standen dann die Junioren- und Eliterennen an. Bekannte Top-Fahrer wie Gerhard Kerschbaumer, Maxime Marotte und Florian Vogel lie-

fernten sich spannende Duelle mit den heimischen Favoriten Charly Markt, Gregor Raggl, Mario Bair oder Max Foidl. Auch bei den Damen waren Fahrerinnen wie Yana Belomoina, Elisabeth Brandau, Anne Tauber oder Sina Frei im direkten Vergleich mit den heimischen Fahrerinnen Lisa Pasteiner, Tamara Wiedmann, Mona Mitterwallner und Lisi Osl.



RTH-Obmann Gerhard Auf der Klamme mit den drei Topplatzierten der Elite-Klasse, Maxime Marotte (Platz 2), Stephane Tempier (1.) und Florian Vogel (3.)



Die Betreuer RTH Christel Hondervangers (r.) und Thomas Gabl (l.) durften sich mit den Nachwuchssportlern über gute Platzierungen freuen.



RESIDENZ ****
GRAMASER
 APARTMENTS • ROOMS & MORE
 ISCHGL / MATHON

Familie Ganahl
 Mathonerstraße 28
 6562 Ischgl/Mathon
 Tel. +43 5444 51095
office@residenz-gramaser.at
www.residenz-gramaser.at

Geschmackvolle Residenz für gehobene Ansprüche



Eine gelungene Symbiose aus Tradition und Moderne ist die neu Errichtete Residenz Gramaser im Ischgl Ortsteil Mathon. Nach den Plänen des Landecker Architekturbüros Thomas Ladner hat die Familie Ganahl etwas abseits des Ischgl Trubels eine komplett neue Vier-Sterne-Residenz geschaffen, die mit vier top-modernen Doppelzimmern und vier stilvollen Apartments unvergessliche Urlaubstage im Paznauntal garantiert. Den Gästen des Hauses stehen außerdem eine Lounge mit Bar sowie ein Wellness-Bereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheflächen zur Verfügung. Die Zimmer und Apartments sind modern eingerichtet und lassen keine Wünsche offen. Sämtliche Zimmer verfügen über großzügige Badezimmer mit Dusche und WC, und die Apartments für

LADNER
 MÖBELWERKSTÄTTEN

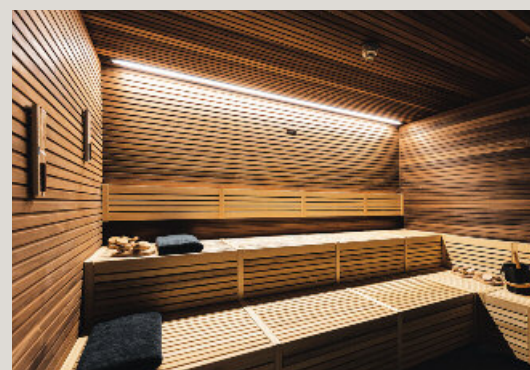
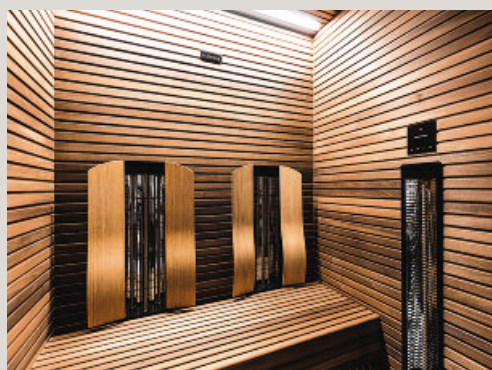
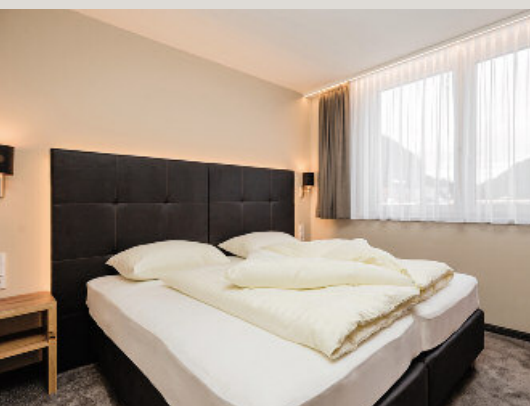
Liebe Familie Ganahl,
 wir bedanken uns für das erneut entgegengebrachte Vertrauen,
 die jahrelange, stets angenehme Zusammenarbeit und
 wünschen euch weiterhin viel Erfolg.

ALOIS LADNER | Möbelwerkstätten | E-Mail: info@tischlereiladner.at
 6555 Kappl | Steinau 287 | Tel. +43 (0) 54 45/62 36 | Fax 62 36-7
 6571 Strengen | Steig 234 | Tel. +43 (0) 54 47/200 77 | Fax 57 70
 SILVRETTA - ARLBERG

huber
 WEBMEDIA
 WWW.HUBERWEBMEDIA.AT

AGENTUR FÜR WERBUNG
 & DESIGN

WEBDESIGN
 SOCIAL MEDIA
 DIGITAL SIGNAGE
 INFOTAINMENT
 WERBEGRAFIK



Lieferung und Montage von Glasgeländern und Ganzglasduschen

GLAS & Service Ges.m.b.H.
GLASEREI • SPENGLEREI ISOLIERUNGEN • DACHDECKEREI

Fließerau 384 a • 6500 Landeck • Tel. 05442 / 67526
info@glasundservice.com • www.glasundservice.com

HOCH- & TIEFBAU ZANGERLE

HOCH- UND TIEFBAU ZANGERLE GmbH & Co.KG | FN 19752y
BM Dipl. Ing. Werner Zangerle | A-6555 Kappl | Wiese 304
Tel.: +43-5445-6312 | Fax: 6312-4 | Mail: info@derbaumeister.at

PIT-SERVICE
INFORMATIK • TECHNIK • KOMMUNIKATION

+43 650 3028218
edv@pit-service.at
www.pit-service.at



KURZ

End Genuss seit 1898

ewrogast
Grisse mann

Ihr Gastro-Lieferant
in Ihrer Nähe

www.grisse mann.at



vier Personen sind zudem mit vollständigen Küchen ausgestattet. Viel Holz und natürliche Materialien in gedeckten Farben schaffen eine ruhige Atmosphäre sowie einen großen Erholungswert. Im Erdgeschoss befindet sich der Wellnessbereich des geschmackvoll eingerichteten Hauses. Auf rund 60 m² finden die Gäste der Residenz Gramaser eine finnische Sauna, ein Dampfbad sowie Duschen und einen Ruheraum mit Zugang ins Freie. Hier kann man einen schönen Urlaubstag in aller Ruhe ausklingen lassen. In der ebenfalls rund 60 m² großen Lounge mit dazugehörigem

Café wird morgens das Frühstück serviert und untertags gibt es verschiedene Imbisse für den kleinen Hunger zwischendurch. Hervorzuheben ist auch das große Sortiment an erlesenen, internationalen Weinen.

Alles in allem ist die ****Residenz Gramaser ein Haus für gehobene Ansprüche, das mit seiner geschmackvollen Einrichtung und seiner gediegenen Ausstattung unbeschwerter Urlaubstage garantiert.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.residenz-gramaser.at.

LÜFTUNGSTEAM

WIR SORGEN FÜR FRISCHEN WIND.

cashcom

ABRECHNUNGSSYSTEME

6068 Mils · Gewerbepark 3

Tel. +43 5223 56847 · Fax +43 5223 56847-18

info@cashcom.at · www.cashcom.at

Die **TELSER** Tür
Brandschutz- & Innentüren

Tischlerei Telser OHG

Tel. +39 0473 836811 | www.telser.it

Top-Wohnkomfort mit Erdgas.

Erdgas ist komfortabel, umweltschonend und kostengünstig und sorgt jederzeit für behagliche Wärme in Ihrem Zuhause.

TIGAS-Erdgas Tirol GmbH
Internet: www.tigas.at



Erdgas

So fiegelseitig wie das Leben.



+ AUDIO-/VIDEOSYSTEME + AUTOMATIKTÜREN
+ BRANDMELDETECHNIK + COM-SYSTEMS
+ ELEKTROTECHNIK + HOTEL-EDV
+ KASSEN-/SCHANKSYSTEME + PHOTOVOLTAIK
+ SICHERHEITSTECHNIK + ALPTEC

fiegl + spielberger

www.fiegl.co.at

Ofen an: Kachelofen oder Heizkamin?

Jetzt ist die richtige Zeit, um über die Realisierung eines wohligen Ofenfeuers in den eigenen vier Wänden nachzudenken. Damit bei der Wahl des Traumofens die richtige Entscheidung getroffen wird, müssen die jeweilige Wohnsituation und die Anforderungen der Nutzer beachtet werden.

Knisterndes Scheitholz, Flammenspiel und behaglicher Wärmespende: Das Ofenfeuer hat noch lange nicht ausgedient, erfüllt es doch als Haupt- oder Zusatzheizung zahlreiche Bedürfnisse der Nutzer: In Zeiten von modernen Heizformen, wie Wärmepumpen, sehnen sich die Bewohner nach einer spürbaren Wärmequelle, einem Ofen zum Anlehnen. Außerdem stillt es die Ur-Sehnsucht des Menschen nach Feuer und macht unabhängig bei Stromausfällen.

Bei der Auswahl des richtigen Ofens hilft ein Kriterium: Geht es primär um das Heizen oder um das Feuer schauen? Wünscht man sich großes Flammenkino, so ist man mit einem Heizkamin gut bedient. Steht effizientes Heizen mit dauerhafter, milder Wärmeabgabe im Vordergrund, ist der Kachelofen die richtige Wahl.

Kachelöfen werden seit jeher vom Hafner in Handarbeit gesetzt. Seinen Namen verdanken sie den Ofenkacheln, die nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern die Wärme stundenlang abgeben. Der Grund dafür liegt im Inneren des Kachelofens. Der massive Wärmespeicher lädt sich rasch unter großen Temperaturen



Foto: Sommerhuber

auf und gibt die Strahlungswärme stundenlang und langsam wieder ab. Diese Wärmestrahlung wird als besonders mild empfunden, da sie tief in die unteren Hautschichten eindringt und die Raumluft nicht erhitzt, so die Experten. Meist reicht ein Nachlegen der Holzscheite einmal pro Tag.

Der Kachelofen kann sehr individuell nach den Wünschen des Besitzers gestaltet werden. Je nach Wärmebedarf variiert die Größe des Ofens; bei den Formen und der Gestaltung gibt es unzählige Möglichkeiten. Großflächige Kacheln in erdigen Farben liegen im Trend, aber auch strukturierte Kacheln feiern ein Revival.

Der Heizkamin verfügt über eine große Glasscheibe und einen Wärmespeicher. Das Sichtfenster kann

hier sogar um die Ecke gehen. Im Vergleich zum Kachelofen muss beim Heizkamin häufiger Holz

nachgelegt werden, um die Wärme zu erhalten. Das auffallende Feuererlebnis steht klar Vordergrund.

Kachelofen oder Kaminofen

Zu unterscheiden ist der handwerklich gesetzte Kachelofen von einem vorgefertigten Kaminofen. Ersterer ist ein individuelles Produkt, das vor Ort vom Hafner aus Schamottesteinen aufgemauert wird.

Der Brennraum und die Nachheizzüge bestehen aus keramischem Material. Der Wärmespeicher lädt sich rasch auf und strahlt die gespeicherte Wärme stundenlang ab. Unter einem Kaminofen versteht man einen vorgefertigten Metallofen mit

Glasscheibe. Er erhitzt vorwiegend die Raumluft. Bei einem Kachelofen hingegen wird die Raumluft nicht ausgetrocknet und auch kein Staub aufgewirbelt. Das ist besonders für Allergiker oder in der Erkältungszeit ein angenehmer Effekt. Je nach Wärmebedarf reicht ein Nachlegen der Holzscheite bis drei Mal pro Tag völlig aus. Beim vorgefertigten Kaminofen muss häufiger nachgelegt werden. Ist hier das Feuer erloschen, gibt es auch keine Wärmeabgabe mehr.

Modern oder traditionell –
ganz nach Ihren Wünschen.

Ob eckig, rund, groß oder klein, mit spezieller
Flächengestaltung aus verschiedenen Materialien!



O F E N B A U 
STANGL
WÄRME EIN LEBEN LANG

WERNER STANGL Hafnermeister

Fabrikstraße 9 | A-6460 Imst | Tel. +43(0) 676/66 200 72
info@ofenbau-stangl.tirol | www.ofenbau-stangl.tirol



Führend in Ofenbau + Design
Spezialist für Fliesen, Granit und Marmor

Praxmarer
OFENBAU + DESIGN

HAFNERMEISTER
Praxmarer Bernhard
Mobil: 0 676 / 958 27 55

www.praxmarer-ofenbau.at

Hausbau: Tipps für die Kachelofenplanung

Viele Häuslbauer träumen von der Feuerstelle in den eigenen vier Wänden. Ein Kachelofen bringt schließlich nicht nur wohlige Wärme, sondern hilft auch Energiekosten zu sparen. Um sich es später am Ofen gemütlich machen zu können, müssen vor dem Einbau ein paar wichtige Punkte beachtet werden.

Die gute Nachricht: Prinzipiell ist keine Wohnform von der Installation einer Feuerstelle ausgenommen, auch nicht Passiv- und Niedrigenergiehäuser. „In diesen Fällen ist der Ofen an die geringere Heizleistung anzupassen“, raten die Experten. Kachelöfen gibt es ab einer Leistung von 800 Watt – das entspricht einer Leistung von acht Glühbirnen oder einer Mikrowelle. Entgegen vieler Vorurteile überhitzt das moderne Haus nicht, da die Heizleistung individuell angepasst wird.



Foto: Sommerhuber

Es ist ratsam, bereits in der Planungsphase des Hauses einen Hafner (Ofenbauer) zur Rate zu ziehen, um den passenden Ofen für den individuellen Wärmebedarf und Kundenwunsch zu finden. Während in Altbauten gemauerte Rauchfänge vorhanden sind, muss bei der Neubau-Planung ein

Schornstein miteingeplant werden. Bei der Planung eines Kachelofens sollte man auch immer den tragenden Untergrund berücksichtigen, denn ein Kachelofen ist gut und gerne mehrere hundert Kilogramm schwer.

Viele Häuslbauer möchten einen Kachelofen nicht sofort errichten

lassen, sondern erst in einigen Jahren. In diesem Fall ist darauf zu achten, dass im geplanten Ofenbereich keine Fußbodenheizung verlegt wird. Der Ofen sollte im Passiv- oder Niedrigenergiehaus auf jeden Fall zentral angeordnet sein, um seine volle Wärmewirkung gleichmäßig im Haus zu verteilen.



COTERRA®
Heizen mit Strom oder Warmwasser

- kein Schornstein notwendig
- Warmwasserbetrieb mit innen liegendem Kupferrohr
- 2-schalige Bauweise, somit bester Wärmespeicher
- alternativ elektrisch beheizbar
- anschließbar an die bestehende Heizungsanlage
- Kombinierbar mit Holzheizen
- wenig Schmutz während der Bauphase
- Verkleidung mit Keramik

Kupferrohr

Tschiderer Norbert
Öfen - Fliesen
Marmor - Granit
Pflastersteine

A-6551 Pians 34c
Tel & Fax: 05442/62441
Email: info@ofenbau-tschiderer.at
Web: www.ofenbau-tschiderer.at

Karges Bauernleben zwischen Lawenstrichen

Die 600 Jahre alten Ögghöfe in Feichten erinnern neu saniert an alte Zeiten

Ein ganz besonderes Baudenkmal ziert die steilen Hänge oberhalb des Kaunertaler Hauptortes Feichten. Die Ögghöfe, wo einst drei Familien im klammen Hang auf 1.440 Meter Seehöhe unter schwierigsten Bedingungen ihren Alltag meisterten, waren bis 1978 besiedelt. Die drei Besitzer des Adlerhorstes retteten zuletzt mit Hilfe des Denkmalamtes ihre Gebäude vor dem Zerfall. Stilvoll renoviert, dient das Gehöft jetzt für Seminare und die Vermietung an geschichtsbewusste Gäste.

Die Ögghöfe oberhalb von Feichten wurden vor 600 Jahren gebaut und zählen zu den ältesten bäuerlichen Gehöften in Tirol.

Foto: Eiter



Gertrud Praxmarer, die Tochter des ehemaligen Bürgermeisters Meinrad Lentsch, macht für ihren Sohn Georg, den Obmann des Sanierungsvereines, gerne Führungen. „Schau, das sind die Eltern meines Vaters, Johanna und Tobias Lentsch“, zeigt die 79-Jährige auf zwei Schwarz-Weiß-Portraits, die in der getäfelten Stube hängen. „Da ist auch mein Mann aufgewachsen. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen haben hier auf engstem Raum 54 Leute gelebt. Von den jungen Männern sind viele im Krieg gefallen“, erzählt Gertrud, die mehrmals pro Woche mit ihren Wanderstöcken hinauf zu den Ögghöfen steigt. „Im Sommer ist das hier eine Idylle. Im

Winter kommt man oft gar nicht hin, weil die gewaltigen Staublawinen beim Huiselers Loch und der Bäche Lahn meterhoch den Zugang versperren“, verrät Praxmarer.

Großer Zusammenhalt

Heute gehören die drei Höfe den Familien von Georg Praxmarer, Hermann Mair und Wolfgang Moritz. Sie alle sind Nachkommen der einstigen Bewohner. „Schön ist, dass der Zusammenhalt geblieben ist. Früher haben sich die Familien beim Heumahd gegenseitig geholfen. Jetzt kümmern sich alle gemeinsam um den Erhalt und die Sanierung der Höfe“, zeigt sich Gertrud Praxma-

rer stolz und führt Gäste gerne durch die alten Räume, die mittlerweile großteils mit modernen Mitteln originalgetreu saniert sind.

Rauchkuchl & Tonnenöfen

Die Ögghöfe wurden erstmals 1420 erwähnt. Traditionelle Rauchkuchl, Tonnenöfen und gemütliche Stuben mit Herrgottswinkeln erlauben einen Blick zurück in eine bäuerliche Kultur, die kaum mehr irgendwo zu erleben ist. In den historischen Gemäuern der Ögghöfe haben Generationen ihre Spuren hinterlassen. Sie haben die steilen Hänge in traditioneller Weise gepflegt und von der Landwirtschaft gelebt. Als 1978

der letzte Bewohner ins Tal zog, wurde es still auf der Ögg. Der Verein Kulturdenkmal Ögghöfe möchte diesen ganz besonderen Ort erhalten. Das Bundesdenkmalamt hat das rund 600 Jahre alte Ensemble – drei Höfe sind teilweise ineinander verbaut – unter Schutz gestellt. Nun wird es nach und nach behutsam renoviert und einer neuen Nutzung zugeführt.

Seminare und Kurse

Der Hof mit der Nummer 221 wurde von Georg Praxmarer zu einem Seminarhof ausgebaut, der für Mitarbeiterschulungen, Seminare für Manager, Kreativ-Kurse oder Gesundheitsvorsorge ein optimales Umfeld bietet. Der Hof mit der Nummer 222 ist von Familie Mair liebevoll als Ferienapartment renoviert worden. Der Verein Kulturdenkmal Ögghöfe wurde im Frühjahr 2015 gegründet. Obmann Georg Praxmarer freut sich mittlerweile über zirka 50 Mitglieder, die mithelfen, das wertvolle Erbe zu erhalten. Gemeinsam mit engagierten Mitstreitern will er den Ögghöfen neues Leben einhauchen. Der Verein organisiert Veranstaltungen, die zu einer Belebung führen. Er macht aber auch Bewusstseinsarbeit. Und kümmert sich laufend um konkrete Sanierungsmaßnahmen, die immer mit den Verantwortlichen des Bundesdenkmalamtes abgesprochen sind. Nähere Infos unter www.oegghof.at

(me)



In der alten Stube zeigt Gertrud Praxmarer die Fotos ihrer Großeltern Johanna und Tobias Lentsch. Zu deren Zeit lebten noch mehr als 50 Menschen auf den Ögghöfen. Die alte Rauchkuchl wurde originalgetreu belassen. Laut Gertrud Praxmarer hat ihre Oma Johanna Lentsch hier einst täglich für 12 Kinder gekocht.

Foto: Eiter



Wachsende Gemeinde Kaunertal. Das 600 Einwohner zählende Dorf ist über Stausee und Gletscherskigebiet zu Wohlstand gekommen. Jetzt sollen zudem die Vor- teile der Naturparkregion vermarktet werden.

Foto: Eiter

Bundespräsident wird Kaunertaler Ehrenbürger

Beim Tiroler Gemeindetag erhält Alexander van der Bellen höchste Ehre seiner Heimat

Klein, aber oho. Und vor allem weit über die eigenen Grenzen hinaus bekannt. Das ist der 600-Seelen-Ort Kaunertal. Wirtschaftlich im Tourismus hocherfolgreich und als Naturparkgemeinde zukunftsorientiert, haben die Kaunertaler auch einen berühmten Werbeträger. „Sascha“, wie Bundespräsident Alexander van der Bellen zuhause genannt wird, erhält jetzt die höchste Auszeichnung seiner Heimat – die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Kaunertal.

Der Rahmen für dieses Fest wird groß und würdig. „Wir veranstalten am Donnerstag, den 6. Juni, bei uns im Mehrzwecksaal den Tiroler Gemeindetag, zu dem wir zirka 300 Vertreter der Kommunalpolitik erwarten. Nach der Tagung am Vormittag gestalten wir am Platz vor dem neuen Gemein-

dehaus einen landesüblichen Empfang, in dessen Rahmen der höchste Mann im Staat festlich empfangen und gewürdigt wird“, freut sich Bürgermeister Pepi Raich auf eine außergewöhnliche Zeremonie im Beisein der gesamten Bevölkerung.

Gletscher, Eis & Wasser

Der Hauptort Feichten wurde für derartige Festivitäten zuletzt kräftig herausgeputzt. Erst in den vergangenen Monaten wurde das neue Gemeindezentrum gebaut und das bestehende Freizeitzentrum samt Hallenbad saniert. Aus dem ehemaligen Kaunertalcenter wurde das „Quellalpin“. Dort dokumentieren die Kaunertaler demnächst auch ihre bewegte und bewegende Geschichte. Unter dem Titel „Gletscher – Eis – Wasser“ wird in Kooperation mit dem Naturpark Kaunergrat eine Dauer-



Foto: Gemeinde Kaunertal

Bürgermeister Pepi Raich freut sich auf den 6. Juni. An diesem Tag wird Bundespräsident Alexander van der Bellen Ehrenbürger der Gemeinde Kaunertal.

ausstellung gestaltet. „Dabei geht es nicht nur um den in den Jahren von 1961 bis 1964 angelegten Gepatsch-Stausee sowie das im Jahre 1982 eröffnete Gletscherskigebiet. Neben diesen segensreichen Projekten präsentieren wir auch unsere regionale Identität über unsere einzigartige Hochgebirgslandschaft, das bäuerliche Leben und andere kulturellen Merkmale der Region“, verrät Dorfschef Raich.

Entwicklungspotentiale

Auch wenn in den vergangenen Jahrzehnten und Jahren im Kaunertal sehr viel geschehen ist, will Bürgermeister Raich seine Gemeinde weiter entwickeln: „Wir haben zuletzt das Auer-Haus am Eingang von Feichten von einem

Privaten angekauft. Dort wollen wir den Eingangsbereich ins Dorf verbessern. Derzeit laufen mit dem Gestaltungsbeirat des Landes Gespräche, wie man ein derartiges Vorhaben umsetzen könnte. Auch am Gletscher tut sich einiges. Die veralteten Lifte am Weißseeferner hinauf zum Falginjoch sollen noch heuer durch eine neue Pendelbahn ersetzt werden. Die notwendigen Behördenverfahren dafür stehen vor dem Abschluss. Für die nächsten Jahre wäre auch eine neue Umlaufseilbahn zum Weißseejoch geplant. Der viel diskutierte Zusammenschluss des Gletscherskigebietes mit Südtirol bleibt auch spannend. Hier sind aber unsere Freunde im Langtaufener Tal und im Obervinschgau am Zug.“ (me)



Das Auer-Haus am Ortseingang von Feichten wurde von der Gemeinde angekauft. Auf diesem Areal soll in Absprache mit dem Gestaltungsbeirat des Landes ein zukunftsweisendes Projekt entwickelt werden.

Foto: Eiter

Familiäres Leben im Einklang mit der Natur

In Kauns hat ein Bürgerbeteiligungsprozess das achtsame Miteinander gestärkt

Er ist erst seit gut eineinhalb Jahren im Amt. Hat aber bereits ziemlichen Schwung in seine Gemeinde gebracht. Matthias Schranz, der jüngste Bürgermeister des Bezirkes Landeck, setzt nicht auf Prestigeobjekte. Er baut auf die Steigerung der Lebensqualität im Dorf. Gemeinsam mit der Bevölkerung hat er einen Fahrplan für die Zukunft erstellt. Sein Hauptziel ist es, die Gemeinde noch familienfreundlicher zu machen. Und das Bewusstsein für die Natur zu stärken.

Dem im Hauptberuf als Krankenpfleger im Spital in Zams tätigen Dorfschef ist die Gesundheit seiner Bürger wichtig. Das beginnt für ihn beim friedlichen Miteinander. In zahlreichen Projektgruppen und Workshops ließ Schranz unter Mithilfe der Dorfbewohner den Ist- und Sollzustand im 500-Seele-Dorf erheben. Ergebnis dieses Prozesses ist das Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde“, das die Dorfvertreter im November dieses Jahres in Wien aus den Händen von Ministerin Juliane Bogner-Strauß empfangen werden. „Dabei wurden alle Lebenslagen unserer Bewohner, vom Säugling bis zum Pensionisten, durchgecheckt und auf Verbesserungsmaßnahmen hin untersucht. Das Ergebnis ist sehr erfreulich“, berichtet der Bürgermeister.

Plattform für Helfer

Ein konkretes Prozessprodukt ist die Initiative „Zammhelfa“. Dabei geht es um die Unterstützung von Hilfsbedürftigen im Alltag. Genauer genommen um Tätigkeiten wie das Schneeräumen im Winter, das Rasenmähen, das Begleiten beim Einkaufen oder einen Babysitterdienst für junge Mütter. Schranz: „Es haben sich nach dem Start dieses Projektes sofort zehn Leute gemeldet, die laufend derartige Hilfsaktivitäten ehrenamtlich verrichten wollen. Stolz macht mich, dass das durchwegs junge Frauen und Männer sind, die sich an dieser Sozialzeitbörse beteiligen. Wir sind derzeit dabei, eine eigene App einzuführen.“



Foto: Smart Village

Ein harmonisches Miteinander zwischen Kindern und Senioren. Das ist das Ziel des Gemeinderates von Kauns.

richten, damit die Bevölkerung selbst über das Handy Hilfsdienste anfordern und vermitteln kann.“

Naturparkschule

Neben der Unterstützung der älteren Generation zielen viele Maßnahmen auch auf die Verbesserung der Situation für Kinder und Eltern ab. „Unsere Volksschule ist jetzt eine Naturparkschule und auch im Kindergarten werden die Kleinen bereits für die Besonderheiten unserer Umwelt sensibilisiert. Demnächst sanieren wir unseren Weiher, wo dann die Kinder über Frösche und andere Amphibien einen lehrreichen Zugang zur Natur üben können. Gleichzeitig wird unser Spielplatz im Zentrum renoviert und auf besondere pädagogische Erfordernisse abgestimmt. Wichtig ist uns auch die Verbesserung der Sicherung des Schulweges. Eine neue Bushaltestelle, bessere Gehsteige und ein Tempolimit sollen das garantieren“, berichtet Schranz.

Obst für alle

Auch die Gartengestaltung gehört zum Gesamtkonzept. Unter dem Titel „Obst für alle“ hat die Gemeinde günstig Obstbäume alter Sorten angekauft, die billig an die Bewohner abgegeben werden. Es geht dabei um Apfel-, Birnen-, Zwetschgen und andere fruchtbare

Bäume, die im Sinne des Klimawandels in den Sonnenhängen von Kauns ideal gedeihen. Dies stärkt auch die klein strukturierte Landwirtschaft, die in der Naturparkgemeinde noch mit viel Liebe betrieben wird.

Neubauten in Planung

Neben dieser Reihe an kleinen, aber feinen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität denken Matthias Schranz und sein Gemeinderat auch über größere bauliche Maßnahmen nach.

„Demnächst soll der Pilgerweg nach Kaltenbrunn auch als Radweg adaptiert werden. Grundsätzlich wollen wir für junge Familien ein neues Siedlungsgebiet ausweisen. Angedacht ist zudem der Bau eines neuen Probelokals für die Musikkapelle und die örtlichen Chöre. Zuletzt haben wir unseren Verschuldungsgrad auf unter zehn Prozent gedrückt. Und so haben wir in unserem 1,7-Millionen-Jahresbudget wieder etwas Luft für Investitionen“, verrät der Dorfschef. (me)



Dorfschef Matthias Schranz zeigt stolz das Zertifikat, das Kauns als familienfreundliche Gemeinde ausweist.

Foto: Eiter

„Der Schnee von gestern ist nicht billig!“

Dorfchef von Kaunerberg, Peter Moritz, sinniert über ständig steigende Kosten

Während andernorts künstlich Schnee erzeugt wird, um damit Geld zu verdienen, haben kleine Berggemeinden oft ihre liebe Not, Frau Holles Flocken loszuwerden. Der abgelaufene Winter hat vielerorts die Straßen wieder arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Kosten bleiben bei den Kommunen hängen und belasten, wie am Kaunerberg, übergebührlich das Budget.

Der Bürgermeister von Kaunerberg, Peter Moritz, ist als Chef der Hypo-Bank-Filiale in Landeck ein Finanzfachmann. Und als Landwirt und Vater von vier Kindern ein heimatverbundener Mensch. Der 50-Jährige kämpft für den idyllischen Wohnstandort am Sonnenhang. Aber auch gegen ständig steigende Kosten, die für die Erhaltung der Infrastruktur in exponierten Lagen anfallen. „Als ich im Jahr 2004 zum Dorfchef gewählt wurde, hatten wir ein Jahresbudget von 700.000 Euro. Jetzt, knapp 15 Jahre später, beläuft sich unser Haushalt auf 1,5 Millionen Euro. Bei vielen Ausgaben haben wir selbst kaum Steuermöglichkeiten“, analysiert Moritz.

Hohe Personalkosten

„Allein der abgelaufene Winter war wieder sehr teuer. Wir hatten drei Lawinenabgänge, die Straßen verschüttet haben. Da muss aber jeweils das Leben sofort wieder weiter gehen. Die Leute wollen in die Arbeit, die Kinder sollen in die Schule. Teilweise hatten wir

Schneefälle bis zu 60 Zentimeter Höhe. Da wissen unsere Arbeiter oft gar nicht, wohin sie das alles wegräumen sollen. Die Arbeit beansprucht die Gerätschaften, kostet Wartungs- und Reparaturarbeiten, erhöhten Treibstoffbedarf. Und letztlich auch Personalkosten, weil unsere Leute Überstunden machen müssen. Dazu kommt das Flickendeck der Löcher in den Straßen. Da kommt bei einem Straßennetz von zirka 15 Kilometern schon einiges zusammen“, schildert der Dorfchef, der in seiner 440-Seelen-Gemeinde zwei Bauhofmitarbeiter, eineinhalb Kräfte im Amt, einen teilzeitbeschäftigten Waldaufseher, fünf Frauen im Kindergarten und in der Kinderkrippe sowie eine Reinigungskraft am Lohnzettel stehen hat.

Wachsendes Dorf

„Damit ich nicht falsch verstanden werde. Ich freue mich natürlich über jeden Arbeitsplatz, den wir im Ort selbst schaffen können“, stellt Moritz klar. Er, der auch Obmann des Planungsverbandes der elf Gemeinden Prutz, Ried, Tösens, Pfunds, Nauders, Spiss, Fendels, Faggen, Kauns, Kaunertal und Kaunerberg ist, denkt ständig über Kooperationsmöglichkeiten zur Entlastung der öffentlichen Haushalte nach. „Allein die Beiträge, die wir alle in die Verbände wie das Bezirkskrankenhaus, das Schulwesen oder die Abwasserentsorgung zahlen, sind enorm. Ich bin ja nicht für die Auflösung und Zusammenlegung der Gemeinden. Aber in gewissen Bereichen



Dorfchef Peter Moritz kämpft am Kaunerberg unter widrigen Umständen für das Leben im ländlichen Raum.
Foto: Eiter

wie zum Beispiel der Verwaltung gäbe es sicher Sparpotentiale. Noch dazu, wo die Bürokratie in den Gemeindestuben ständig wächst. Wir haben zwar unter den Dorfchefs einen sehr guten Informationsaustausch. Konkrete Ko-

operationen im Sinne der Budgetentlastung gibt es aber leider noch so gut wie keine“, verrät der Bankmanager.

Kampf mit Behörden

Neben der finanziellen Belastung sieht Moritz auch im täglichen Umgang mit übergeordneten Behörden Probleme. „Wir sind ein wachsendes Dorf. Und wollen natürlich unsere Jugend im Ort halten. Dafür notwendige neue Siedlungsgebiete auszuweisen scheitert oft an der sturen Haltung von Beamten. Wir haben jetzt bei unserer Siedlung beim Wiesenjaggl die letzten vier freien Baugrundstücke vergeben. Und es gibt immer noch viele Anfragen für weitere Baugründe. Ich werde das angehen und auch durchsetzen. Muss dafür aber leider den politischen Weg gehen“, zeigt sich der Kaunerberger Bürgermeister kämpferisch.

(me)

Wallfahrten nach Kaltenbrunn

Die Wallfahrt in Kaltenbrunn zieht bereits seit Jahrhunderten Gläubige aus nah und fern ins Kaunertal. Damals wie heute gehört eine Einkehr im nahen Gasthaus zur Wallfahrtskirche dazu. Immerhin möchte nicht nur der Geist, sondern auch der Körper gestärkt werden ...

Dieses Gasthaus steht seit 2016 unter neuer Führung: Gastwirt Dietmar Felbermayr und sein Team machen das schmucke Anwesen zu einem beliebten Treffpunkt. Regionale Küche sowie hausgemachte Kuchen und Torten laden zur Einkehr ein.



ANZEIGE



Beim Siedlungsgebiet „Wiesenjaggl“ am Kaunerberg wurden jetzt die letzten Baugrundstücke verkauft. Der Gemeinderat fordert weitere Umwidmungen im Sinne des leistbaren Wohnens.
Foto: Eiter



- Regionale Küche!
- Hausgemachte Torten und Kuchen!

Gasthaus Kaltenbrunn

Kaunertal 1 | 6524 Kaunertal
Info: Tel. 05475/433
Handy +43(0)699/12339622
dietmar.felbermayr@wlan-oberland.com

Öffnungszeiten: bis 1. Dez.: Mi–Mo 11–19 Uhr, Warme Küche: 11–18.30 Uhr
8. bis 21. Juli 2019 Betriebsurlaub! KEINE ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT!

Gerne richten wir auch Ihre private Feier aus!



DEINE LEHRE FÜRS LEBEN.
DEINE AUSBILDUNG MIT PERSPEKTIVEN.



WIR SUCHEN LEHRLINGE!

Entdecke deine Jobchancen in einem
von 18 abwechslungsreichen Lehrberufen.

Jetzt bewerben: www.rewe-group.jobs/jobs



Lehre im Handel hat gute Zukunftsaussichten

Höhere Lehrlingsgehälter und neue Ausbildungen machen Lehre noch attraktiver

Eine Lehre im Handel ist mehr als Ware verkaufen. Vielseitig, spannend und abwechslungsreich präsentieren sich die aktuellen Jobs. Ob modebegeistert, handwerklich interessiert, technikorientiert oder naturverbunden – mit 16 attraktiven Branchenschwerpunkten findet jeder den richtigen Bereich. Auch auf Matura- und Hochschulebene. Wer jetzt seine Karriere plant, sollte auf alle Fälle den Handel als Zukunftsbranche in Erwägung ziehen.



Eine Lehre im Handel bietet ein gutes Gehalt und tolle Karrierechancen. Foto: HOFER

Erfreulicherweise geht der Trend wieder vermehrt zur Lehre, auch und besonders im Handel: Aktuell bildet der österreichische Handel knapp 15.000 Lehrlinge aus. Trotzdem sind viele Jobs offen. Vor allem der Lebensmittelhandel sucht Nachwuchskräfte.

Der Handel hat auch aus diesem Grund viele Akzente zur Attraktivierung der Lehre gesetzt. Das

Lehrlingsgehalt wurde zuletzt im Schnitt um bis zu zehn Prozent angehoben. Das soll Jugendliche motivieren, in den Handel zu kommen. Ein weiterer Schritt ist ein höheres Einstiegsgehalt nach der Lehre durch das neue Gehaltssystem. Und last but not least machen die Modernisierung der Lehrberufe durch den Schwer-

punkt „Digitaler Verkauf“ und die brandneue Ausbildung zum E-Commerce-Kaufmann eine Lehre im Handel noch interessanter. Der Schwerpunkt „Digitaler Verkauf“ beschäftigt sich mit den Digitalisierungsthemen direkt auf der Verkaufsfläche. Beim neuen Lehrberuf E-Commerce-Kaufmann/-frau geht es um die Ausbil-

dung im Zusammenhang mit Multi-Channeling-Konzepten für den Handel. Im Fokus stehen Online-Auftritte, Webshops, Social Media und anderes mehr. Etwa jeder dritte Lehrling wählt den Zusatzschwerpunkt „Digitaler Verkauf“ – Tendenz stark steigend. Eine Lehre im Handel bietet exzellente Berufschancen. Denn der Handel ist eine Branche, in der eine Karriere auch ohne akademische Laufbahn auf der Tagesordnung steht. Der Handel bietet aufgrund seiner Struktur eine Fülle an Aufgabenbereichen und Führungsfunktionen. Außerdem bietet der Beruf ein breites Spektrum – es ist für jeden ein Ausbildungsweg dabei, der den individuellen Interessen entspricht, etwa Lebensmittelhandel, Sportartikelhandel, Mode und Lifestyle, Fahrzeughandel, Einrichtungsberatung, Parfümerie, Drogerie, Sportartikel, Schuhe, Uhren-Schmuck-Juwelen und vieles mehr.

Great Start
Great Place To Work.
Zertifizierter Lehrbetrieb
Dec 2018 - Dec 2019
OCTOBER 2019

Da bin ich mir sicher.

#IchHabsDrauf HOFER-Lehre

- Eine Lehre fürs Leben
viel Spaß & Abwechslung garantiert
- Aufstieg bis zur Führungskraft
Talent zeigen & Karriere machen
- Richtig abkassieren
viel drauf haben, mehr verdienen
- Teamwork leben
gemeinsam mehr erreichen

€ 1.140
2. LEHRJAHR

€ 870
1. LEHRJAHR

€ 1.510
3. LEHRJAHR

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

JETZT BEWERBEN! hoferlehre.at

EAH Elektro-Anlagen-Huber GmbH
Urichstraße 92
6500 Landeck
T +43 5442 62750
office@eah.at
www.eah.at

QUALITÄTS
HANDWERK
TIROL

STROM AUFWÄRTS

Bist Du auf der Suche nach einer Lehrstelle?

Wir suchen begeisterungsfähige, lernwillige
Lehrlinge für Elektrotechnik!

Tätigkeiten: installieren, warten und reparieren von Elektroanlagen, Heizungen und Beleuchtungsanlagen

Was wir bieten: Neben vielversprechenden Perspektiven bieten wir eine hochqualifizierte Ausbildung und attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten.

Falls Du Interesse an einer Schnupperwoche hast, bitte melde Dich telefonisch.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

www.eah.at

Head Hunting*

by Engel

* MITARBEITERSUCHE
AUF „ENGEL“ISCH | (w/m;
wild, tollkühn, ehrgeizig,
schussfest)

WE
WANT
YOU!



WELLNESSHOTEL
DER
ENGEL

SEIT 1748

◎ **IM VISIER
LEHRSTELLE:**
+ HOTEL- & GASTGE-
WERBEASSISTENT/IN
+ KOCH
+ RESTAURANT

◎ **VOLLTREFFER!**
Das laut TripAdvisor
beliebteste Hotel weltweit



◎ **FÜR DIE
WILDERER**
KOST & LOGIS
FREI U. V. M.

WEIDMANNSEIL
WELLNESS-HOTEL ENGEL
TANNHEIMER TAL / A
T +43.(0)5675.6423540
M marketing@engel-tirol.at
W engel-tirol.com

„Als Koch kann man überall arbeiten!“

Der 25-jährige Michael Ploner aus Nauders ist Koch aus Leidenschaft

Auch wenn in Sachen Tourismus und Gastronomie heutzutage meist von demotivierten Angestellten, miserablen Arbeitsbedingungen und akutem Fachkräftemangel die Rede ist, gibt es doch Menschen, die so gar nichts vom negativen Image der Branche hören wollen. Einer davon: Michael Ploner aus Nauders. Der begeisterte Koch zeigt nicht nur in der hoteleigenen Küche, was er kann, sondern brilliert auch bei diversen Kochwettbewerben auf internationaler Ebene.

Was die Faszination am Kochen, Zubereiten und Garnieren ausmacht, weiß Michael ganz genau. „Dass man sich in der Küche auf so vielfältige Art und Weise kreativ ausleben kann, begeistert mich immer wieder aufs Neue“, schwärmt der 25-Jährige aus Nauders. Das Experimentieren mit verschiedenen Produkten und Geschmäckern habe ihn immer schon gefesselt und tut es noch heute. Nach dem Abschluss der Tourismusschule Villa Blanka in Innsbruck konnte er sich endlich seiner wahren Leidenschaft widmen. Michaels Kochkünste führten ihn nach Italien, Bangkok, Kopenhagen, Peking und in keine geringere Küche als die in Johann Lafers Stromburg. Heute erfreut der junge, motivierte Koch die Gäste im Ploner-Familienbetrieb Hotel Central in der Nauderer Ortsmitte mit seinen kulinarischen Ideen. „Nebenbei studiere ich am Management Center Innsbruck Wirtschaft und Management auf berufsbegleitender Basis“, fügt Michael hinzu.

Amtierender Koch-Weltmeister

Nicht nur in realen Restaurantküchen fühlt sich der Nauderer wohl, auch bei verschiedensten Wettbewerben wie der Koch-Olympiade, den Euro Skills oder dem Culinary World Cup beweist er sein Können. Bei letzterem, der kulinarischen Jugend-Weltmeisterschaft, erkochte sich das österreichische Nationalteam im Herbst 2018 in Luxemburg den Weltmeistertitel.



Mit Leidenschaft arbeitet Michael Ploner an seinen kulinarischen Kreationen.

In diesem Team sorgt auch Daniel Siegle aus Kappl für gastronomische Spezialitäten. „Das war mein bisher größter Erfolg“, berichtet Michael. Bei der Olympiade 2016 in Erfurt konnte sich der 25-Jährige darüber hinaus zwei Goldmedaillen sichern. Außerdem heimste er bei den letztjährigen Euro Skills-Berufseuropameisterschaften in Budapest den Titel „Vize-Europameister im Kochen“ ein. Michael erzählt: „2018 war ein anstrengendes Jahr mit den ganzen Wettbewerben und dem Studium, aber natürlich machen diese Erfolge Spaß und motivieren.“ Im Moment habe er jedoch genug von Kochwettbewerben, er wolle sich auf den Familienbetrieb und das Studieren konzentrieren.

Tourismus als Traumjob

„Warum so wenige einheimische Jugendliche einen Beruf im Tourismus oder in der Gastronomie ergreifen wollen, ist mir wirklich unklar“, wundert sich der junge Koch. In Nauders gebe es nur einen Kochlehrling aus der Gegend, obwohl eigentlich viel mehr ge-

braucht werden. Der Ruf der Branche sei im Keller und die ständige negative Berichterstattung mache diesen Umstand nicht wirklich besser. Michael versichert: „Wenn man im Tourismus ein guter Facharbeiter ist – sei es Koch, Kellner, Rezeptionist oder anderes – hat man enorme Aufstiegsmöglichkeiten und das Einkommen passt auch.“ Als besonders positiv erwähnt der Nauderer die Internationalität der Tourismusberufe. „Man kocht überall

mit Wasser, schneidet überall mit Messern – als Koch kann ich in jedem beliebigen Land arbeiten. Bei anderen Berufen ist das bei weitem nicht so einfach“, hebt er hervor. Außerdem sehe er das Konzept der Zimmerstunde als Bereicherung im Leben eines jungen Menschen. „In welcher anderen Berufssparte kann ich am Nachmittag schnell eine Runde mit dem Mountainbike drehen und den Kopf freikriegen? Diese Arbeitszeiten findet man sonst nirgends“, stellt er klar. Über die Höhe der Lehrlingsentschädigung im Tourismus könne man streiten, aber sonst sei wenig an den Arbeitsbedingungen auszusetzen, auch wenn es natürlich immer schwarze Schafe gebe.

Tourismus in Zukunft

„Dass sich demnächst viel am Ruf und der Situation des Tourismus ändern wird, glaube ich nicht. Besonders der Fachkräftemangel wird sich – wenn überhaupt – nur langsam erholen“, schaut Michael voraus. Ein großes Problem sei, dass immer weniger Fachberufe erlernen, sondern eher studieren wollen – aus Überzeugung oder aus der Unlust zu arbeiten sei dahingestellt. „Ich liebe meinen Gastronomie-Job wirklich, aber leider sind sehr viele in meiner Branche richtig unmotiviert“, erzählt der 25-Jährige. Er sei gespannt, wie sich das Ganze in Zukunft entwickeln wird, aber einen Beruf im Tourismus ergreifen würde der Nauderer jederzeit wieder. (nisch)

Foto: Tirol Werbung

Wir suchen ab sofort für unseren Standort in Telfs

- **Elektroinstallations-techniker** m/w
- **Helfer** m/w

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Umfassende Einschulung
- Gesamt-Netto € 1.900,- (Elektroinstallations-techniker)
- Überzahlung laut Kollektivvertrag je nach Erfahrung und Qualifikation (Helfer)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Elektroinstallationen
Funk - Knx Bus
Lichtgestaltung
Satanlagen
Netzwerktechnik
Photovoltaik

6410 Telfs
Niedere: Mundstraße 15d
Mobil: 0676 / 53 08 652
Tel 05262 / 21 430
Fax 05262 / 21 431
office@ets-elektrik.at
Filiale Pfaffenhofen
6405 Pfaffenhofen, Kuchelacker 187



ETS



Melina Götz aus Kappl gewann den landesweiten Malwettbewerb mit dem Bild ihres „Eis-Bikes“. Zur Idee hat auch der vergangene Schnee-Rekordwinter beigetragen. Das Fantasiegefährt wurde als Unikat professionell und verkehrstauglich umgesetzt.

Fotos: Bundschuh

Das „Crazy Bike 2019“ ge

Für das junge Maltalent aus dem Oberland wurde das eigene Fantasierad zur Realität. Ein absolutes Unikat nach ihrer Vorstellung haben nun Profis verkehrstauglich, also den Bestimmungen der StVO entsprechend, in die Wirklichkeit gezaubert. Zur Idee ihres „Eis Bikes“ hat auch der vergangene Rekordwinter beigetragen. In erster Linie für die Fahrt im Schnee gedacht, wird dem Traumgefährt aber auch während der Sommermonate ein tristes Dasein, weggesperrt in der Garage, erspart bleiben, wie Melina versicherte: „Ich bin ab sofort mit dem Rad unterwegs.“ Im Innsbrucker Stadteilzentrum

Wilten war einiges los, als die Kappler Volksschüler der „Oberstufe“ (dritte und vierte Klasse) den Saal stürmten. Über einen Mangel an Fanbegleitung durfte sich die „Crazy Bike 2019“-Landessiegerin mit ihrem Entwurf des „Eis-Bikes“ jedenfalls nicht beklagen. Die Youngsters waren natürlich nicht alleine gekommen, sondern wohlbehütet von Schulleiterin Alexandra Lechner, Lehrerin Astrid Juen, Kappls verdientem „Crazy Bike Veteranen“ Werner Prantauer und Bürgermeister Helmut Ladner, die ebenfalls zur feierlichen Preisverteilung in der Landeshauptstadt angereist waren. Schon dass gleich zwei Landesrä-



Wohlfühlhotel Berg Heil in Holzgau mit Vier-Sterne-Komfort

Mit dem jüngsten Zu- und Umbau ihres Wohlfühlhotels „Berg Heil“ in Holzgau setzte die Familie Frey einen weiteren Meilenstein in der fast 60-jährigen Erfolgsgeschichte des Hauses. Durch das Abtragen von zwei ganzen Stockwerken und der Neuerrichtung von drei Etagen schufen die Brüder Johann und Ingomar Frey, die das Haus gemeinsam mit ihren Gattinnen Simone und Lydia bereits in dritter Generation führen, zwölf neue Junior-Suiten Deluxe und hoben das Wohlfühlhotel „Berg Heil“ gleichzeitig auf Vier-Sterne-Standard. Zusammen mit den bestehenden sechs Superior-

Doppelzimmern bietet das Haus nun für alle Ansprüche ein perfektes Urlaubsdomizil.

Die neuen Suiten mit jeweils 37 m² bieten bis zu vier Personen Platz und sind edel-luxuriös ausgestattet. Jede der Suiten verfügt über einen eleganten Sitzbereich mit Doppelcouch, Tisch und 50 Zoll Flat-TV sowie W-Lan. Die großzügig gestalteten Badezimmer mit geräumiger Dusche lassen keine Wünsche offen. Und wer will, kann den Tag am Balkon oder in der Zirben-Infrarotkabine genussvoll ausklingen lassen.

Natürlich steht den Gästen auch ein exklusiver Wellness-Bereich zur Verfügung. Mit Finnischer Sauna, Kräuterdampfbad, Infrarotkabine, Erlebnisdusche, Kneippanlage und Solarium lässt sich ein Urlaub im Wohlfühlhotel „Berg Heil“ aktiv gestalten.

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!

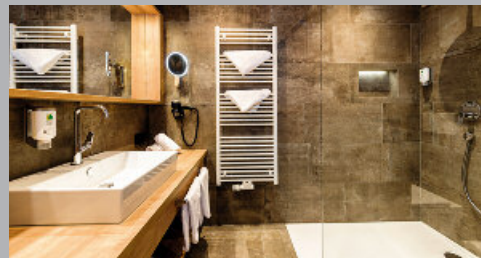
HOFMANN STEUERBÜRO
WIRTSCHAFTSTREUHAND & SPECHT

Reutte | Tel. 05672 / 62471 | office@hofmann-specht.at



Familie Frey

6654 Holzgau 114 | Tel. +43(0)5633-5215
info@bergheil.com | www.bergheil.com



Fotos: Fotostudio Rene

Möbel für Profis!
TISCHLEREI HEEL
Johann Ges.m.b.H. & Co.Kg
PLANUNG • FENSTER • TÜREN INNENAUSBAU
A-6653 Bach 45 · Tel. 05634 / 63 62 · Fax 05634 / 63 62 4
info@tischlerei-heel.at · www.tischlerei-heel.at

SPEZIALESTRICHE
WALSER
GesmbH
ANDRÉ LASSNIG
Geschäftsführer

6600 Reutte - Innsbruckerstr. 34
Tel. 05672/64337 - Fax .../6433773
E-Mail: walser.herbert@aon.at

ht an Melina Götz von der VS Kappl

tinnen, LHStvin Ingrid Felipe und Bildungslandesrätin Beate Palfrader, das Wort ergriffen, zeigt die Dimension dieses landesweit durchgeführten Klimabündnis-Projektes.

Bemerkenswert kreativ

Der Wettbewerb wurde heuer zum elften Mal durchgeführt, wobei der Bezirk Landeck von 2008 bis 2019 insgesamt sechs Landessieger stellte. Die diesjährige Gewinnerarbeit könnte auch die Botschaft enthalten, dass Radeln nicht ausschließlich ein Sonnenscheinsport sein kann, sondern wenn die Rahmenbedingungen passen, auch durchaus Allwetterpotenzial auf-

weist, so Klimabündnis-Obfrau Ingrid Felipe. Die neunjährige Kapplerin bestätigt diese Ansicht: „Auch als ich das »Crazy Bike« gemalt habe, hat es draußen geschneit. So bin ich auf die Idee für mein »Eis-Bike« gekommen.“

Umweltfreundliche Mobilität

Jährlich nehmen rund 1.000 Volksschüler der dritten und vierten Schulstufe aus allen Tiroler Bezirken an diesem Wettbewerb teil. Das Klimabündnis Tirol formuliert die Vorgabe: „Ziel des Wettbewerbes ist es, die Begeisterung der Kinder für das Fahrrad als umweltfreundliches, trendiges und cooles Verkehrsmittel zu fördern.

Radfahren macht außerdem Spaß und ist mit positiven Eindrücken verbunden. Kinder können mit dem Fahrrad ihren Mobilitätsbereich vergrößern, einen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten, sich gesund bewegen und gleichzeitig ein trendiges, schickes Verkehrsmittel nutzen.“

Ausstellung und Termine

Termine der Bezirkspreisverleihungen in den Bezirken des Oberlandes: Reutte: Montag, 13. Mai 11:00 Uhr, VS Bach. Imst: Dienstag, 14. Mai 8:00 Uhr, VS Silz. Landeck: Dienstag 14. Mai 11:00 Uhr, VS Kappl. Die besten Zeichnungen der letzten zehn Jahre vom



„Eis-Bike“: Melina Götz: „Auch als ich das »Crazy Bike« gemalt habe, hat es draußen geschneit. So bin ich auf die Idee für mein »Eis-Bike« gekommen.“

„Spaßrad“ bis zum Planeten-Bike sind im Innsbrucker Stadtteilzentrum Wilten ausgestellt, wer in die Landeshauptstadt kommt, könnte dieser „Landeck-lastigen“ Schau doch einen Besuch abstatten. (pb)

Lichtblick fürs Außerfern: Augenarzt-Praxis eröffnet



Fotos: Nikolussi



Foto: Gemeinde Pflach



Dr. med. Andreas Till
FACHARZT FÜR AUGENHEILKUNDE

Kohlplatz 7 (im IC Pflach), 6600 Pflach
Tel. +43 (5672) 653 88, praxis@augenarzt-till.at

Ordinationszeiten
Mo, Mi, Do: 8–12 Uhr • Di, Do: 14–17.30 Uhr
Fr: 7.30–10.30 Uhr • und nach Vereinbarung

Im Bezirk Reutte hat jahrelang kein Augenarzt praktiziert. Das ist nun zum Glück vorbei! Seit wenigen Tagen kümmert sich Dr. Andreas Till in seiner Praxis im Innovationszentrum (IC) Pflach um Patienten. Bisher arbeitete der Facharzt für Augenheilkunde in einer Gemeinschaftspraxis in Wiesbaden.

Hell und freundlich wirken die Praxis-Räume. Hellblau und Weiß dominieren. „Wir wollen, dass sich die Patienten richtig wohlfühlen, das Projekt hat eine starke Eigendynamik entwickelt“, sagt Bürgermeister Schönherr als Geschäftsführer des Innovationszentrums. Die Nachricht von der Praxis-Eröffnung in Pflach sprach sich im Außerfern schnell herum. Mehr als 600 Voranmeldungen wurden im Vorfeld registriert. „Trotzdem bekommen Patienten noch kurz- und mittelfristige Termine“, betont Dr. Till.

Antrittsbesuch beim Augenarzt: Die Proponenten der Facharzt-Ansiedlung, Bgm. Helmut Schönherr, VBgm. Reinhold Astl und Bgm. Wolfgang Winkler, machten sich selbst ein Bild von der neuen Praxis von Dr. Andreas Till.

+ BADER FRINGER

Teppich + Parkett
Polsterungen + Vorhänge
Sonnenschutz

RAUMSTUDIO

Bader + Fringer GmbH Kög 2, 6600 Reutte

Planung und Umsetzung IT Konzept

psb Computer

Beratung - Verkauf - Service

Wir sagen Danke!

Andreas Nigg
Mühlbachweg 4
6600 Lechaschau

+43 (676) 66 20 467
info@psb-computer.at
www.psb-computer.at



Die Gemeinde Pflach gratuliert
Dr. Andreas Till zur Eröffnung der
Augenarzt-Praxis im Innovationszentrum
Pflach recht herzlich und wünscht viel
Erfolg für die Zukunft. Bgm. Helmut Schönherr

Die Ärzte und das Team der
medalpGroup wünschen einen
sportlichen Sommer.

Im Falle eines Freizeit-
Unfalles - ein paar Tipps:
go > www.medalp.blog/unfalltipps



Scan me



Täglich geöffnet
Hotline

sportclinic Imst

+43 699 1611 9988

sportclinic Zillertal

+43 664 288 4000

www.medalp.com